



World Vision
Zukunft für Kinder!



JAHRESBERICHT 2014

INHALT

Über World Vision

World Vision International – Kernzahlen	4	World Vision International	18
Bericht des Präsidiums	6	Informationen für Paten und Spender	20
Bericht des Vorstands	8	Mitgliedschaften	21
Rückblick auf das Finanzjahr 2014	10	Forschung zum Wohl der Kinder	22
Vorgestellt: World Vision	14	World Vision Stiftung	23
Organisation und Trägerschaft	16		

Projektarbeit

Hier arbeiten wir	24	Wirkungsbeobachtung – den Projekterfolg beurteilen	50
Übersicht der geförderten Projekte	26	Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit	54
Globale Herausforderungen	28	Risiken wirksam begegnen	55
Entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit	30	Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen	56
Entwicklungszusammenarbeit	32	Projektcontrolling	57
Humanitäre Hilfe	34	Kontrollmechanismen	58
Förderung durch öffentliche Geber	36		
Beispiele aus der Projektarbeit	39		
Projektmanagement	48		

Finanzen

Finanzbericht 2014	59	Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e. V.	74
Erläuterungen zur Bilanz	62	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	75
Erträge im Finanzjahr 2014	66	Strategie und Ausblick	77
Mittelverwendung im Finanzjahr 2014	68		

Impressum

Herausgeber: World Vision Deutschland e. V.

Verantwortlich: Christoph Waffenschmidt, Christoph Hilligen

Redaktion: Thorsten Bär, Thomas Giebel, Christoph Hilligen, Stefanie Huisgen, Dirk Jacobs, Anja Krieg, Sabine Lins, Kathrin Sommer, Susanne Rentschler, Martin van de Locht

Satz und Gestaltung: Yun-mi Jo



Unsere Vision für jedes Kind: Leben in Fülle.

Unser Gebet für jedes Herz: Tatkraft und Wille.

World Vision International

KERNZAHLEN 2014



120 Mio. KINDER,
DEREN LEBENSBEDINGUNGEN
VERBESSERT WURDEN



45.000 WORLD VISION-
MITARBEITER



3,4 Mio.
PATENKINDER



IN **99**
LÄNDERN
TÄTIG



ZUGANG ZU SAUBEREM TRINKWASSER
UND SANITÄREN EINRICHTUNGEN
FÜR MEHR ALS

2 Mio. MENSCHEN

1.660
REGIONAL-ENTWICKLUNGSPROJEKTE



132 EINSÄTZE DER
KATASTROPHENHILFE



DURCHSCHNITTLICH
8 Mio. MENSCHEN PRO MO-
NAT BEKAMEN LEBENS-
MITTELHILFE



Schauen Sie sich dazu einen Film an!

Sailins Story – eine Erfolgsgeschichte aus der Domi-
nikanischen Republik: youtu.be/SUJnssPPGZ4



Schauen Sie sich dazu einen Film an!

Philippinen – Wiederaufbau nach dem Taifun
Haiyan: youtu.be/QGlCB4_o9s0



Bericht des Präsidiums



Wilfried Bohlen



Bärbel Wilde



Von links nach rechts: Wilfried Bohlen, Harald Dürr, Elke Werner, Carsten Wacker, Madeleine Gummer von Mohl, Dr. Thomas Kreuzer, Bärbel Wilde

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

2014 war für World Vision Deutschland ein besonderes Jahr – am 15. November 2014 feierten wir unser 35-jähriges Bestehen. Dankbar blicken wir auf die gesegnete Zeit seit der Gründung im Jahr 1979 zurück. Die Projektarbeit von World Vision hat sich in diesen 35 Jahren stetig weiterentwickelt: Zu Beginn profitierten vor allem die Patenkinder direkt von der Hilfe. Schrittweise wurde die Unterstützung ausgeweitet – auf Kinder mit Familien, auf die Familien selbst und in den Neunzigerjahren dann auf ganze Dorfgemeinschaften und Regionen. Diese sogenannten Regional-Entwicklungsprojekte sind bis heute Schwerpunkte unserer Arbeit. Ergänzt werden sie durch die Humanitäre Hilfe und die entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit.

Anlässlich des Jubiläums luden wir Gäste aus Politik, Unternehmen, anderen Organisationen und natürlich Paten ein. Sie verfolgten gespannt, was Steffen Horstmeier über unser Engagement in der Syrienkrise berichtete. Er ist ehemaliger Trainee von World Vision Deutschland und heutiger Leiter des World Vision-Büros in Jordanien. Außerdem gab es einen Rückblick in die Geschichte von World Vision Deutschland: Ein Planspiel veranschaulichte, wie wir mit Kleinkrediten Existenzgründern in Entwicklungsländern helfen und an Ständen präsentierten sich verschiedene Arbeitsbereiche.

WAHL DES NEUEN PRÄSIDIUMS

Auf der Mitgliederversammlung 2014 wurde das siebenköpfige Präsidium neu gewählt. Wilfried Bohlen wurde in seinem Amt als Präsidiumsvorsitzender bestätigt. Seine neue Stellvertreterin ist Bärbel Wilde. Bestätigt wurden Harald Dürr, Dr. Thomas Kreuzer und Elke Werner. Ausgeschieden sind auf eigenen Wunsch Hertha-Maria Haselmann und Günter Otterbach. An ihrer Stelle bringen sich zwei junge Unternehmerpersönlichkeiten in die Präsidiumsarbeit von World Vision Deutschland ein: Madeleine Gummer von Mohl, Mitgründerin und Geschäftsführerin des Co-Working-Büros Betahaus in Berlin, und Carsten Wacker, Gesellschafter und Geschäftsführer der Digitalagentur veleum GmbH in Stuttgart. Wir freuen uns sehr, dass wir diese beiden neuen Mitglieder gewinnen konnten und hoffen, dass sich noch mehr junge Menschen ermutigt fühlen, sich bei World Vision zu engagieren.

ARBEIT DES PRÄSIDIUMS

Die sieben Mitglieder des Präsidiums tagten im Finanzjahr 2014 fünfmal. Im Mittelpunkt stand dabei die Strategie 2017. Der Finanzausschuss traf sich als Unterausschuss des Präsidiums insgesamt fünfmal, um gemeinsam mit dem Vorstand die Entwicklung des laufenden Finanzjahres zu analysieren und möglichen Risiken entgegenzuwirken. Außerdem wurde über den Jahresabschlussbericht und die Budgetplanung für das kommende Jahr ausführlich beraten. Der Jahresabschluss wurde von der Mitgliederversammlung angenommen und der Vorstand und das Präsidium wurden einstimmig entlastet.

ERWEITERUNG DES KURATORIUMS

Über die Erweiterung unseres Kuratoriums im Finanzjahr 2014 freuen wir uns sehr. Das Präsidium berief folgende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in dieses Beratergremium: Sven Plöger (ARD-Meteorologe), Omid Nouripour (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) und Alfred Rieck (ehemaliger Vorstand in der Automobilbranche, heute Aufsichtsrat und Beirat in diversen Unternehmen). Sie werden sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Informationen zu den weiteren Kuratoriumsmitgliedern finden Sie auf Seite 17.

TESTAT UND PRÜFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das Vertrauen unserer Paten und Spender ist unser höchstes Gut. World Vision lässt die eigene Arbeit deshalb national und international umfangreich kontrollieren. In Übereinstimmung mit der Satzung von World Vision Deutschland e.V. und den internationalen Regularien von World Vision International wurde über die Bestellung eines neuen Wirtschaftsprüfers beraten. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 wurde nach Beschluss der Mitgliederversammlung erstmals von PricewaterhouseCoopers vorgenommen. Der Wirtschaftsprüfer erteilte für den Jahresabschluss 2014 ein uneingeschränktes Testat (siehe Seite 75). Auch die freiwillige Prüfung der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz ergab keine Beanstandungen.

BESTNOTEN FÜR TRANSPARENZ

Eine besondere Freude ist, dass World Vision Deutschland im November 2014 den ersten Platz beim Spiegel Transparenz-Ranking belegt hat. In allen drei Kategorien – Ziele, Aktivitäten und Wirkung – erhielt World Vision die Höchstbewertung mit der Spitzennote 5,0. Das erreichte außer uns nur noch eine weitere Organisation. Die Autoren der Studie nennen World Vision als „ein sehr gutes Beispiel für die systematische Veröffentlichung hochwertiger Wirkungsbelege“. Als besonders vorbildlich wurde der 2014 erstmals publizierte Wirkungsbericht erwähnt. Das DZI-Spendensiegel, das wir seit vielen Jahren führen, bestätigt World Vision ebenfalls einen sorgsamsten Umgang mit den Spendengeldern und wurde uns auch im letzten Jahr wieder erteilt.

DANKE!

Wir möchten all unseren Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spendern, öffentlichen Gebern und Unternehmen für das Vertrauen in unsere Arbeit danken. Auch den prominenten „Botschafterinnen und Botschaftern“, die in der Öffentlichkeit der guten Sache von World Vision ein Gesicht geben, gebührt unser großer Dank für ihr unermüdliches Engagement. Schließlich sagen wir auch den 172 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von World Vision Deutschland im Namen des Präsidiums ganz herzlich Danke für ihr engagiertes Denken, Handeln und Arbeiten.

Lassen Sie uns auch 2015 zusammen daran arbeiten, dass die Vision von einer besseren Zukunft für Kinder Wirklichkeit wird!

Wilfried Bohlen
(Vorsitzender)

Bärbel Wilde
(Stellvertretende Vorsitzende)



„Ein Lächeln ist ein Licht, das Leben und Hoffnung sichtbar macht.“

(Theresia von Lisieux)

Bericht des Vorstands



Christoph Waffenschmidt



Christoph Hilligen

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir unsere Arbeit für Sie wieder so transparent wie möglich machen. Das Wohlergehen und die gesunde Entwicklung von Kindern sind die übergeordneten Ziele in all unseren Arbeitsbereichen. Dafür hat sich die internationale World Vision-Partnerschaft im vergangenen Jahr in 99 Ländern eingesetzt – in den ärmsten Regionen der Welt. So konnten die Lebensbedingungen von über 120 Millionen Kindern verbessert werden.

TAIFUN HAIYAN AUF DEN PHILIPPINEN

Auch auf den Philippinen stehen Kinder und Familien im Mittelpunkt unserer Arbeit. Um ihnen nach dem Super-Taifun Haiyan Anfang November 2013 schnell zu helfen, waren unsere lokalen Mitarbeiter sofort vor Ort. In weniger als 30 Stunden nach dem Taifun hat World Vision gemeinsam mit Lufthansa Cargo den ersten europäischen Hilfsflug auf den Weg geschickt. Bereits in der ersten Nothilfe-Phase konnten wir über 700.000 Menschen auf den Philippinen mit Hilfsgütern erreichen. Mehr als 21.800 Kinder fanden inmitten der größten Zerstörung in Kinderschutzräumen („Child Friendly Spaces“) Ruhe und eine geschützte Umgebung. Mehr zur Haiyan-Hilfe lesen Sie auf den Seiten 11 und 46.

STRATEGIE 2017

Auch im Finanzjahr 2014 hat World Vision Deutschland weiter seine „Strategie 2017“ umgesetzt. Dazu haben wir drei Neuerungen eingeführt: Als erste Kinderhilfsorganisation in Deutschland bieten wir seit Juni 2014 unseren Paten ein eigenes Online-Portal an, mit dem sie intensiv am Leben ihres Patenkindes teilhaben können. Das Portal „Mein World Vision“ lässt sie auch die Projektfortschritte anhand von aktuellen Informationen, Videos und Bildern transparent mitverfolgen. Um die nachhaltige Wirkung unserer Projektarbeit noch besser zu demonstrieren, hat World Vision 2014 erstmals einen Wirkungsbericht vorgelegt, in dem wir die Ergebnisse der Projektarbeit mithilfe von Messwerten vorstellen. Die im Bericht analysierten Beispiele aus sechs Ländern zeigen sowohl positive Trends als auch die Herausforderungen (worldvision.de/wirkungsbericht).

Die dritte Neuentwicklung ist „Micro – Der Gute Kredit“. Über die Webseite kann jeder gezielt einem Existenzgründer beim Aufbau des eigenen Geschäfts helfen und die Erfolge miterleben. Frauen und Männer erhalten von World Vision gestaffelte Kredite, die sie in ihr Geschäft investieren, sowie Beratung und Schulung. Prominentester Micro-Unterstützer ist der Musiker Peter Maffay, mit dem wir letztes Jahr eine Existenzgründerin in Indien besuchten (worldvision.de/micro).

POLITIKER BESUCHEN PROJEKTGEBIETE

Wir freuen uns, wenn sich Menschen vor Ort von unserer Arbeit überzeugen – im Jahr 2014 waren wieder hochrangige Politiker in unseren Projektgebieten: Ende Mai 2014 besuchte Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier in der libanesischen Bekaa-Ebene Familien, die in provisorischen Unterkünften leben und von World Vision unterstützt werden. Einige syrische Flüchtlingskinder überreichten dem Minister einen Bericht, in dem sie ihren leidvollen Alltag beschreiben und ein Ende des Syrienkriegs fordern. In einem Videostatement dankt Steinmeier den jungen Autoren und verspricht, sich weiter für den Frieden in ihrer Heimat einzusetzen (worldvision.de/steinmeier-syrien).

Der Bundestagsabgeordnete Omid Nouripour ermutigte zeitgleich durch seinen Besuch Flüchtlinge im jordanischen Lager Zataari sowie in Privatunterkünften und traf World Vision-Mitarbeiter, die für Flüchtlinge und Einheimische im Einsatz sind. Schließlich lernten Ende August 2014 Hartmut Koschyk, Min-



Christoph Hilligen, Vorstand, und Martin van de Locht, Bereichsleiter Internationale Programme, am 10. November 2013 bei der Beladung des Hilfsfluges für die Philippinen.

derheiten-Bbeauftragter der Bundesregierung, der Bundestagsabgeordnete Stephan Mayer und der stellvertretende deutsche Botschafter in Ulan Bator, Burkard Ducoffre, unsere Entwicklungsarbeit in der Mongolei kennen. Zeitgleich war eine Paten-Reisegruppe vor Ort, sodass die Politiker einen lebhaften Eindruck von der engen Verbindung unserer Spender zu ihren Patenkindern bekamen.

SPENDEN UND ÖFFENTLICHE MITTEL

Der Umfang der weltweiten Projektarbeit wird sehr stark von unseren Einnahmen beeinflusst. Mit über 90,6 Mio. Euro sind die Gesamteinnahmen 2014 im Vorjahresvergleich um über 12 % gestiegen, 75,8 Mio. Euro davon sind private Zuwendungen. Wir freuen uns, dass die Anzahl der regelmäßigen Förderer im Finanzjahr 2014 auf 171.499 angestiegen ist. Bei den privaten Spendeneinnahmen ist das Wachstum (+7 %) auf Spenden im Rahmen des Taifuns Haiyan in Höhe von 4,1 Mio. Euro sowie auf Projekte der sonstigen Entwicklungszusammenarbeit zurückzuführen, vor allem auf das „Starthelfer-Programm“: Mittlerweile unterstützen über 20.000 Förderer diese Projekte, bei denen der Fokus vor allem auf der Ernährung und medizinischen Versorgung für Babys, Kleinkinder und Schwangere liegt. Zudem waren 2014 die Einnahmen von Kooperationspartnern (insbesondere „Aktion Deutschland Hilft“) mit 4,3 Mio. Euro etwas höher als im Vorjahr (4,0 Mio. Euro). Auch Sonderspenden von Paten für einzelne Projektmaßnahmen und die Einführung von World Vision Micro zur Unterstützung von Existenzgründern (vgl. S. 11 Rückblick Maffay) tragen zum Wachstum bei. Die öffentlichen Einnahmen lagen mit 13,9 Mio. Euro um 56 % über dem Vorjahresniveau.

AUSBLICK

Im kommenden Jahr wird ein Schwerpunkt unserer Arbeit der Wiederaufbau auf den Philippinen und – neu hinzugekommen – in Nepal sein. Daneben wird unser Engagement in den fragilen Staaten in Ostafrika und im Nahen Osten im Fokus bleiben. Initiativen, die im Rahmen unserer Fünfjahresstrategie entstanden sind, werden im Finanzjahr 2015 stabilisiert und ausgebaut. Dazu gehören etwa bessere Beteiligungsmöglichkeiten von Unterstützern und für Unterstützer.

Nach der Veröffentlichung des Wirkungsberichtes 2014 sollen weiterhin Öffentlichkeit und unsere Spender transparent über die Wirksamkeit unserer Projektarbeit informiert werden.

Gemeinsam wollen wir auch 2015 wieder der Vision einer besseren Welt für Kinder näherkommen! Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung dabei!

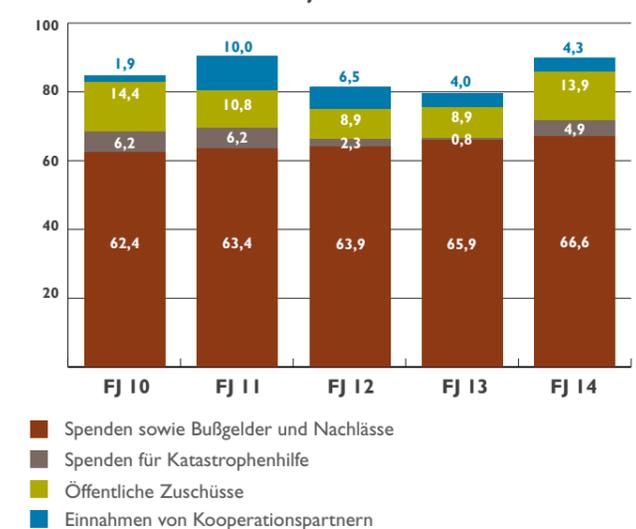
Ihr Vorstand von World Vision Deutschland e. V.

Christoph Waffenschmidt *Christoph Hilligen*

Christoph Waffenschmidt
(Vorsitzender)

Christoph Hilligen

Einnahmen aus Spenden, ähnlichen Einnahmen und Zuschüssen in den Finanzjahren 2010-2014 in Mio. Euro



RÜCKBLICK

AUF DAS FINANZJAHR 2014



Oktober 2013

Unser Botschafter **Peter Maffay** besucht in Indien Existenzgründer, die von World Vision Kleinkredite erhalten. Mit dem neuen Programm „**Micro - Der Gute Kredit**“ unterstützen deutsche Spender gezielt Frauen und Männer beim Aufbau ihrer eigenen Geschäftstätigkeit ([^worldvision.de/micro](http://worldvision.de/micro)).



November 2013



Gleich zu Beginn des Geschäftsjahrs 2014 leistet World Vision Deutschland **Katastrophenhilfe nach dem Taifun Haiyan auf den Philippinen**. Zusammen mit dem Partner Lufthansa Cargo gelingt es, den ersten europäischen Hilfsflug in weniger als 30 Stunden zu starten, um die Bevölkerung mit dem Nötigsten zu versorgen: Lebensmittel, Trinkwasser, Notunterkünfte und Hygienesets. Kinder finden in Kinderschutzräumen („Child Friendly Spaces“) Ruhe und eine geschützte Umgebung.

Dezember 2013

Der **World Vision-Adventskalender 2013** zeigt auf [^worldvision.de](http://worldvision.de) mit 24 eindrucklichen Fotos und Geschichten, wovon Kinder und ihre Eltern in den ärmsten Ländern der Welt träumen und was sie sich für die Zukunft erhoffen. Und es muss nicht beim Träumen bleiben: Jeden Tag gibt der Adventskalender einen Tipp, wie man ganz einfach Kinderträume erfüllen kann.



Januar 2014



Mehr als 26.000 Südsudanesen harren im Flüchtlingslager der Stadt Malakal aus – zwischen Müllhaufen, ohne Nahrung, ohne sanitäre Anlagen. Sie suchen Schutz im Konflikt zwischen Regierungs- und Oppositionstruppen. Als eine der ersten Hilfsorganisationen beginnt World Vision mit dem Verteilen von Lebensmitteln an die Flüchtlingsfamilien.

Februar 2014

Ein außergewöhnlicher **Parlamentarischer Abend** in Berlin zum Thema **„Finden Kinder Deutschland gerecht?“** zieht 120 Gäste an. Basis ist die World Vision-Kinderstudie. Das Besondere: Eine Berliner Schulklasse führt ein Theaterstück zum Thema auf und zwei Schüler nehmen an der Podiumsdiskussion mit Politikern und Wissenschaftlern teil.



März 2014



„24 Stunden Hunger“: Am 28. und 29. März 2014 verzichten über 2.500 Jugendliche, teils in Schulen und Jugendgruppen, einen Tag lang auf Essen, Möbel und/oder Strom. Mit kreativen Aktionen setzen Mädchen und Jungen aus ganz Deutschland Zeichen gegen Ungerechtigkeit und weltweiten Hunger.

April 2014

Unser Kuratoriumsmitglied Anja Kohl moderiert das **I. Bad Homburger Benefizdinner**, unterstützt vom Steigenberger Hotel als Kooperationspartner. Die deutsche Jugendnationalmannschaft der Köche tischt weltmeisterliche Köstlichkeiten auf, der Gesamterlös der Veranstaltung kommt unseren Projekten zugute. Unter den Gästen ist die Fußball-Nationalspielerin und Patin Fatmire „Lira“ Alushi.



Mai 2014



Beim **World Vision-Cup in Brasilien** kommen 180 junge Menschen aus 13 Ländern zusammen. Sie spielen natürlich Fußball, aber befassen sich auch mit Themen, die Jugendliche weltweit betreffen, etwa Gewalt, Kinderarbeit, sexueller Missbrauch, Unterernährung oder berufliche Perspektivlosigkeit. Neben den deutschen Jugendlichen sind u. a. äthiopische, bosnische, australische und bolivianische Spielerinnen und Spieler dabei.

Juni 2014

Mit einer Spende von 20.000 Euro unterstützen die deutsche Nationalmannschaft, die DFB-Stiftung Egidius Braun und die Bundesliga-Stiftung das Projekt **„Sports for Life“ in Brasilien**. World Vision und der Fußball-Profi Cacau haben das Projekt 2013 in Cacaus Heimatstadt Mogi das Cruzes ins Leben gerufen. Dort bestimmen Arbeitslosigkeit, Frust und Gewalt den Alltag vieler Kinder. Mit Fußball-, Basketball- oder Taekwondo-Training erwerben Mädchen und Jungen soziale Fähigkeiten, die ihnen im Leben weiterhelfen. Das Projekt bindet die örtliche weiterführende Schule und lokale Angebote ein.



Juli 2014



World Vision nutzt die Waffenruhe im Gaza-Streifen, um Familien dringend benötigte Hilfe zu bringen; vor allem Lebensmittel, Wasser, medizinischen Nachschub und psychosoziale Unterstützung. Rund 1.000 Kinder werden von World Vision-Mitarbeitern erstbetreut.

August 2014

Auf unserer **Jahres-Pressekonferenz** in Berlin berichten unsere Kollegen über die Arbeit von World Vision im Südsudan und in Syrien. Vorstandsvorsitzender Christoph Waffenschmidt fordert eine Neuausrichtung der internationalen Friedenspolitik: Neue Ansätze müssen gefunden werden, um Konflikten in einem sehr frühen Stadium vermittelnd entgegenzutreten. Vorstand Christoph Hilligen stellt den Wirkungsbericht von World Vision Deutschland vor. Zum ersten Mal veröffentlichen wir einen eigenen Bericht, der ausschließlich die Wirkung unserer Projektarbeit zum Inhalt hat.



September 2014



UN-Generalversammlung tagt zu Millenniums-Entwicklungszielen: Zeitgleich lassen engagierte Schülerinnen und Schüler am Brandenburger Tor in Berlin Trauerballons steigen. Sie machen die deutsche Politik auf die verheerende Gesundheitssituation vieler Kinder weltweit aufmerksam. An unserer Aktion zur globalen Kampagne **„Gesunde Kinder Weltweit“** nehmen elf Bundestagsabgeordnete teil.

Auszug aus der Satzung

§ 2 Zweck des Vereins

- 2.1 Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, Bildung und Erziehung sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten, der Kultur und der Völkerverständigung.
- 2.2 In diesem Rahmen leistet der Verein für Menschen in den Armutsgebieten dieser Welt Hilfe. Dies geschieht insbesondere weltweit durch kinderorientierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Nothilfe, Anwaltschaftsarbeit, technische und geistliche Hilfsdienste sowie die Förderung christlicher Werte.
- 2.3 Der Vereinszweck gemäß Absatz 1 wird auch dadurch verwirklicht, dass der Verein im Rahmen des § 58 Nr. 2 – 4 AO teilweise seine Geld- und Sachmittel, einschließlich seiner sämtlichen Vermögenswerte, einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zur Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, der Bildung und Erziehung sowie der Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten, der Kultur und der Völkerverständigung zuwendet oder im Rahmen des § 58 Nr. 1 AO Geld- und Sachmittel zur Förderung dieser steuerbegünstigten Zwecke durch eine steuerbegünstigte inländische Körperschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine andere ausländische Körperschaft beschafft. Des Weiteren wird der Vereinszweck durch den Personaleinsatz gemäß § 58 Nr. 3 AO verwirklicht.
- 2.4 Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die vollständige Satzung kann im Internet unter worldvision.de/satzung abgerufen werden. Unter worldvision.de/jahresbericht sind neben diesem Jahresbericht auch die Berichte der letzten Jahre online verfügbar.



Vorgestellt: World Vision

UNSERE ZIELE

World Vision Deutschland e.V. wurde 1979 gegründet. Gemeinsam mit unseren Partnern in Entwicklungsländern möchten wir Armut, Hunger und Ungerechtigkeit nachhaltig überwinden (siehe auch „Auszug aus der Satzung“ auf der Folgeseite). Außerdem soll durch die Arbeit von World Vision Leid in Krisengebieten gelindert und verhindert werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet World Vision in drei Bereichen: nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Ein besonderer Fokus liegt in allen Arbeitsbereichen auf dem Wohlergehen und der gesunden Entwicklung von Kindern.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind als umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ermöglicht werden diese Projekte vor allem durch Kinderpatenschaften – eine Unterstützungsform, die durch die Kontakte zwischen Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet (vollständiger Artikel ab Seite 32).

PROJEKTE DER HUMANITÄREN HILFE

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit von World Vision bildet die Versorgung von Katastrophenopfern sowie Kriegs- und Hungerflüchtlingen. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt zum Teil über private Spenden, vor allem aber über Kooperationen mit „Aktion Deutschland Hilft“, dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (vollständiger Artikel ab Seite 34).

ENTWICKLUNGSPOLITISCHE ANWALTSCHAFTSARBEIT

Der dritte Arbeitsbereich von World Vision Deutschland ist die entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Mit diesem Arbeitszweig möchten wir die Menschen in Deutschland über die Ursachen von Hunger, Armut und Benachteiligung in den Entwicklungsländern aufklären und sie zum verantwortungsvollen Handeln motivieren (vollständiger Artikel ab Seite 30).

CHRISTLICHE MOTIVATION

Als Christen unterschiedlicher Konfessionen helfen die Mitarbeiter von World Vision weltweit Menschen in Not, unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion oder Nationalität. World Vision hat christliche Wurzeln, Werte und Arbeitsgrundsätze.

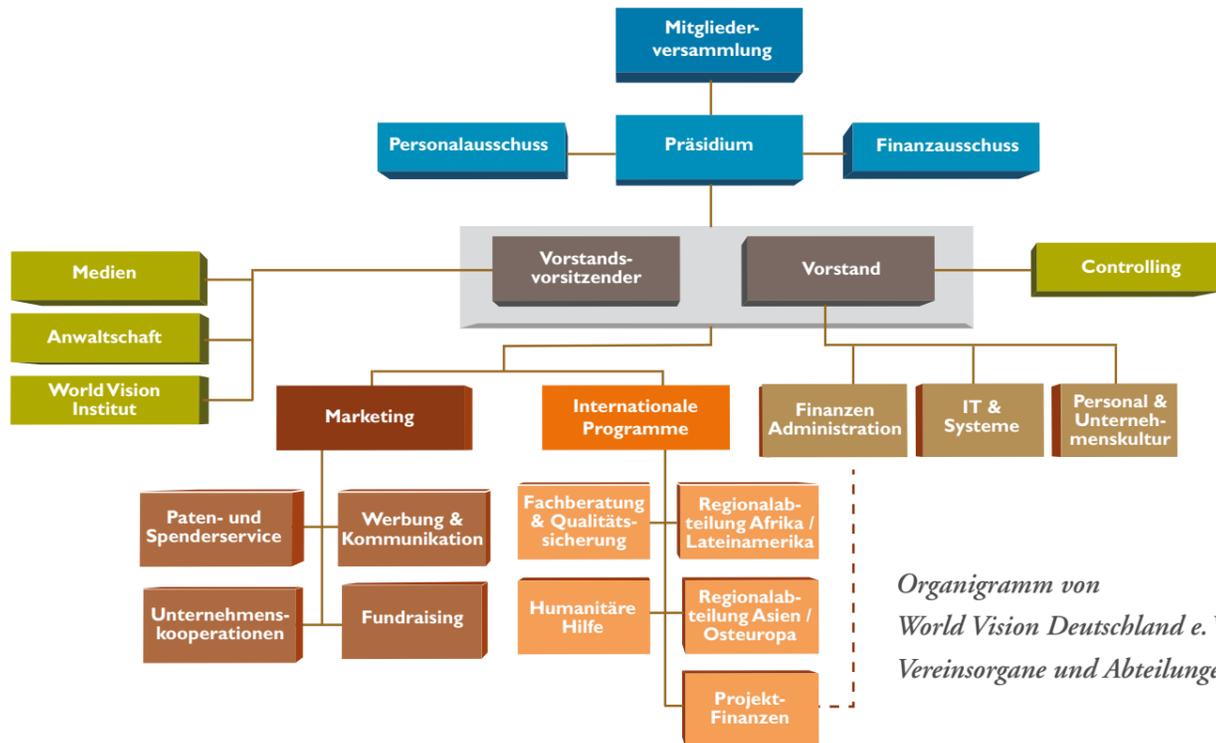
Die Arbeit von World Vision folgt dem diakonischen Auftrag der Bibel, sich in Nächstenliebe für die Benachteiligten, Notleidenden und Entrechteten dieser Welt einzusetzen.

INTERNATIONALE ARBEITSBEZIEHUNGEN

World Vision International unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zu UNICEF und hat Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat (UNHCR) sowie beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Vom Weltkirchenrat ist World Vision als ökumenische Organisation anerkannt. Weitere Informationen über Mitgliedschaften, Qualitätsstandards und Selbstverpflichtungen von World Vision Deutschland finden Sie auf den Seiten 25 und 56.

World Vision Deutschland e.V. (Sitz: Friedrichsdorf) ist durch Bescheid des Finanzamtes Bad Homburg als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Der letzte vorliegende Freistellungsbescheid nach § 51 ff. der Abgabenordnung stammt vom 25. April 2014 (Steuer-Nummer 00325099188). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Homburg registriert.





Organigramm von World Vision Deutschland e.V. Vereinsorgane und Abteilungen

Organisation und Trägerschaft

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

World Vision Deutschland e.V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Friedrichsdorf. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und vom Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Finanzjahr 2014 wurden vier neue Vereinsmitglieder aufgenommen, sodass World Vision zum 30. September 2014 insgesamt 30 Vereinsmitglieder hatte. Ihre Aufgaben umfassen die Wahl des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss eines Mitgliedes, die Änderung der Satzung und die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Die Mitglieder des Vereins werden vom Präsidium in regelmäßigen Abständen über die geleistete Arbeit informiert und erhalten den Jahresabschlussbericht des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

PRÄSIDIUM

Das Präsidium von World Vision Deutschland bestand im Finanzjahr 2014, wie im Vorjahr, aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder des Präsidiums – laut Satzung mindestens sieben, höchstens aber elf Personen – werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Es sind maximal zwei Wiederwahlen eines Präsidiumsmitgliedes möglich. Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, das Vorschlagen neuer Vereinsmitglieder gegenüber der Mitgliederversammlung, die strategische Ausrichtung des Vereins, die Genehmigung der jährlichen Haushaltsplanung, die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie der Entwicklung des Vereins, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums. Das Prä-

PRÄSIDIUM

-  **Wilfried Bohlen**
Vorsitzender: Pastor i.R., Leichlingen, Theologe, Groß- und Außenhandelskaufmann
-  **Harald Dürr**
Direktor Deutsche Bank, Frankfurt am Main, Betriebswirt
-  **Dr. Thomas Kreuzer**
Geschäftsführer Dt. Fundraising Akademie, Frankfurt am Main, Theologe und Kommunikationswissenschaftler
-  **Elke Werner**
Autorin und Referentin, Marburg, Pädagogin für Kunst und Religion
-  **Bärbel Wilde**
Pfarrerin i.R., Lüdenscheid, Theologin
-  **Madeleine Gummer v. Mohl**
Mitgründerin und Geschäftsführerin Betahaus, Berlin
-  **Carsten Wacker**
Geschäftsführer der veleum GmbH, Neulingen, Betriebswirt

sidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher und legt in regelmäßigen Abständen der Mitgliederversammlung seinen Tätigkeitsbericht vor. Das Präsidium tagte im Finanzjahr 2014 fünfmal. Der Vorsitzende des Präsidiums hat eine pauschale Entschädigung für seine Tätigkeit im Rahmen der Regelung des § 3 Nr. 26 a des Einkommenssteuergesetzes (sogenannte Ehrenamtszuschale) in Höhe von 720 Euro erhalten. Alle weiteren Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet. Im Berichtsjahr wurden den Vereins- und Präsidiumsmitgliedern Reisekosten (auch für ihre Tätigkeit in den Ausschüssen) in Höhe von rund 5.223 Euro erstattet.

FINANZAUSSCHUSS

Das Präsidium kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitsausschüsse berufen (Finanz- und Personalausschuss) oder externe Sachverständige beauftragen. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzausschusses werden vom Präsidium ernannt und beraten es insbesondere in Finanzfragen (etwa bei der Erstellung des jährlichen Budgets) und hinsichtlich möglicher Risiken und der Vermögensverwaltung. Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten monatlich aktuelle Zahlen über die Entwicklungen der Einnahmen und Ausgaben. Im Finanzjahr 2014 bestand der Finanzausschuss, wie im Vorjahr, aus drei Mitgliedern: Harald Dürr (Sprecher), Wilfried Bohlen und Günter Otterbach (Vereinsmitglied).

PERSONALAUSSCHUSS

Der Personalausschuss ist ein Unterausschuss des Präsidiums und bestand im Finanzjahr 2014 aus zwei Personen (Bärbel Wilde und Wilfried Bohlen). Er befasst sich mit Personalangelegenheiten des Vorstands, dazu zählen etwa die jährlichen Personalgespräche mit den Vorstandsmitgliedern.

VORSTAND

Dem hauptamtlichen Vorstand – nach Satzung mindestens zwei Personen – gehörten im Finanzjahr 2014, wie im Vorjahr, zwei Personen an: Christoph Waffenschmidt (Vorsitzender) und Christoph Hilligen. Der Vorstand wird vom Präsidium ernannt. Dem Vorstand obliegt die operative Führung des Vereins, und er vertritt die Organisation nach außen. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen sind. Im Einzelnen ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. In den Verantwortungsbereich des Vorstands fallen außerdem die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Präsidiums, die Vorbereitung des Haushaltsplans und die Erstellung des Jahresabschlusses. Der Vorstand ist das Bindeglied zum Präsidium, nimmt an dessen Sitzungen teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

KURATORIUM

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Präsidium berufen. Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die Ziele und Anliegen von World Vision Deutschland unterstützen und sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Das Kuratorium bestand zum Ende des Finanzjahres 2014 aus zehn Personen. Das Kuratorium tagt einmal im Jahr. In den Sitzungen, zu denen der Präsidiumsvorsitzende einlädt, nimmt das Kuratorium die Jahrestätigkeitsberichte von Präsidium und Vorstand entgegen, berät über allgemeine Belange der Organisation, gibt Anregungen und spricht Empfehlungen aus.

Details und Aufgaben der Organe von World Vision Deutschland e.V. sind in der Satzung geregelt, die im Internet verfügbar ist: worldvision.de/satzung

KURATORIUM

-  **Judith Adlhoch**
TV-Moderatorin
-  **Jana Frädrich**
Kinderbeauftragte der Stadt München
-  **Otto Fricke**
Communications & Network Consulting AG
-  **Anja Kohl**
Redakteurin und Moderatorin
-  **Günter Nooke**
Dipl.-Physiker, Fachphysiker der Medizin, G7-Afrika-Beauftragter der Bundeskanzlerin
-  **Volker Schlöndorff**
Filmregisseur, Drehbuchautor und Filmproduzent
-  **Martin Wilde**
Geschäftsführer des Bundes Katholischer Unternehmer
-  **Omid Nouripour**
Bundestagsabgeordneter Bündnis 90/Die Grünen
-  **Alfred Rieck**
ehemaliger Vorstand in der Automobilbranche, heute Aufsichtsrat und Beirat in diversen Unternehmen
-  **Sven Plöger**
Diplom-Meteorologe und TV-Moderator

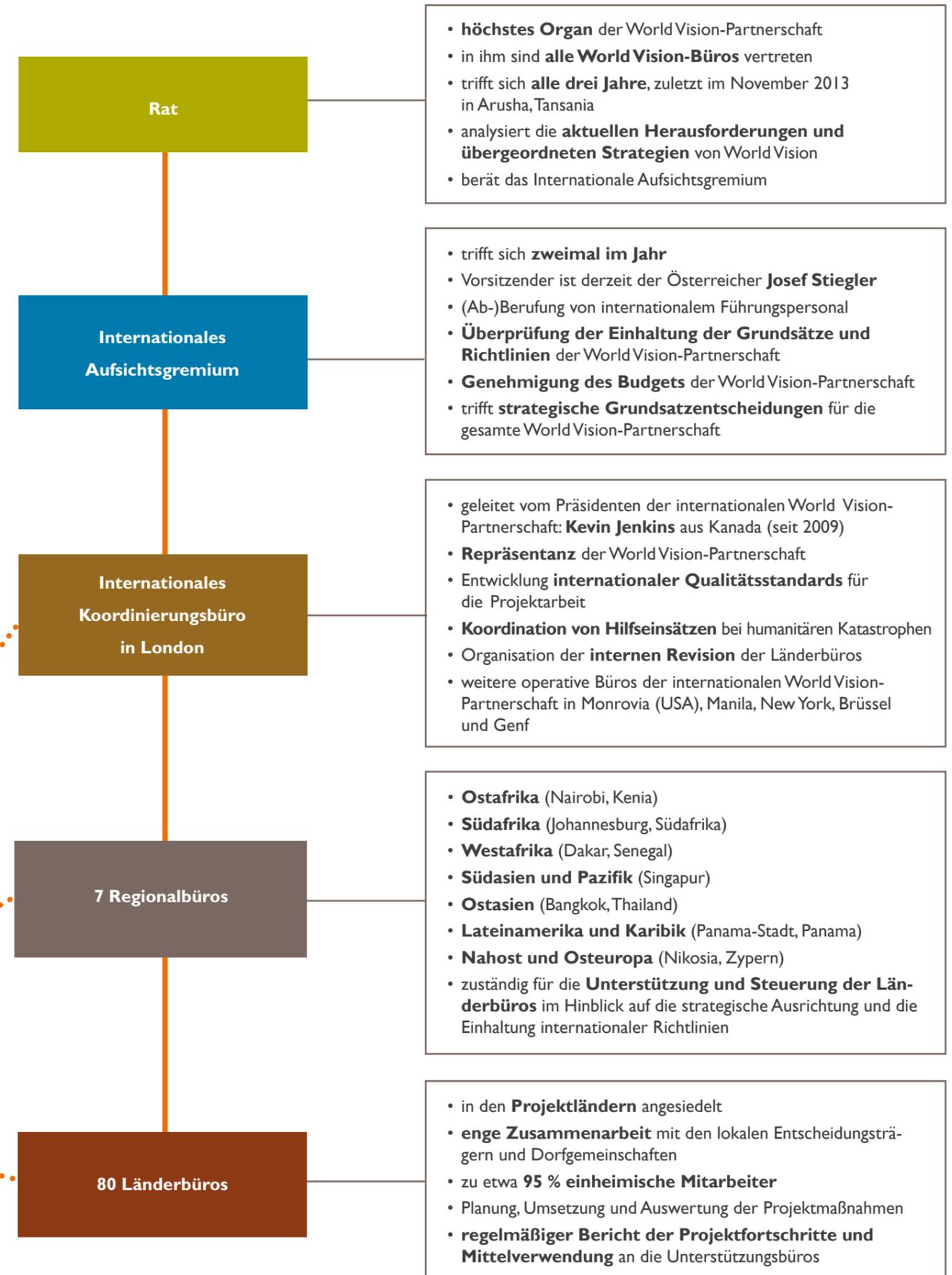


World Vision International

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft, die in derzeit 99 Ländern aktiv ist (www.wvi.org). Die einzelnen World Vision-Büros arbeiten als Netzwerk partnerschaftlich und gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen. Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschaftsabkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Dazu gehört etwa, dass sich jedes World Vision-Büro regelmäßig einem Kontrollprozess („Peer Review“) durch andere World Vision-Büros unterzieht.

- **Finanzierung und Begleitung der Projekte** der Länderbüros
- **administrative und inhaltliche Begleitung** der Projekte
- **Information** der Spender und Öffentlichkeit
- **politische Anwaltschaftsarbeit** für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Projektländern

19 Unterstützungsbüros,
wie z. B. World Vision
Deutschland



Informationen für Paten und Spender



Um unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit den notwendigen finanziellen Mitteln ausstatten zu können, sind Öffentlichkeitsarbeit und Werbung unverzichtbar. Auch Opfern von Naturkatastrophen können wir nur helfen, wenn wir mit Spendenwerbung die erforderlichen Mittel einwerben. Dabei möchten wir Spender nicht emotional „übrumpeln“, sondern sie von der langfristigen Sinnhaftigkeit der Arbeit von World Vision überzeugen. Daher legen wir bei unserer Werbung großen Wert darauf, die Würde bedürftiger Menschen nicht zu verletzen, und verzichten beispielsweise auf Bilder, die Personen in entwürdigenden Situationen zeigen.

TRANSPARENZ DURCH INFORMATIONEN

Über umfassende Informationen wollen wir die größtmögliche Transparenz für unsere Paten und Spender erreichen. Beispielsweise erhalten Paten regelmäßig Informationen über das Projektgebiet, in dem ihr Patenkind lebt. Dieser Fortschrittsbericht hält die Leser darüber auf dem Laufenden, welche Maßnahmen in den einzelnen Sektoren, etwa medizinische Versorgung, Wirtschaftsförderung oder Bildung, durchgeführt werden. Zweimal im Jahr senden wir unseren Förderern außerdem das Magazin „Hilfe Direkt“, das ebenfalls über aktuelle Entwicklungen der Projektarbeit informiert. Direkt aus dem Projektland erhalten die Paten auch die sogenannten „Entwicklungsberichte“ der Patenkinder, in denen zum Beispiel die schulische und gesundheitliche Entwicklung beschrieben wird. Natürlich können die Paten auch über Briefe in direkten Kontakt mit dem Patenkind treten und sich so ein besseres Bild von den Wirkungen der Projektarbeit machen. Auch Besuche beim Patenkind sind eine gute Möglichkeit, das Patenkind und sein Land besser zu verstehen und sich vor Ort mit eigenen Augen vom sinnvollen Einsatz der Spendengelder zu überzeugen.

Auf dem Laufenden bleiben: Paten erhalten jährlich einen Bericht über ihr Patenkind aus dem Projektgebiet. Unser Patenmagazin „Hilfe Direkt“ informiert halbjährlich Paten und Spender über unsere Arbeit. Mit Projekt- und Länderinformationen halten wir unsere Paten über die Projektarbeit auf dem Laufenden. Der Jahresbericht bietet transparent alle wichtigen Zahlen und Fakten über World Vision Deutschland. Der monatliche Newsletter versorgt Interessierte mit Aktuellem. Eine besonders innovative Entwicklung gab es 2014: Im Sommer wurde das neue Patenportal "Mein World Vision" gestartet. Hier können Paten online Informationen, Fotos und Videos von ihrem Patenkind abrufen. Informationen zur Arbeit von World Vision gibt es übrigens auch auf Facebook, Xing, YouTube, Twitter und Google+.



Besuchen Sie die Demoseite des Patenportals:
mein-worldvision.de/demo

Mitgliedschaften

In diesen Bündnissen und Netzwerken bringt sich World Vision Deutschland ein:

Gemeinsam für Afrika
 Ein Bündnis von über 20 Hilfsorganisationen, die sich im Rahmen einer bundesweiten Kampagne für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzen. Die Aktion macht auf Chancen und Potenziale der Menschen in Afrika aufmerksam.

Aktion Deutschland Hilft (ADH)
 In dieser Aktion haben sich zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen zusammenschlossen, um im Katastrophenfall koordiniert und effektiv helfen zu können. Schirmherr ist Bundespräsident a. D. Horst Köhler.

Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ (DSGA)
 Die deutsche Plattform des „Global Call to Action Against Poverty“ (GCAP), einer internationalen Kampagne zahlreicher Körperschaften und Einzelpersonen in mehr als 100 Ländern, die sich für ein Ende der Armut einsetzen.

Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (VOICE)
 Ein Netzwerk von 86 europäischen NROs der humanitären Hilfe. Für die EU ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.

Deutsches Bündnis Kindersoldaten
 Dieses Bündnis von NROs informiert über die Problematik von Kindersoldaten, betreibt Lobbyarbeit und ruft zu öffentlichen Aktionen auf. Es versteht sich als deutscher Zweig der internationalen „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“.

Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen
 Ein Zusammenschluss von ca. 120 NROs der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Ziel ist es, gemeinsam gegen Armut sowie für die Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen einzutreten.

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung
 Ein offenes Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, in dem sich Einzelpersonen und NROs gemeinsam für eine friedlichere Welt engagieren. Die Plattform ist auch Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteure.

Micha-Initiative
 Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne zu den Millenniums-Entwicklungszielen, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit auffordern möchte.

Deutscher Spendenrat
 Ein Dachverband Spenden sammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.

European Peacebuilding Liaison Office (EPLO)
 Plattform von europäischen NROs, NRO-Netzwerken und Think Tanks, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.

Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC)
 Globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.

WASH-Netzwerk
 Ein 2011 von deutschen NROs (darunter World Vision) gegründetes Netzwerk für Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene (WASH), das dafür eintritt, allen Menschen Zugang zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung zu ermöglichen.

Globale Bildungskampagne (GBK)
 Die GBK ist die deutsche Koalition der „Global Campaign for Education“, eines weltumspannenden Netzwerks von NGOs und Bildungsgewerkschaften. Die GBK setzt sich politisch für das Menschenrecht auf Bildung ein.

Aktionsbündnis gegen AIDS
 Dieses Bündnis vertritt über 100 in der HIV/Aids-Bekämpfung tätige Nichtregierungsorganisationen sowie über 280 Basisgruppen in Deutschland.

National Coalition für die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (NC)
 Dieser Zusammenschluss von über 115 bundesweit tätigen Organisationen und Verbänden setzt sich für die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland ein und macht auf Mängel der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland aufmerksam.

Deutsche Mikrofinanzplattform
 Netzwerk von deutschen Institutionen, die im Bereich des Mikrofinanzwesens und der Finanzsektorentwicklung in Entwicklungsländern tätig sind.

INTEGRA
 Ein Netzwerk von 24 deutschen Organisationen, die sich weltweit für die Abschaffung der Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen einsetzen.

Concord
 Europäischer Zusammenschluss von nationalen NRO-Plattformen und NRO-Netzwerken im Bereich Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit

Forschung zum Wohl der Kinder

Das World Vision Institut wurde 2009 gegründet und ist innerhalb unserer Partnerschaft das einzige seiner Art. Sinn und Zweck des Instituts ist für World Vision Deutschland, als lernende Organisation eine Einheit zu bilden, in der wissenschaftliche Erkenntnisse gebündelt und an die jeweiligen Bereiche im Haus sowie in der internationalen Partnerschaft weitergegeben werden. Mit unserem internen wissenschaftlichen Netzwerk wollen wir dafür Sorge tragen, dass unsere Projektarbeit in den Entwicklungsländern auf ihre Wirksamkeit überprüft wird sowie unterschiedliche Formen von Know-how zusammengetragen und bei unserer Arbeit effizient und nachhaltig angewandt werden.

UNSER FOKUS: DAS WOHLBEFINDEN VON KINDERN

Mit unserem Fokus auf das Wohlbefinden und vor allem auf die Partizipation von Kindern widmen wir uns den in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Beteiligungsrechten für Kinder (insb. Art. 12). Das Wohlergehen von Kindern, gerade der Verletzlichsten unter ihnen, liegt uns deshalb bei unserer Arbeit besonders am Herzen. Um die Stimmen der Kinder einzuholen, befragen wir mit den World Vision-Kinderstudien regelmäßig Sechs- bis Elfjährige. Die Ergebnisse der Kinderstudie 2013 wurden im Jahr 2014 verstärkt in Gesellschaft und Politik hineingetragen, u. a. durch zahlreiche Besuche bei den Sozialministerinnen und Sozialministern verschiedener Bundesländer und der Kinderkommission des Bundestages.

ABGESCHLOSSENES FORSCHUNGSPROJEKT: SOZIALE INNOVATIONEN IN DEUTSCHLAND

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt zu „Sozialen Innovationen in Deutschland“ hat im Herbst 2014 seinen erfolgreichen Abschluss gefunden. Eine Erklärung dazu stellte das World Vision Institut im September 2014 bei der Leitkonferenz für Soziale Innovation in Deutschland in Berlin (Vision Summit) der breiten Öffentlichkeit vor (vgl. wvbs-init.de).

Höhepunkte 2014:

Februar: Parlamentarischer Abend in Berlin mit Beteiligung einer Berliner Schulklasse zum Thema „Ist Deutschland für Kinder gerecht?“

April: Vortrag in der Kinderkommission des Bundestages

Juli: Buchpublikation „Soziale Innovationen in Deutschland“

September: Vorstellung der Erklärung zu „Sozialen Innovationen in Deutschland“ auf dem Vision Summit



WORLD VISION INSTITUT

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Sabine Andresen, Professorin für Sozialpädagogik und Familienforschung an der Goethe-Universität Frankfurt/Main

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Professor für Public Health and Education an der Hertie School of Governance, Berlin

Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberer, Professorin für Gesundheitswissenschaften, Gesundheitspsychologie und Versorgung von Kindern und Jugendlichen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Prof. Dr. Peter Russo, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Innovationsmanagement und Entrepreneurship an der European Business School, Wiesbaden

Angenommene Studienarbeiten und Dissertationen im Jahr 2014

Spiritualität und das Wohlbefinden von Kindern – Universität Bielefeld

Bildungsaspirationen und kulturelles Kapital von Kindern unter Berücksichtigung ihrer sozialen Herkunft – Universität Bielefeld

A Civil Society Organization's Concept of Children Rights – An Analysis of the Theoretical and Practical Balance of Protection and Participation – Universität Dortmund

Influence of Grandmothers on Nutrition, Health and Development of Their Grandchildren – Management Center Innsbruck

Evaluating the Impact of Microfinance: Can Social Performance Management Evaluate the Impact of Microfinance Activities Towards Poverty Alleviation? – Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Anglia Ruskin University, Cambridge

Analyse der zu bewältigenden Herausforderungen und Optimierung der Erfolgsfaktoren für den Einsatz von Off-Grid Photovoltaiksystemen im ländlichen Raum von Entwicklungsländern mit Schwerpunkt Subsahara-Afrika am Beispiel von Äthiopien – Hochschule Weihenstephan-Triesdorf



World Vision Stiftung



Die World Vision Stiftung wurde 2009 vom Stiftungsträger World Vision Deutschland e.V. als rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Friedrichsdorf gegründet. Sie verfolgt mit der Förderung von World Vision Deutschland e.V. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Organe der Stiftung sind Vorstand und Stiftungsrat. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und ist identisch mit dem Vorstand des Stifters World Vision Deutschland e.V. Der Stiftungsrat wird von der Mitgliederversammlung des Stifters ernannt und überwacht die Arbeit des Vorstands. Aktuell hat der Stiftungsrat drei Mitglieder.

Die World Vision Stiftung kann von Privatpersonen oder Unternehmen gefördert werden. Zu den Unterstützungsformen zählen Treuhand- und Zustiftungen, Stiftungsfonds und Stiftungsdarlehen ebenso wie Spenden. Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital kann verlässliche und dauerhafte Hilfe für bedürftige Kinder und Familien geleistet werden. Davon profitieren vor allem die nächsten Generationen.

BUNDESWEITER „TAG DER STIFTUNGEN“

Die Initiative „Bad Homburger Stiftungsform“ lud am 1. Oktober 2014 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Hochtaunuskreis zum „Tag der Stiftungen“ in den Kulturspeicher nach Bad Homburg ein. Ziel des bundesweiten Aktionstages – ausgerufen vom Bundesverband Deutscher Stiftungen – ist es, die Aufmerksamkeit und Wertschätzung für gemeinnützige Stiftungen zu stärken. Als einer der Initiatoren des Bad Homburger Stiftungsforums stellte die World Vision Stiftung gemeinsam mit der Cacau Kinderstiftung und fünf weiteren Stiftungen ihre Projektarbeit vor.

SCHMÜCKER STIFTUNG: NEUER BRUNNEN GEBAUT

Stifter Thomas Schmücker liegt das Projektgebiet Mkhumba in Malawi sehr am Herzen. Nicht nur, weil sein Patenkind Mayeso dort lebt. Bei einer Reise dorthin hat er Land und Leute kennen- und schätzen gelernt. Mit seiner Stiftung unterstützt Thomas Schmücker insbesondere Trinkwasser- und Bildungspro-

jekte vor Ort. 2014 wurde der Bau eines Brunnens finanziert und dadurch die Lebensqualität vieler Menschen verbessert. Frauen und Kinder müssen nicht mehr kilometerweit laufen, sondern können sauberes Wasser aus dem Brunnen in ihrer Nähe pumpen. Sauberes Wasser, das für mehr Hygiene sorgt und besser vor Krankheiten schützt.

DAS STIFTUNGSVERMÖGEN IN ZAHLEN⁽¹⁾

Stiftungskapital	100.000 Euro
Zustiftungen	1.302.555 Euro
Stiftungsfonds	98.110 Euro
Treuhandvermögen	100.014 Euro
Erbschaften und Nachlässe	466.697 Euro
Sonstiges Eigenkapital	310.854 Euro

(1) Jahresabschluss per 31.12.2014

Unser Ziel: Noch mehr Kindern eine Zukunft ermöglichen.
Heute. Morgen. Übermorgen.
Mehr Informationen unter: www.worldvision-stiftung.de

World Vision Deutschland – hier arbeiten wir:



OSTEUROPA UND NAHER OSTEN

Begünstigte: 337.728

- Armenien
- Aserbaidschan
- Bosnien-Herzegowina
- Georgien
- Jordanien
- Libanon und Syrien
- Rumänien
- Russland
- Ukraine



ASIEN

Begünstigte: 1.603.673

- Bangladesch
- Indien
- Indonesien
- Kambodscha
- Mongolei
- Myanmar
- Osttimor
- Pakistan
- Papua-Neuguinea
- Philippinen
- Salomon-Inseln
- Sri Lanka
- Vietnam



LATEINAMERIKA

Begünstigte: 361.406

- Bolivien
- Brasilien
- Dominikanische Republik
- Guatemala
- Haiti
- Honduras
- Nicaragua
- Peru



AFRIKA

Begünstigte: 6.906.819

- | | |
|-------------|--------------|
| Äthiopien | Senegal |
| Burundi | Sierra Leone |
| DR Kongo | Simbabwe |
| Ghana | Somalia |
| Kenia | Sudan |
| Malawi | Südsudan |
| Mali | Swasiland |
| Mauretanien | Tansania |
| Mosambik | Tschad |
| Niger | Uganda |



Globale Herausforderungen

Globale Herausforderungen können zu Ursachen von Armut werden und zu Rückschlägen in der Entwicklungszusammenarbeit und der Humanitären Hilfe beitragen.

KINDERSTERBLICHKEIT

Kinder sind in Entwicklungsländern besonders gefährdet – schon vor der Geburt. Häufig werden Schwangere nicht ausreichend medizinisch versorgt, weil z. B. die Wege zu weit sind. Oft ist auch die Qualität der Gesundheitsdienste unzureichend. Gerade in den ersten Lebensjahren sind Kinder besonders anfällig für Krankheiten wie Durchfall oder Lungenentzündung. Vor allem in Kombination mit Unter- oder Mangelernährung kann eine eigentlich einfach behandelbare Infektion für ein Kind in einem Entwicklungsland schnell lebensbedrohlich werden. Der Tschad ist eines der Länder mit der höchsten Kindersterblichkeit. 150 von 1.000 Kindern erleben ihren 5. Geburtstag nicht. Nur 20% der Mütter entbinden mit fachlicher Unterstützung. Dort wie auch in anderen Ländern unterstützt WorldVision mit dem „Startheifer-Programm“ gezielt Kinder unter fünf Jahren.

KLIMAWANDEL

Der Klimawandel zeigt bereits deutliche Auswirkungen, vor allem im globalen Süden. Hitzewellen, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben fordern die Familien heraus und zerstören immer wieder große Teile der Ernten. Für Kleinbauern sind Erträge aus Feldbau und Viehhaltung vor allem in ländlichen Regionen die wichtigste Lebensgrundlage, sodass der Klimawandel die Kluft zwischen Arm und Reich

Die weltweite Nahrungsmittelknappheit, der Klimawandel und die internationale Finanzinstabilität hemmen den Fortschritt in den Entwicklungsländern. Insbesondere Kinder, Frauen und alte Menschen sind bedroht.

drastisch vergrößert. Experten, unter anderem der Weltbank, warnen vor einem weiteren Anstieg der globalen Erwärmung von 4 Grad bis Ende dieses Jahrhunderts mit immensen Folgen für die Entwicklungsländer.

Eine Auswirkung des Klimawandels sind auch die noch stärker werdenden Extremwetter: Auf den Philippinen hat der Wirbelsturm Haiyan Ende 2013 für große Verwüstung gesorgt. Bei dem viertstärksten je gemessenen Wirbelsturm sind über 6.200 Menschen ums Leben gekommen. Zahlreiche Häuser stürzten ein und viele Einwohner der Philippinen verloren ihre Lebensgrundlage; so wurde etwa die gesamte Land- und Fischwirtschaft schwer geschädigt. Da World Vision auf den Philippinen schon vor dem Taifun langfristige Regional-Entwicklungsprojekte hatte, konnte den Betroffenen sehr schnell geholfen werden. Gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen von „Aktion Deutschland Hilft“ wurden umfangreiche Hilfs- und Wiederaufbauprojekte in die Wege geleitet.

EBOLA

Das Ebola-Virus hat die Welt 2014 aufgeschreckt: In Guinea, Liberia und Sierra Leone sind mehr als 10.000 Menschen an Ebola gestorben. Das öffentliche Leben ist durch die Krankheit komplett zum Erliegen gekommen. Dies hat auch dazu geführt, dass Felder nicht mehr bestellt werden konnten, was wiederum die ohnehin schon angespannte Ernährungslage in diesen Ländern weiter verschärft hat. Die Ebola-Krise hat gezeigt, wie wichtig es ist, funktionierende Gesundheitssysteme zu haben. Mit der Kampagne „Gesunde Kinder Weltweit“ setzt sich World Vision für eine weltweite Stärkung der Gesundheitssysteme ein. In Sierra Leone konnte World Vision durch das Projekt „Channels of Hope“ maßgeblich dazu beitragen, die Verbreitung des Ebola-Virus einzudämmen. Bei diesem Projekt hat World Vision mit religiösen Führern zusammengearbeitet und ihnen beigebracht, Beerdigungen so durchzuführen, dass sich Angehörige und Helfer nicht infizieren. Des Weiteren wurden zahlreiche Schulungen für das Personal und die Familien im Bereich Gesundheitshygiene durchgeführt.

KONFLIKTE UND KRISEN

Gewaltsame Konflikte können Entwicklungsfortschritte schnell zunichtemachen. Zwar sind Spannungen in jeder Gesellschaft unvermeidlich, sie verschärfen sich jedoch, wenn Ressourcen wie Nahrung und Land knapp werden. In Krisenregionen werden Schutz bietende Gemeinschaften auseinandergerissen, Lebensgrundlagen entfallen. Menschen werden verletzt, vertrieben oder getötet. Unter der Gewalt und den traumatischen Erfahrungen leiden die Kinder am meisten.

In Syrien führt der Bürgerkrieg nicht nur zu Armut, Gewalt und Hunger im Land selbst, sondern auch in den Nachbarstaaten. Ankommende Flüchtlingsströme verschärfen die Ressourcenknappheit und führen dort ebenfalls zu Problemen. Deshalb errichtet World Vision in angrenzenden Ländern wie Jordanien und dem Libanon Flüchtlingslager und führt gezielte Hilfsprojekte für vertriebene Familien und die lokale Bevölkerung durch. Die Gefahr durch den Terrorismus steigt. Humanitäre Helfer werden zunehmend Ziel von Entführungen.



Durch den Klimawandel gibt es immer häufiger Dürren und heftige Wirbelstürme.



Ebola: Die Epidemie hat die Menschen in Westafrika 2014 in Atem gehalten.



Der anhaltende Bürgerkrieg in Syrien lässt Kinder und ihre Familien nicht zur Ruhe kommen.



Anwaltschaftsarbeit

Das Jahr 2014 war politisch gesehen vor allem durch den Krieg in Syrien und das Wiederaufflammen des Konflikts im Südsudan geprägt. In beiden Ländern wurden Millionen von Kindern und Erwachsenen um die Geborgenheit in der Familie sowie den Zugang zu Gesundheits- und Schuleinrichtungen gebracht. World Vision Deutschland hat sich insbesondere für einen besseren Schutz von Schulkindern und Bildungseinrichtungen in Kriegs- und Krisenregionen eingesetzt (etwa für Syrien) und Politiker aufgefordert, mit einer vorausschauenden Friedenspolitik vorbeugend aktiv zu werden, um Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft zu eröffnen. Mit der Wanderausstellung „Ich krieg dich – Kinder in bewaffneten Konflikten“ haben wir die Aufmerksamkeit der Politiker und der Bevölkerung für die Lage der Kinder in Konflikten – vor allem in Syrien – geschärft (Fotos rechts). Im Bereich der Kinder- und Müttergesundheit haben wir uns schwerpunktmäßig für das Impfen der Kinder in südlichen Entwicklungsländern eingesetzt und mit einer weltweiten Aktion über 6 Millionen Menschen für die Verbesserung der Gesundheit von Kindern mobilisiert.

JUGENDENGAGEMENT: „HUNGER 24“

Insgesamt 2.500 Jugendliche konnte World Vision bundesweit mit Unterstützung der Jugendbotschafter Lena und Dana für die Jugendkampagne „Hunger 24“ begeistern und zum 24-Stunden-Verzicht im März 2014 aufrufen. Mit der Aktion macht World Vision jährlich aufmerksam auf derzeit über 800 Millionen Menschen, die täglich Hunger leiden. Außerdem konnten Spenden gesammelt werden, mit denen ein



Auch 2014 reiste die Wanderausstellung „Ich krieg dich – Kinder in bewaffneten Konflikten“ durch Deutschland. Ein Höhepunkt: In Osnabrück gab die World Vision-Botschafterin und Musikerin Judy Bailey ein Konzert und berichtete von spannenden Reiseeindrücken aus den World Vision-Projekten.



World Vision-Projekt in Äthiopien unterstützt und hungernen Kindern geholfen wird. Dieses Projekt hatten die Jugendbotschafterinnen zuvor besucht und sich über die konkrete Arbeit von World Vision direkt vor Ort informiert. Die Ergebnisse und Erfahrungen dieser Reise haben Lena und Dana beim Jugendforum „Globale Ungerechtigkeit“ in Frankfurt vor 150 Besuchern präsentiert.

GESUNDHEIT FÜR KINDER UND MÜTTER: IMPFUNGEN

Die Bemühungen des Anwaltschaftsteams in Berlin drehten sich im Geschäftsjahr 2014 vor allem um das Thema Impfen. Auch 2013 starben ca. 6,3 Millionen Kinder vor ihrem fünften Geburtstag, oft an leicht behandelbaren oder vermeidbaren Krankheiten wie Durchfall, Lungenentzündung oder Malaria. Dabei hätten vermutlich rund 1,5 Millionen Kinderleben durch rechtzeitiges Impfen vor dem Tod bewahrt werden können. Deutschland ist bisher mit gerade einmal ca. 38 Millionen Euro ein sehr schlechter Einzahler in die globale Impfallianz Gavi. Daher wirbt World Vision Deutschland seit Jahren für eine deutliche Steigerung auf mindestens 100 Millionen Euro pro Jahr. Um hier mehr politischen Druck ausüben zu können, setzte sich World Vision Deutschland, im Einklang mit vielen Hilfsorganisationen, erfolgreich dafür ein, dass die Geberkonferenz im Januar 2015 in Berlin stattfindet.

NEUE AKTION: „5 FÜRS LEBEN!“

Mit der Kampagne „Gesunde Kinder Weltweit“ macht World Vision seit Jahren auf die schlechte Gesundheitsversorgung in armen Ländern aufmerksam. Um die Politiker zum Handeln zu bewegen, startete World Vision im Mai 2014 – schon zum zweiten Mal – eine globale Aktion. Motto diesmal: „5 fürs Leben!“. Denn jedes Kind, egal wo es geboren wird, sollte die Möglichkeit haben, gesund aufzuwachsen und ein erfülltes Leben zu führen. Die Resonanz war überwältigend: Über 6 Millionen Menschen in 71 Ländern folgten unserem Aufruf, davon waren über 1,5 Millionen Kinder. In Deutschland beteiligten sich vor allem Schulen und Kitas und sendeten Tausende liebevoll gestaltete Karten mit persönlichen Wünschen für Kinder in armen Ländern. Der Herzenswunsch der Kinder wird dabei klar: Jedes Kind sollte seinen 5. Geburtstag erleben und feiern können! Mit Foto-Aktionen vor dem Hessischen Landtag und dem Brandenburger Tor in Berlin brachten wir unser Anliegen auf die Straße und auch direkt an die Politiker: Viele Landtags- und Bundestagsabgeordnete machten sich gemeinsam mit World Vision vor einer riesigen Geburtstagskarte stark für „Gesunde Kinder Weltweit!“

DIE KINDER HABEN DAS WORT!

Wie wünschen sich eigentlich Kinder die Welt? Diese Frage spielt noch immer eine viel zu kleine Rolle in der Politik. Zum 25. Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention 2014 hat World Vision Kindern in vielen Ländern diese Frage gestellt. Aus den Einsendungen ist ein Film entstanden, der zeigt, dass Wunsch und Wirklichkeit oft leider noch weit auseinander liegen. Dagegen tun wir etwas: Als Kinderhilfswerk setzt sich World Vision weltweit für Kinderrechte und Kinderschutz ein. Bei einer großen Pressekonferenz Ende 2014 sowie einer Veranstaltung

mit UN-Vertretern in New York soll der Film auf die Bedürfnisse der Kinder aufmerksam machen. Wir freuen uns, dafür die Unterstützung der Jungschauspielerin Emma Schweiger gewonnen zu haben.

MILLIONEN MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Im Jahr 2014 drehten sich die Gespräche mit Politikern in Berlin besonders um die Kriege im Südsudan und in Syrien. Nach dem Wiederaufflammen des Konflikts im Südsudan im Dezember 2013 hat sich die Lage kontinuierlich verschlechtert. Ein Großteil der Flüchtlinge lebt nicht in Lagern, sondern ist in abgelegenen Dörfern und entlang der Flüsse untergekommen. Hier sind die Flüchtlinge nur schwer für Hilfsorganisationen erreichbar. Wir haben uns für eine größere finanzielle Unterstützung durch die Bundesregierung und für die Unterstützung des Friedensprozesses eingesetzt. Mehr als die Hälfte der 2 Millionen Vertriebenen sind Kinder! Leider kommen die Friedensverhandlungen nicht voran und wurden zuletzt sogar unterbrochen, weil sich die beiden Konfliktparteien nicht auf die Machtverteilung in einer möglichen Übergangsregierung einigen konnten. Damit wird das Leid im Südsudan für die Menschen sehr wahrscheinlich weitergehen. Auch in Syrien, wo inzwischen 5,6 Millionen Kinder auf Hilfsleistungen angewiesen sind, hat sich kaum etwas zum Besseren gewendet. Immer mehr syrische Kinder – auch Flüchtlingskinder – erhalten keine Schulbildung.





Entwicklungszusammenarbeit

Im Finanzjahr 2014 wurden 107 Regional-Entwicklungsprojekte in insgesamt 30 Ländern durchgeführt. 14 Projekte befanden sich in der Startphase, darunter drei in Vietnam, zwei in Mauretanien und jeweils eines in Burundi, Kenia, Mali, Simbabwe, Tansania, Guatemala, Bangladesch, Indonesien und Sri Lanka. Regional-Entwicklungsprojekte, die vor allem durch Kinderpatenschaften ermöglicht werden, leisten umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe in Bereichen wie Trinkwasser, Ernährung, Gesundheit und Bildung.

Zusätzlich wurden zehn Starthelfer-Projekte und 95 Schwerpunktprojekte durchgeführt. Diese Projekte sind in der Regel in die regionalen Entwicklungsprojekte eingebunden und richten ihren Fokus auf einen besonderen Problembereich wie etwa HIV-/Aids-Aufklärung oder Kinderrechte. Schwerpunktprojekte werden häufig neben Privatspenden auch durch Unternehmenskooperationen und öffentliche Geber finanziert. Unsere Paten und Spender halten wir mit regelmäßigen Fortschrittsberichten auf dem Laufenden (vgl. Seite 20). Das Geld, das in die Entwicklungszusammenarbeit fließt, kommt nicht nur einzelnen Kindern zugute. Obwohl sie im Zentrum unserer Arbeit stehen, profitieren auch ihre Familien, ihr Umfeld und ganze Gemeinden von der Unterstützung. Unsere Arbeit basiert dabei auf Konzepten, in die über 60 Jahre Erfahrung aus der Entwicklungszusammenarbeit eingeflossen sind.

WIR SIND PARTNER

Ein Kernelement unserer Arbeit ist das Prinzip der Partnerschaft. Die Menschen im Projektgebiet werden eng in die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen einbezogen und bringen, jeweils nach ihren Möglichkeiten, auch eigene finanzielle Ressourcen ein. So wird sichergestellt, dass nur Maßnahmen durchgeführt werden, die wirklich notwendig sind. Außerdem wird die Eigenverantwortung bedürftiger Menschen gestärkt. Sie lernen, in Selbsthilfegruppen und Projektkomitees neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen und ihre Interessen zu vertreten. Wir stärken diese Gruppen und Strukturen und helfen ihnen, während der Projektlaufzeit immer mehr Verantwortung zu übernehmen – denn die positiven Entwicklungen sollen auch

Unsere Entwicklungszusammenarbeit ist langfristig, partnerschaftlich, nachhaltig und basiert auf langjähriger Erfahrung. Kinder stehen im Fokus dieser Hilfe zur Selbsthilfe.

ohne uns weitergeführt werden. Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe erzielen wir eine nachhaltige Wirkung und tragen zum Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft bei, die auf demokratischen Grundsätzen beruht.

Ebenfalls auf partnerschaftlicher Ebene arbeiten wir mit lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Mehr zu unserem Projektmanagement finden Sie auf Seite 48. Unsere Partnerschaft mit deutschen Spendern und Paten verpflichtet uns dazu, Einblicke in die Arbeit zu geben und regelmäßig über Aktivitäten, aber auch über Probleme zu informieren. So können wir der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen und um Verständnis für die besonderen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit werben. Auch hilft uns der Dialog mit unseren Paten und Spendern, die Arbeit immer wieder anzupassen und zu verbessern.

UMFASSENDE HILFE UND KLEINKINDFOKUS

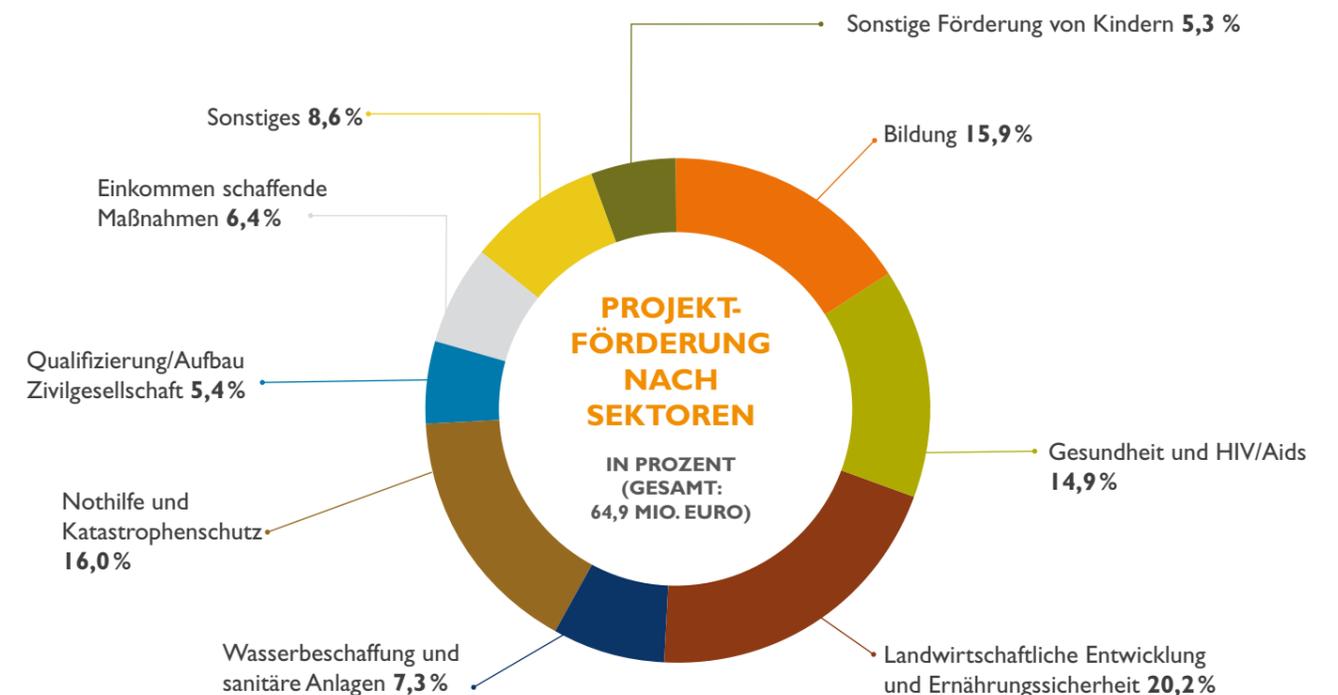
Armut kann viele Ursachen haben. Unsere Projektmaßnahmen sollen dieser Komplexität der Verhältnisse in den Entwicklungsländern Rechnung tragen. Wichtigster Maßstab für den Erfolg unserer Programmarbeit ist das Wohlergehen der Kinder, das wir durch spezielle Wirkungsindikatoren messen und auswerten (vgl. Seite 50). Da die ersten Lebensjahre für die kindliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung sind, legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung von Müttern während der Schwangerschaft sowie von Kleinkindern im Alter bis 59 Monate. Es gilt, sie vor vermeidbaren Krankheiten zu schützen und ihre Ernährungssituation zu verbessern. Im Jahr 2014 haben wir mit diesem Ziel zehn sogenannte Starthelfer-Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als einer Million Euro gefördert – unter anderem in den ärmsten Ländern der Erde wie der Demokratischen Republik Kongo, Haiti und Bangladesch.

KLIMAWANDEL: NACHHALTIGKEIT UND ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

Unsere wirtschaftliche Förderung zielt auf die langfristige Einkommenssicherung für die arme Bevölkerung. Wachsender Wohlstand darf dabei aber nie auf Kosten von Entwicklungschancen zukünftiger Generationen gehen. Wachstum muss demzufolge nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial und ökologisch nachhaltig sein. So suchen wir nach Entwicklungswegen, die die natürlichen Ressourcen schonen. Wiederaufforstung von degenerierten Flächen, die Förderung energiesparender Öfen und kleinbäuerliche Landwirtschaft nach ökologischen Gesichtspunkten tragen beispielsweise dazu bei, den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken bzw. sich darauf einzustellen. Ein Pilotprojekt dazu wird in Kenia umgesetzt.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT, DIE WEITERGEHT

Wir machen den Menschen in den Projektgebieten von Anfang an deutlich, dass unser beratendes und finanzielles Engagement ein zeitlich begrenzter Beitrag zur Entwicklung ihrer Region ist. Durch unsere Unterstützung möchten wir die Menschen befähigen, Engpässe und Hindernisse zu überwinden und Eigeninitiative zu entwickeln. Nach etwa 15 Jahren zieht sich World Vision aus einem Projektgebiet zurück, die Entwicklungsarbeit führen dann die Menschen vor Ort weiter. So konnten wir im Jahr 2014 acht unserer Regional-Entwicklungsprojekte (in Kenia, Mali, Tansania, Bangladesch (2), Indonesien, auf den Philippinen und in Vietnam) erfolgreich in die Hände lokaler zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure übergeben. Im Abschnitt Wirkungsbeobachtung (ab Seite 50) berichten wir ausführlich über die gemessenen Wirkungen unserer Arbeit.





Humanitäre Hilfe

Im Finanzjahr 2014 hat World Vision Deutschland 88 Projekte der Humanitären Hilfe in 21 Ländern durchgeführt. Finanziert wurden die Projekte durch öffentliche Mittel der Bundesregierung und der Europäischen Union, der schwedischen Regierung, durch verschiedene UN-Organisationen, das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ sowie durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen.

SCHNELLE HILFE WELTWEIT

Als internationales Hilfswerk mit Büros und lokalen Strukturen in fast 100 Ländern kann World Vision schnell auf Krisen und Katastrophen reagieren. Dabei stellen unsere Mitarbeiter vor Ort sicher, dass sie die Hilfe bedarfsgerecht leisten und soziale und kulturelle Besonderheiten berücksichtigen. Bei großen Katastrophen kommt zusätzlich ein internationales Netzwerk von Nothilfeexperten zum Einsatz. Die Spezialisten treffen innerhalb von 24 bis 72 Stunden im Katastrophengebiet ein und organisieren weitere Hilfsmaßnahmen. World Vision greift darüber hinaus auf ein weltweites Netzwerk von Lagerhäusern zurück, aus denen wir die wichtigsten Hilfsgüter schnell in Katastrophengebiete transportieren. In einem solchen Lager in Frankfurt am Main halten wir Güter für 50.000 Menschen bereit, außerdem 30 sogenannte „Child Friendly Spaces“-Module. Das sind Betreuungszentren mit 2 Großzelten für jeweils 200 Kinder sowie Spiel-, Bastel- und Lernmaterialien.

HILFE FÜR MENSCHEN IN FRAGILEN STAATEN

Der weltweit größte Teil hilfsbedürftiger Menschen lebt in Staaten mit kaum funktionierenden politischen Institutionen und einer häufig prekären Sicherheitslage. Zwei Drittel der weltweiten humanitären Hilfe wird in solchen fragilen Staaten geleistet. Seit Jahren arbeitet World Vision Deutschland in einigen dieser Staaten, darunter Somalia, Südsudan und DR Kongo. Der Anteil der Menschen, die dort in extremer Armut leben, ist sehr hoch. Viele hungern, die Kinder- und Müttersterblichkeitsraten übertreffen andere Länder deutlich. Oft wird die Not der Bevölkerung durch Naturkatastrophen wie Dürren und Überschwemmungen noch verschärft. Nachhaltige Entwicklungsprozesse einzuleiten, ist in diesen Staaten kaum möglich. Zu den größten Herausforderungen für die humanitäre Hilfe dort zählen die sehr schlechte Sicherheitslage und die Missachtung von Menschenrechten.



FLÜCHTLINGSDRAMA IM NORDIRAK

Durch den Vormarsch und die gewaltsame Machtergreifung der IS-Terroristen in der Region Syrien/Irak sind etwa 2,2 Millionen Menschen vertrieben worden. 1,5 Millionen Einwohner der Gastgemeinden sind von dem Konflikt betroffen und über 200.000 Syrer sind in den Irak geflohen. Die Flüchtlingslager im Nordirak sind überfüllt; es gibt nur eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung, sauberem Trinkwasser und Notunterkünften. Die Lebensbedingungen sind unhygienisch, teilweise katastrophal. In der „Autonomen Region Kurdistan“ innerhalb des Iraks befinden sich fast 1 Million Binnenvertriebene, also etwa 50 % aller Vertriebenen, die sich im Irak aufhalten. Der größte Teil dieser Menschen ist durch die häufigen gewaltsamen Auseinandersetzungen mehrfach vertrieben worden. Fast die Hälfte der Vertriebenen sind Kinder. Ein großer Teil der Mädchen und Jungen sind Augenzeugen von Gräueltaten und deshalb traumatisiert. Viele leiden an posttraumatischen Belastungsstörungen, Panikattacken, Ess- und Schlafstörungen. Ihnen will World Vision mit Kinderschutzmaßnahmen, Bildung und psychosozialer Betreuung helfen. Wir betreiben in Kurdistan mehrere Child Friendly Spaces. Diese Betreuungszentren bieten sichere Orte, wo Mädchen und Jungen professionell betreut werden, lernen, spielen und wieder ein Stück Normalität erleben.

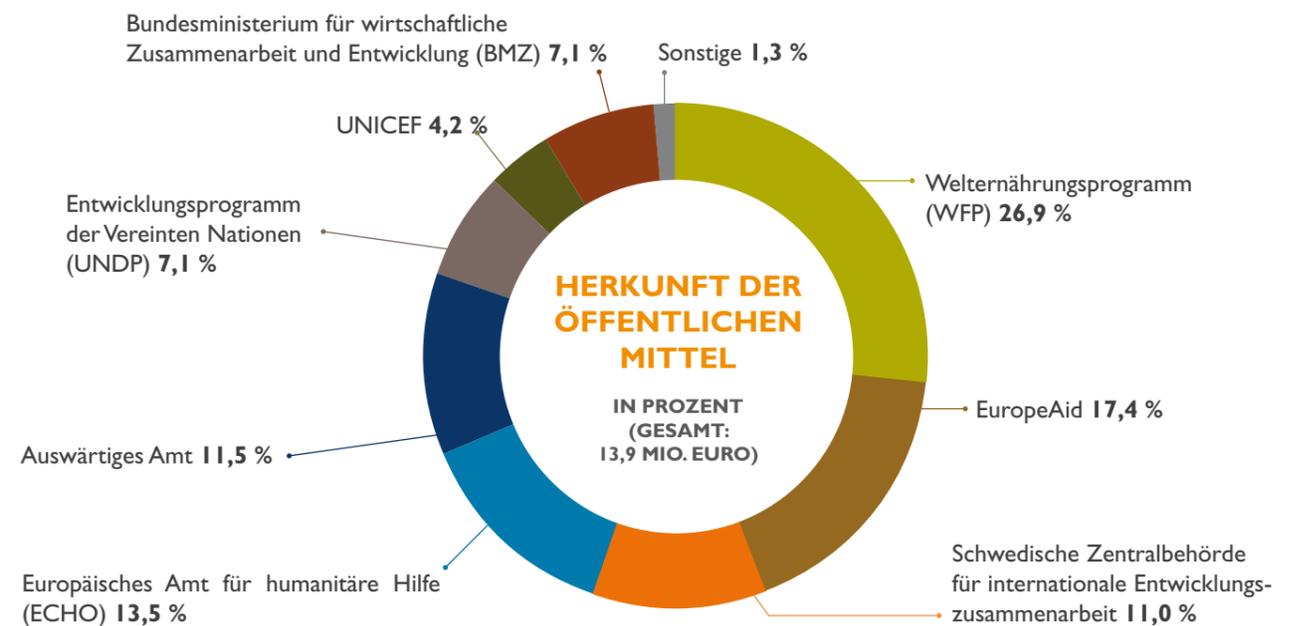
KATASTROPHENVORSORGE UND AUFBAU VON RESILIENZ IN SOMALIA

In den letzten Jahren haben Häufigkeit und Intensität von Naturkatastrophen wie Erdbeben, Wirbelstürme, Überschwemmungen oder Dürren deutlich zugenommen. Entwicklungsländer wie Somalia sind besonders betroffen. Nach der letzten

großen Hungersnot am Horn von Afrika 2011 hat World Vision im Verbund mit sechs internationalen Hilfsorganisationen ein groß angelegtes Vorsorgeprojekt für die Menschen in Somalia gestartet. Das Ziel ist, langfristig die Widerstandskraft (Resilienz) der Familien gegen Dürren und damit verbundene Risiken zu stärken. Im Mittelpunkt stehen drei Zielgruppen: Hirtennomaden, Kleinbauern und halbsesshafte Familien sowie mittellose Familien, die in Stadtnähe leben, weil sie während der letzten Dürre vor Hunger und Gewalt aus ihrer Heimat geflohen sind.

Die Projektarbeit zielt auf die Schaffung neuer Erwerbsgrundlagen, die Sicherung und den Ausbau vorhandener Erwerbsgrundlagen und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Dabei unterstützt das Konsortium die aktive Beteiligung der Bevölkerung und lokaler Organisationen.

Um die Ernährungssituation in Somalia langfristig zu verbessern, wird dürreresistentes Saatgut an Kleinbauern ausgegeben, die in effektiven Anbaumethoden geschult werden. Techniken zur Wasserspeicherung werden eingeführt und trockene Landstriche durch Aufforstung wieder fruchtbar gemacht, gleichzeitig die Umwelt geschont. Die Hirtennomaden werden bei der Züchtung kleinerer, robusterer Nutztierherden unterstützt. Damit kranke Tiere behandelt werden, soll es örtliche Tier-Gesundheitsdienste geben. Außerdem werden landwirtschaftliche Produktionsgemeinschaften gefördert sowie Spar- und Kreditgruppen gegründet. Frühwarnsysteme in den Dörfern sollen künftig die Vorbereitung auf Dürren verbessern. Insbesondere Frauen, Alleinerziehende, Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung werden in die Projektaktivitäten einbezogen.





Öffentlich geförderte Projekte

Die Projektarbeit von World Vision Deutschland wird neben privaten Spendern auch von öffentlichen Gebern ermöglicht. Hier sollen die wichtigsten Geber und die Zusammenarbeit mit World Vision vorgestellt werden.



DAS AUSWÄRTIGE AMT

Das Auswärtige Amt ist für die Humanitäre Hilfe der deutschen Bundesregierung im Ausland zuständig. Das Referat für Humanitäre Hilfe (Referat VN05) betreut jährlich mehrere Hundert humanitäre Hilfs- und Notfallvorsorgeprojekte in rund 40 Staaten der Welt. Im abgeschlossenen Finanzjahr unterstützte das Auswärtige Amt humanitäre Hilfsprogramme von World Vision Deutschland in den Ländern Libanon, Pakistan, Somalia und Sudan sowie ein Projekt in mehreren von der Syrienkrise betroffenen Ländern.

Land	Projektname	Budget FJ 14
Libanon	Wasser- und Sanitäranlagen für Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden	500.000 €
Pakistan	Tawana Bachay (Starke und gesunde Kinder)	184.000 €
Somalia	Polio Response	248.963 €
Sudan	Integrierte Nothilfe (Ernährung, Wasser/Sanitär, Hygiene, Landwirtschaft) im Muhajirja-Cluster, Süd-Darfur, Sudan	270.000 €
Syrien	Wasser- und Sanitäranlagen für Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden	500.000 €



DAS BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG (BMZ)

Laut BMZ ist das Ziel der deutschen Entwicklungspolitik „ein Leben in Freiheit und Sicherheit für alle Menschen, ohne Armut, Furcht und ökologische Zerstörung“. Um diesem Ziel näherzukommen, fördert das BMZ auch Projekte von World Vision Deutschland in den Bereichen Bildung, Gesundheit, nachhaltige ländliche Entwicklung und Katastrophenvorsorge. Das BMZ bezuschusste Projekte in Georgien, Guatemala, Kenia, Nicaragua, Peru, Sri Lanka, Simbabwe und Somalia. Im Finanzjahr 2014 hatten diese Projekte ein Budgetvolumen von 948.744 Euro.

Land	Projektname	Budget FJ 14
Georgien	Wirtschaftliche Entwicklung für Binnenflüchtlinge in Mtskheta-Mtianeti	14.096 €
Guatemala	Gesundheits- und Ernährungsprogramm für schwangere Frauen und Kleinkinder	125.156 €
Kenia	Integrierter Klima- und Ressourcenschutz in Lambwe Valley	63.040 €
Nicaragua	Verbesserung des Gesundheits- und Ernährungszustands von Schwangeren und Kleinkindern in Terrabuena	100.624 €
Peru	Bewässerung für die Verbesserung der Ernährungssituation für Familien im Andenhochland	2.828 €
Sri Lanka	Verbesserte frühkindliche Förderung auf Teeplantagen in Nuwara Eliya	48.822 €
Simbabwe	Trinkwasserversorgung und Errichtung von Latrinen im Distrikt Chipinge	207.778 €
Somalia	Katastrophenvorsorge und Resilienzbildung in Nordwest-Somalia	386.400 €



WELTERNÄHRUNGSPROGRAMM (WFP)

Das WFP ist die wichtigste Institution der Vereinten Nationen im Kampf gegen den Hunger. Die Organisation reagiert schnell auf Notsituationen und arbeitet daran, die Ernährung in gefährdeten Gebieten auch langfristig zu sichern. Das WFP rettet Leben, indem es Nahrungsmittel schnell an die richtigen Orte bringt und dort an bedürftige Menschen verteilt. World Vision spielt hier eine wichtige Rolle: Wegen der Netzwerke vor Ort und der hohen Qualität der Arbeit ist World Vision eine der größten Nichtregierungs-Partnerorganisationen des WFP. Neben der Verteilung von Lebensmitteln organisiert World Vision auch Schulspeisungen und unterstützt Kleinbauern und Familien mit Fachwissen zur Ernährungs- und Existenzsicherung. Im Finanzjahr 2014 unterstützte das WFP die Arbeit von World Vision mit über 3,7 Mio. Euro. Die Mittel wurden hauptsächlich in Afrika, aber auch in der vom Sturm „Haiyan“ betroffenen Region der Philippinen umgesetzt.

Land	Projektname	Budget FJ 14
Philippinen	Taifun Haiyan Nothilfeinsatz, Lebensmittelhilfe und Bargeldtransfer	150.420 €
Somalia	Resilienzbildung und Lebensmittelhilfe in Nord- und Südzentral-Somalia	750.928 €
Sudan	Mehrere Lebensmittelhilfeprojekte	1.443.214 €
Westafrika	Mehrere Lebensmittelhilfeprojekte	26.854 €
Pakistan	Mehrere Lebensmittelhilfeprojekte	11.956 €
Kenia	Lebensmittelverteilung in Kakuma-Camps 3 und 4	337.463 €
Mali	Erhöhung der Katastrophewiderstandsfähigkeit in Segou	109.471 €
Kongo	Mehrere Lebensmittelhilfeprojekte	559.941 €
Simbabwe	Mehrere Lebensmittelhilfeprojekte	297.584 €
Malawi	Mehrere Lebensmittelhilfeprojekte	8.679 €
Niger	Mehrere Lebensmittelhilfeprojekte	35.348 €
Libanon	Mehrere Lebensmittelhilfeprojekte	2.919 €



GENERALDIREKTION ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT DER EU (EUROPEAID)

EuropeAid ist für die Gestaltung und Umsetzung der europäischen Entwicklungszusammenarbeit verantwortlich. Neben bilateraler Hilfe stellt EuropeAid auch Projektmittel für Nichtregierungsorganisationen bereit, die sich auf diese Gelder bewerben müssen. Aus einer Vielzahl von Projektvorschlägen werden nur die besten von EuropeAid akzeptiert. Im Finanzjahr 2014 wurden elf Projekte von World Vision Deutschland mit einem Jahresgesamtbudget von über 2,3 Mio. Euro durchgeführt, und zwar in Äthiopien, Burundi, Georgien, Simbabwe, Timor Leste, Libanon und Papua-Neuguinea. Dazu kamen ein regionales Projekt in Osteuropa und ein Anwaltschaftsprojekt mit Jugendlichen in Deutschland, Österreich und Rumänien.

Land	Projektname	Budget FJ 14
Äthiopien	Verbesserte Lebensgrundlagen für besonders benachteiligte Familien in Südäthiopien	643.000 €
Burundi	Zugang zu wesentlich verbesserten Gesundheitsdiensten für Mütter, Jugendliche und junge Erwachsene	375.848 €
Georgien	Eine starke Kinderschutz-Koalition für Georgien	86.141 €
Georgien	Stärkung lokaler Behörden durch zivilgesellschaftliche Beteiligung	34.250 €
Georgien	Stärkung des Bildungssystems in Abchasien	177.608 €
Osteuropa	Grenzüberschreitende Kooperation für HIV-Prävention im Südkaukasus und in Russland	277.094 €
Simbabwe	Integrierte, nachhaltige Fischerei und Aquakulturen für die Verbesserung der Ernährungssicherung für besonders gefährdete Familien	496.538 €
Timor Leste	Ernährungssicherung in Baucau	178.000 €
Libanon	Wasser- und Sanitärmaßnahmen in der Bekaa-Ebene	36.084 €
Papua-Neuguinea	Kamapim Senis – Bring about change – Katastrophenvorsorge	50.000 €
Deutschland, Österreich, Rumänien	Peer-up! Jugendliche aus Europa und Afrika und ihre Zukunft	3.446 €



Humanitäre Hilfe
und Katastrophenschutz

GENERALDIREKTION FÜR HUMANITÄRE HILFE UND KATASTROPHENSCHUTZ DER EU-KOMMISSION (ECHO)

ECHO finanziert humanitäre Hilfsmaßnahmen der EU in Nichtmitgliedstaaten. Nur Organisationen, die anspruchsvollen Qualitätsstandards genügen, können Gelder von ECHO beantragen. World Vision Deutschland hat bereits vor vielen Jahren einen Rahmenvertrag mit ECHO abgeschlossen und konnte 2014 Projekte mit Unterstützung von ECHO in einem Gesamtvolumen von über 1,7 Mio. Euro umsetzen. Diese Projekte wurden in Sri Lanka, Jordanien, Libanon, Papua-Neuguinea und auf den Salomonen durchgeführt.

Land	Projektname	Budget FJ 14
Sri Lanka	Verbesserung der kommunalen psychosozialen Gesundheitsversorgung in Killinochchi und Mullaitivu	69.607 €
Jordanien und Libanon	Integrierte Nothilfe für die von der Syrienkrise betroffene Bevölkerung	1.183.308 €
Libanon	Integrierte Nothilfe für die von der Syrienkrise betroffene Bevölkerung	180.160 €
Papua-Neuguinea	Stärkung der provinziellen Katastrophenvorsorge	92.000 €
Papua-Neuguinea	Temotu Tsunami-Nothilfe	39.316 €
Salomonen	Salomonen-Nothilfe Überschwemmung	182.801 €



UNICEF / UNHCR / UNDP

World Vision Deutschland erhält von den Vereinten Nationen auch Mittel vom UN-Kinderhilfswerk UNICEF, vom UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR und vom UN-Entwicklungsprogramm UNDP. Über 1,5 Mio. Euro wurden World Vision von diesen Organisationen für Projekte in Haiti, Georgien, Kenia, Pakistan, Somalia und Sudan anvertraut.

Geber	Land	Projektname	Budget FJ 14
UNDP:	Haiti	Humanitäre Hilfe in Haiti	23.091 €
	Sudan	Verschiedene UNDP-Projekte in Sudan	797.110 €
UNHCR:	Sudan	Unterstützung von Binnenvertriebenen und Rückkehrern	157.152 €
	Sudan	Verbesserung des Wohlbefindens und Schutz von Binnenvertriebenen und Rückkehrern in Süd-Darfur	37.985 €
UNICEF:	Kenia	Ernährungssicherungsprojekt Baringo Samburu I & II	346.848 €
	Sudan	Ernährungsprojekt für Kinder in Süd-Darfur und Blue Nile	40.195 €
	Somalia	Basisgesundheitsversorgung und Ernährung in Somaliland	33.579 €
	Georgien	Kommunale Unterstützung für Kinder	154.801 €
Pakistan	CMAM Projekt in Sukkur/Khairp	5.630 €	

WEITERE ÖFFENTLICHE GEBER

World Vision Deutschland hat im Finanzjahr 2014 auch Fördermittel von der britischen Botschaft in Georgien (42.711 Euro), der niederländischen Botschaft in Pakistan (30.084 Euro), dem OPEC-Entwicklungsfond OFID in Sierra Leone (112.732 Euro) und der schwedischen Entwicklungsgesellschaft SIDA für die Katastrophenprävention in Somalia (1.522.856 Euro) erhalten.

Geber	Land	Projektname	Budget J 14
Britische Botschaft	Georgien	Jugend fördert Frieden	42.711 €
Niederländische Botschaft	Pakistan	Schulsanierungsprojekt	30.084 €
OFID	Sierra Leone	OFID: PROGRESS Förderung der Qualität der Grundbildung im Unterricht in Sierra Leone	112.732 €
SIDA	Somalia	Somalia Resilience Programme / Widerstandskraft gegen die Auswirkungen von Naturkatastrophen	1.522.856 €

Öffentliche Geber und private Spenden

Öffentliche Geber unterstützen Projekte in der Regel durch eine Bezuschussung. Sie tragen dabei, je nach Geber, zwischen 75 und 90 % der gesamten Projektkosten. Die Differenz, der sogenannte Eigenanteil, muss von World Vision Deutschland selbst aufgebracht werden. Hierzu nutzt World Vision Deutschland vor allem ungebundene Spenden. Diese Spenden sind besonders wichtig, da sie durch die Bezuschussung durch öffentliche Geber ein Vielfaches an Projektarbeit ermöglichen.

PROJEKTBEISPIELE





ARMENIEN

VERBESSERTE MÜTTER- UND KINDERGESUNDHEIT

DIREKT BEGÜNSTIGTE	ca. 22.000 Personen
PROJEKTLAUFZEIT	Okt. 2013 bis Sept. 2015
PROJEKTPARTNER	World Vision Armenien
FINANZIERUNG	Else Kröner-Fresenius-Stiftung (ca. 75 %), World Vision Deutschland
FÖRDERUNG 2014	147.327 Euro
BUDGET 2015	116.408 Euro

Projektbeispiel Armenien

AUSGANGSLAGE

Seit der Unabhängigkeit 1991 steht Armenien im Gesundheitsbereich vor der großen Herausforderung, die medizinische Grundversorgung – vor allem für Schwangere und Kleinkinder – sicherzustellen und auch Vorsorgemaßnahmen anzubieten. Bisher gibt es nur in der Hauptstadt eine stabile medizinische Grundversorgung, die Bewohner in ländlichen Gebieten sind fast alle unterversorgt. In die Gesundheitsvorsorge wird von staatlicher Seite wenig investiert. Daher ist der Bevölkerung kaum bewusst, wie wichtig Vorsorgeuntersuchungen sind.

Viele Frauen sind es z. B. nicht gewohnt, während der Schwangerschaft Kontrolluntersuchungen wahrzunehmen. Einer der häufigsten Gründe für einen Besuch beim Frauenarzt sind Abtreibungen. Diese werden traurigerweise immer noch in vielen Fällen durchgeführt, wenn bekannt ist, dass das Baby ein Mädchen ist. Mädchen haben in Armenien einen geringeren Stellenwert. So ist die Lücke zwischen geborenen Jungen und Mädchen in Armenien größer als beispielsweise in Indien, das für geschlechtsbedingte Abtreibungen erheblich bekannter ist. Laut Weltgesundheitsorganisation können Menschen aus besonders armen Bevölkerungsschichten die hohen Zuzahlungen für spezialisierte Untersuchungen kaum aufbringen, sodass sie nur im äußersten Notfall einen Arzt aufsuchen. Zudem sind Gesundheitsthemen, die mit Sexualität zu tun haben, in Armenien oft noch mit einem Tabu belegt.

PROJEKTZIEL

Mit dem Projekt will World Vision gemeinsam mit der Else Kröner-Fresenius-Stiftung die Gesundheit von Müttern und Kindern in Armenien verbessern. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem Gebärmutterhals- und Brustkrebsvorsorge für Frauen, Beratung zur Familienplanung, geburtliche Vor- und Nachsorgeuntersuchungen für Schwangere, regelmäßige Untersuchungen für Neugeborene und Kleinkinder sowie Aufklärungsarbeit mit Jugendlichen. Zusätzlich setzt sich World Vision bei der Regierung dafür ein, den Zugang



Mit Broschüren informiert World Vision über Gesundheitsvorsorge.

zu Vorsorgeuntersuchungen für die Bevölkerung hinsichtlich Bandbreite und Bezahlbarkeit zu verbessern. Die Regierung spielt eine wichtige Rolle für die Nachhaltigkeit des Projekts, damit die durch die Aktivitäten neu geschaffenen Institutionen und Strukturen weiter unterstützt bzw. ausgebaut werden.

AKTIVITÄTEN UND WIRKUNGEN

Bereits im ersten Jahr hat World Vision im Projektgebiet – 80 Gemeinden in vier Regionen Armeniens – schon viel erreicht. So wurden 84 Gynäkologen und Zytologen (Zellforscher) aus ländlichen Gebieten zu Gebärmutterhals- und Brustkrebsvorsorge weitergebildet. Mit der Ausstattung von fünf ländlichen Gesundheitseinrichtungen soll dem Personal ermöglicht werden, auch qualitativ hochwertige gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen durchzuführen. Zudem hat World Vision Medienkampagnen veranstaltet, um die Bewohner über Gesundheitsvorsorge und Familienplanung zu informieren und damit Tabus zu brechen. Ein Beitrag gegen die gezielte Abtreibung weiblicher Föten wurde beispielsweise im nationalen Fernsehen ausgestrahlt.

Zur Gesundheitsvorsorge für Neugeborene und Kleinkinder wurden 103 Mediziner weitergebildet und vier ländliche Gesundheitseinrichtungen saniert und ausgestattet. Zudem hat World Vision Infoblätter über Kindergesundheit, besonders zu Ernährung, erstellt und an Eltern verteilt. 122 Schüler wurden geschult (sog. „Peer Educators“), da Jugendliche sensible Themen wie Sexualität sowie Gesundheitsvorsorge an Gleichaltrige oftmals besser vermitteln können. Ergänzend hat World Vision gemeinsam mit den Schulbehörden das Buch „Let's talk about it“ erstellt und 15.000 Exemplare an Schüler verteilt. Daneben hat World Vision 64 Mediziner zu sexuell übertragbaren Infektionen und Familienplanung (Fokus: gezielte Abtreibung weiblicher Föten verringern) sensibilisiert und weitergebildet, damit diese ihr Wissen an die Patienten weitergeben. Auch für die Bevölkerung gab es ausführliche Informationsveranstaltungen (70 für Frauen, 30 für Männer).

HERAUSFORDERUNGEN

Im Laufe der Projektarbeit wurde festgestellt, dass sich weniger Jugendliche an den Peer-Education-Schulungen beteiligen als erwartet. Vielen Jugendlichen fällt es schwer, Sexualthemen an Gleichaltrige zu vermitteln. Daher hat World Vision zusätzlich 50 Lehrkräfte (Biologie und Sozialkunde) fortgebildet, um auf diesem Wege die Schüler zu erreichen.



Auch Beratungen zur Familienplanung gehören zum Vorsorgepaket.

AUSBLICK

Im zweiten Projektjahr will World Vision die Maßnahmen fortführen sowie die Kampagnen- und Anwaltschaftsarbeit ausweiten. Zudem ist eine Studienreise nach Deutschland für Verantwortliche aus verschiedenen Bereichen des armenischen Gesundheitswesens geplant, um sich über erfolgreiche Ansätze und Strukturen zu informieren und mit Kollegen auszutauschen. Am Ende des Projektes wird World Vision eine Evaluierung durchführen, um zu überprüfen, wie sich die Aktivitäten (Schulungen, Fortbildungen, Kampagnen, Informationsveranstaltungen) ausgewirkt haben. Zudem erfolgt eine Wirtschaftsprüfung.



Hannes Reuter arbeitet seit 5 Jahren bei World Vision Deutschland und ist als Referent für die Regionen Osteuropa und Naher Osten zuständig.



Karine Abelyan arbeitet seit 2 Jahren für World Vision Armenien und ist die nationale Gesundheitsexpertin. Sie koordiniert dieses Gesundheitsprojekt vor Ort.

Erfolgsgeschichte

Vorsorge kann Leben retten

Die World Vision-Mitarbeiter in Armenien haben schon viele positive und dankbare Rückmeldungen aus der Bevölkerung erhalten – wie die von Varsenik Zakaryan. Die 23-Jährige lebt mit ihrem Mann in einem abgelegenen Dorf, wo das Vorsorgeangebot unzureichend war. Informationsveranstaltungen von World Vision durfte die junge Frau zunächst nicht besuchen – die Themen waren zu Hause tabu. Erst nach einiger Zeit erlaubte ihr Mann, dass Varsenik sich bei World Vision über Vorsorgemöglichkeiten

informierte. Beim Thema Gebärmutterhalskrebs wurde die 23-Jährige hellhörig, denn die Schwiegermutter zeigte seit längerem typische Symptome der Erkrankung. Eine Untersuchung beim Arzt bestätigte die Vermutung, rasch folgte eine Operation.

„Laut den Ärzten wurde meine Schwiegermutter gerade noch rechtzeitig behandelt“, berichtet Varsenik. „Mein Mann erzählt nun voller Stolz, dass ich seiner Mutter das Leben gerettet habe.“



GUATEMALA

GESUNDHEIT, ERNÄHRUNG UND FRÜHKINDLICHE BILDUNG

DIREKT BEGÜNSTIGTE	1.320 Personen, darunter 300 Kinder bis 7 Jahre
PROJEKTLAUFZEIT	Nov. 2012 bis Dez. 2014
PROJEKTPARTNER	World Vision Guatemala
FINANZIERUNG	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), World Vision Deutschland
FÖRDERUNG 2014	185.868 Euro
GESAMTBUDGET 2015	302.775 Euro

Projektbeispiel Guatemala

AUSGANGSLAGE

In der ländlichen Projektregion San Marcos gehört die Mehrheit der Bevölkerung zur indigenen Volksgruppe Mam. Fast die Hälfte der knapp 50.000 Bewohner muss pro Tag mit weniger als 1,25 US-Dollar auskommen. Die Lebensbedingungen sind für die Familien und ihre Kinder sehr herausfordernd: Die Gesundheitsversorgung ist schlecht, es mangelt an Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie Wissen über gesunde Ernährung und die Vorteile von Frühförderung. Im Projektgebiet gab es beispielsweise keine Kindergärten und Angebote zur frühkindlichen Bildung. Viele Kinder sind von Unter- und Mangelernährung betroffen: Mehr als 14 % der Kinder unter fünf Jahren sind untergewichtig, über 53 % sind chronisch unterernährt und damit zu klein für ihr Alter.

Die Armut ist groß, daran hat auch das Ende des jahrzehntelangen Bürgerkrieges im Jahr 1996 kaum etwas geändert. Gewalt, Kriminalität, Korruption, Drogenhandel und zunehmende Arbeitslosigkeit bestimmen das Leben in San Marcos – vor allem auch, weil die Region an Mexiko grenzt. Somit fehlt oft schon den Erwachsenen eine Perspektive für die Zukunft, was sich auf ihr Verhalten den Kindern gegenüber auswirkt: Nur wenige Eltern beschäftigen sich aktiv mit ihren Kindern, spielen und lernen mit ihnen. Oft sind die Mütter und Väter ohne viel Fürsorge – zumal in Kriegszeiten – aufgewachsen und haben selbst kaum erlebt, was es heißt, einfach nur Kind zu sein. Hinzu kommt die Perspektivlosigkeit, sodass in Guatemala häusliche Gewalt ein großes Problem ist und leider auch als Teil der Kindererziehung gesehen wird.

PROJEKTZIEL

World Vision unterstützt die Menschen in San Marcos bereits seit mehr als zehn Jahren mit langfristigen Regional-Entwicklungsprojekten. Mit dieser Arbeit will World Vision zusätzlich dazu beitragen, die Gesundheits- und Ernährungssituation zu verbessern und Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Unter- und Mangelernährung von Kindern soll etwa durch Ernährungs- und Kochkurse für Eltern vorgebeugt werden. Mit gezielten Maßnahmen zur Frühförderung werden die Kleinen im Kindergarten dabei unterstützt, ihre körperlichen, geistigen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln. Eltern sollen erfahren, wie sie ihre Kinder liebe-



Einer der neu gebauten Kindergärten im Projektgebiet.

voll und gewaltfrei erziehen und so zu einem gesunden und sicheren Umfeld beitragen. Langfristiges Ziel von World Vision ist es, eine nachhaltige Verhaltensänderung in den Familien zu bewirken, sodass Eltern die Bedürfnisse ihrer Kinder berücksichtigen, ihnen Aufmerksamkeit schenken und sie gezielt fördern – zu Hause und im Kindergarten.

AKTIVITÄTEN

Eltern spielen bei der Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder die wichtigste Rolle. Daher muss World Vision bei den Müttern und Vätern in San Marcos viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit leisten. In Schulungen wird den Eltern beispielsweise vermittelt, wie wichtig es ist, Kinder von Anfang an in ihrer Entwicklung zu fördern und sie dazu auch in den Kindergarten zu schicken. So fällt einem Kind, das im Kindergarten schon mit Stiften gemalt hat, der Schuleinstieg später leichter und es hat weniger Schwierigkeiten, Lesen und Schreiben zu lernen.



In San Marcos gibt es nun vier Kindergärten, wo jeweils 50 bis 70 Kinder von einer ausgebildeten Erzieherin betreut werden. Pro Einrichtung werden sechs Mütter mit Vorbildcharakter an der Betreuung beteiligt und regelmäßig von den ausgebildeten Erzieherinnen geschult. Dabei lernen die „Vorbild-Mütter“ unter anderem, wie wichtig nahrhafte Mahlzeiten sind und wie sie diese mit den vor Ort verfügbaren Lebensmitteln zubereiten. Auch wird ihnen vermittelt, Krankheiten zu erkennen und gegebenenfalls selbst zu behandeln. Zudem werden die Kleinkinder im Kindergarten regelmäßig gewogen und gemessen, um zu überprüfen, ob sie ausreichend und ausgewogen ernährt werden.

Die geschulten Mütter betreiben aktive Aufklärungsarbeit und geben ihr Wissen über gesunde Ernährung, Krankheitsvorbeugung, frühkindliche Bildung und gewaltfreie Erziehung an andere Mütter und Väter in ihren Gemeinden weiter. Dadurch werden insgesamt 300 Familien im Projektgebiet erreicht. Um die Nachhaltigkeit des Projekts sicherzustellen, hat World Vision eng mit den Behörden zusammengearbeitet und für die Wichtigkeit von Frühförderung sensibilisiert. Mit Erfolg: Nach Ende der Projektarbeit übernehmen die Behörden die Trägerschaft der vier Kindergärten und die Bezahlung des Personals. Zudem erhalten die Kinder Essenszuschüsse.

HERAUSFORDERUNGEN

Die Projektregion ist besonders anfällig für Naturkatastrophen, vor allem Erdbeben. Das wurde bei der Planungsphase jedoch nicht berücksichtigt, da es zunächst um die Finanzierungssicherung ging; konkrete Vorschläge zur Umsetzung der Aktivitäten waren noch nicht ausgearbeitet. Daher sind jene Gebäude, die als Kindergarten eingerichtet werden sollten, nicht auf Erdbebensicherheit überprüft worden. Noch vor Beginn der Projektarbeit bebte allerdings die Erde in San Marcos. Nachdem World Vision zunächst die Betroffenen mit Hilfsgütern versorgt hatte, wurden die als Kindergarten ausgewählten Gebäude genau begutachtet. Dabei stellten die World Vision-Mitarbeiter fest, dass keines dieser Gebäude erdbebensicher war und somit die Sicherheitsstandards nicht erfüllt wurden. Daher musste World Vision – anders als geplant – vier neue Kindergärten bauen. Erfreulicherweise haben die notwendigen Baumaßnahmen keine Mehrkosten verursacht. Das ist vor allem dem tatkräftigen Einsatz der Familien selbst zu verdanken, die die Baumaßnahmen durch diverse Tätigkeiten unterstützten: Sie stellten ihre Arbeitskraft zur Verfügung, um Wasser und Baumaterialien herbeizuschaffen, und sorgten für eine sichere Unterbringung zum Schutz vor Regen oder Diebstahl. Die Baugrundstücke wurden den Bewohnern von den jeweiligen Gemeinden als zweckgebundene Schenkung zur Verfügung gestellt.



Elizabeth Zamalloa-Skoddow arbeitet seit 3 Jahren bei World Vision Deutschland und ist als Referentin für Guatemala und Nicaragua zuständig. Die gebürtige Peruanerin war 12 Jahre Entwicklungshelferin in Mittel- und Südamerika.



Yovany Antonio Rodriguez Cinto arbeitet seit 13 Jahren bei World Vision Guatemala. Als Angehöriger der indigenen Volksgruppe Mam kennt er die Problematik der Benachteiligung und koordiniert das BMZ-Projekt vor Ort.

Erfolge der Projektarbeit

- 230 Kinder haben schon ein normales Gewicht für ihr Alter
- 80 Kinder (3-5 Jahre) können bereits Buchstaben erkennen und ein Buch handhaben
- 131 Kinder (5-7 Jahre) verfügen über erste Lese- und Rechenkenntnisse
- 204 Familien wenden mindestens drei Ernährungs- und Gesundheitspraktiken an (z. B. werden Gerichte mit vielen Vitaminen gekocht und es wird mehr auf Hygiene geachtet)
- alle 4 Kindergärten werden von den Behörden verwaltet; Kinder erhalten einen Essenszuschuss



Projektbeispiel Äthiopien

AUSGANGSLAGE

Ende 2004 begann World Vision im Westen Äthiopiens, im Distrikt Lalo Assabi, das gleichnamige Regional-Entwicklungsprojekt. Rund 90 % der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft. Die Niederschläge in der Region sind in den letzten Jahren immer unregelmäßiger gefallen. So fielen zu Projektbeginn häufig die Ernten aus, die Nahrungsmittel wurden knapp und zahlreiche Menschen waren unterernährt. Zu Beginn der Projektarbeit hatten lediglich 19 % der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser, deshalb waren zahlreiche Erkrankungen, die von unsauberem Wasser hervorgerufen werden, weit verbreitet. Die medizinische Versorgung war unzureichend. 2004 gab es im gesamten Gebiet lediglich sechs Gesundheitsstationen. Dort fehlten gut ausgebildetes Personal, Medikamente und medizinische Geräte. Auch die Schulen waren in einem schlechten Zustand und kaum ausgestattet. Ungenügend ausgebildete Lehrer hatten Klassen mit bis zu 130 Kindern zu unterrichten. So besuchten 2004 lediglich 43 % der Kinder im schulfähigen Alter regelmäßig den Unterricht. Viele Kinder mussten über eine Stunde zur Schule laufen.

PROJEKTZIEL

Mit Hilfe deutscher Patinnen und Paten wollen wir die Lebensbedingungen für die Kinder und ihre Familien in der gesamten Projektregion verbessern. Die Maßnahmen der Armutsbekämpfung werden durch Hilfe zur Selbsthilfe umgesetzt. Schon in der Planungsphase der Projektarbeit werden die Bewohner so intensiv wie möglich beteiligt. Sie erarbeiten gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und lokalen Regierungsstellen langfristige Lösungsansätze. Die Maßnahmen konzentrieren sich auf die Bereiche Landwirtschaft, Ernährung und Einkommensförderung, Gesundheit sowie Bildung.

AKTIVITÄTEN

Zu Projektbeginn waren viele Böden ausgelaugt, das Saatgut unergiebig, Feldbewässerung und landwirtschaftliche Geräte kaum vorhanden. World Vision hat die Kleinbauern intensiv in ressourcenschonendem Anbau geschult und hochwertiges Saatgut, Material und Zuchttiere vergeben. Mit Erfolg: Heute haben die Familien das ganze Jahr über ausreichend Nahrung. Gemeinsam mit den Familien werden Flächen wieder aufgeforstet und Böden fruchtbar gemacht – 1.454 Hektar allein zwischen April 2012 und September 2014. Um Einkommensmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft zu fördern, unterstützt World Vision Hunderte Kleinunternehmer mit Gruppenkrediten und Fortbildungen, darunter viele Frauen. World Vision setzt vor allem auf die Aufklärungsarbeit, damit sich Kinder und Familien vor Krankheiten schützen können. Außerdem statten wir Gesundheitsstationen aus und errichten neue, sodass heute 96 % der Bevölkerung Zugang zu Gesundheitseinrichtungen haben. Die Dorfbewohner engagieren sich beim Bau von Brunnen und Wasserleitungen und lernen nun, wie sie ihre Anlagen selbst finanzieren, warten und reparieren. In Zusammenarbeit mit den Behörden errichtet World Vision neue Schul- und Vorschulgebäude, saniert bestehende und stattet sie mit Möbeln und Lehrmaterial aus, sodass die Einschulungsrate in Lalo Assabi nach offiziellen Angaben der Bildungsbehörde von 65 % (2013) auf 75 % (2014) gestiegen ist. Lehrer und Direktoren erlernen kindgerechte Unterrichtsmethoden und geben ihr Wissen an die Kollegen weiter. 2014 hat World Vision in Lalo Assabi 40 Lesecamps für über 2.700 Erst- bis Viertklässler gegründet und mit Büchern und Möbeln ausgestattet. Speziell geschulte Ehrenamtliche führen Vorlese- und Erzählstunden durch, die den Dorfalltag, aber auch Umwelt- und Kinderschutz thematisieren. Die Kinder

lernen, sich zu konzentrieren, verbessern ihren Wortschatz und werden für das Lesen begeistert. Auch dadurch ist die Abbrecherquote von Grundschulern von 15 % (2013) auf rund 4 % (2014) gesunken. World Vision setzt sich dafür ein, dass Gemeinden und Behörden Lese-Förderprogramme in die Lehrpläne aufnehmen. Auch die Vermittlung von Kinderrechten ist ein wichtiger Schwerpunkt der Bildungsarbeit von World Vision. Kinder – insbesondere Mädchen – sollen ihre Entwicklung selbst in die Hand nehmen und Selbstbewusstsein entwickeln. Dazu gehört beispielsweise, sich zu behaupten und gegen Gewalt zu wehren. In den vergangenen beiden Jahren wurden dazu 22 Lehrer, 50 Jugendliche und Mitglieder von 11 Mädchenklubs geschult, die ihr Wissen nun weitergeben.



HERAUSFORDERUNG

In Äthiopien haben Kinder mit Behinderung wenig Zugang zum Bildungsangebot. Unsere Mitarbeiter setzen sich bei den lokalen Behörden dafür ein, dass diese Mädchen und Jungen vom Bildungsangebot profitieren können. So konnten zwischen 2012 und 2014 bereits 119 Kinder mit Behinderung von barrierefreien Schulbauten und speziellem Lernmaterial profitieren, doch auch in diesem Bereich ist noch viel zu tun.

PLÄNE FÜR 2015

Die Menschen in Lalo Assabi sollen, wenn sich World Vision in ein paar Jahren aus dem Projektgebiet zurückzieht, die Entwicklung ihrer Heimat selbstständig weiterführen. Dazu schulen die Mitarbeiter verschiedene Gruppen, beispielsweise



Allein zwischen April 2012 und September 2014 hat World Vision in Lalo Assabi 28 Spar- und Kreditgruppen gegründet und unterstützt, fast 3.000 Kleinkredite vergeben und 776 Personen unternehmerisch und handwerklich geschult.

zur Aufklärung über Krankheiten, zur Wartung von Brunnen, oder Schulkomitees aus Eltern und Lehrern, die gemeinsam die Unterrichtsqualität verbessern und mit lokalen Behörden zusammenarbeiten. Der Bau eines weiteren Schulblocks und einiger Latrinen ist geplant, ebenso wie die weitere Aufklärungsarbeit und Aids-Vorbeugung. Der ressourcenschonende Anbau und die Wiederherstellung unfruchtbarer Böden sind weitere Schwerpunkte.



Ute Diemer war von 2007 bis 2014 bei World Vision als Länderreferentin für Äthiopien zuständig und hat das Regionalentwicklungsprojekt Lalo Assabi regelmäßig besucht.



Berhanu G. Senbet arbeitet seit 2007 für World Vision Äthiopien und leitet seit drei Jahren das Regionalentwicklungsprojekt Lalo Assabi.

Erfolge der Projektarbeit

- 2014 hatten bereits 85 % der Menschen täglich Zugang zu sauberem Wasser (2004: 19 %).
- Allein zwischen April 2012 und Sept. 2014 insgesamt 15 neue Gebäude errichtet und 8 saniert, 61 Grundschulen mit Möbeln und Unterrichtsmaterial ausgestattet, sodass sich seit 2014 nur noch drei Schüler eine Schulbank teilen – 2011 waren es noch fünf
- 2004 besuchten 43 % der Kinder im schulfähigen Alter regelmäßig den Unterricht, heute: 75 %
- 95 % der Kleinkinder haben im Jahr 2014 die Vorschule besucht (2012: 20 %).
- 74 % der Schwangeren nutzen medizinische Vorsorge (2012: 39 %) und 71 % Geburtshilfe (2013: 54 %)
- 97 % der Kinder sind geimpft



PHILIPPINEN

NOT- UND WIEDERAUFBAUHILFE

BEGÜNSTIGTE	789.000 (Nothilfe), 321.000 (Wiederaufbau)
PROJEKTLAUFZEIT	Nov. 2014 bis Sept. 2016
PROJEKTPARTNER	World Vision Philippinen, lokale Verwaltungen, lokale NGOs
FINANZIERUNG	Privatspenden, „Aktion Deutschland Hilft“, Unternehmensspenden, etc.
FÖRDERUNG 2014	3.374.877 Euro
BUDGET 2015	4.973.063 Euro

Projektbeispiel Humanitäre Hilfe

AUSGANGSLAGE

Als der Taifun Haiyan im November 2013 auf die Philippinen traf, hinterließ er eine Spur der Zerstörung. Über 6.000 Menschen starben, Zehntausende wurden verletzt, über 4 Millionen vorübergehend obdachlos. Über 80 % der Schulen konnten nicht mehr genutzt werden. Obwohl die Menschen auf den Philippinen an Wirbelstürme gewöhnt sind, hatten sie noch nie eine solche Zerstörung erlebt.

Da World Vision Kinder und ihre Familien bereits auf den betroffenen Inseln Leyte, Panay und Cebu mit Regional-Entwicklungsprojekten unterstützt, konnten wir dort zügig mit Erhebungen und Hilfsmaßnahmen beginnen, bevor die Hilfe auf andere stark betroffene Gebiete ausgeweitet wurde.

NOTHILFE

In der Nothilfephase, die bis Ende Februar 2014 dauerte, hat World Vision über 780.000 Menschen, davon mehr als die Hälfte Kinder, mit Hilfsgütern versorgt. Die Bedürftigsten erhielten Nahrungsmittel und Hygieneartikel. Mit sogenannten „Cash-for-Work-Programmen“ (Geld für Arbeit) haben besonders bedürftige Menschen Geld für ihre Familien verdient, indem sie Straßen und Häuser wieder instand gesetzt oder neu gebaut haben.

Mehr als 21.800 Kinder fanden in speziellen Kinderzentren Ruhe und eine geschützte Umgebung, in der sie über ihre Erlebnisse sprachen, spielten und Essen erhielten. Manche der Zelte wurden lange danach noch als Klassenzimmer verwendet. In den Zentren wurden die Kinder betreut, während sich die Eltern um das Notwendigste kümmern konnten.

Um die Menschen mit sauberem Wasser zu versorgen, hat World Vision gemeinsam mit ihnen Brunnen repariert, neue Handpumpen installiert und, wo nötig, Wasserdesinfektionstabletten ausgegeben.

WIEDERAUFBAU

Ab März 2014 hat World Vision verschiedene Ausbildungsprogramme durchgeführt. Sie schaffen bedürftigen Familien neue Existenzgrundlagen, etwa im handwerklichen Bereich (z. B. Hausbau und -reparatur, Näharbeiten), in der Viehzucht, im Handel oder mit Dienstleistungen. Bedürftige Familien erhielten Hühner und Schweine als Starthilfen, Kinder Schulmaterial. Die Reparatur ländlicher Gesundheitsstationen und Schulen wurde in Abstimmung mit den Behörden und der UN unterstützt. Dazu hat World Vision Baumaterial und Werkzeug ausgegeben. Der Wiederaufbau soll nach der Prämisse ‚Built Back

Better‘ (besser wieder aufbauen) geschehen. Zum Beispiel werden Häuser sturmfester gebaut, um den regelmäßig wiederkehrenden Wirbelstürmen besser standhalten zu können. Schulungen sollen die Familien besser auf zukünftige Naturkatastrophen vorbereiten und ihr Selbsthilfepotenzial erhöhen. Durch die oben genannten Programme wurde in der Wiederaufbauphase über 320.000 Menschen geholfen, langsam zur Normalität zurückzufinden.

Die durch den Taifun Haiyan verursachten Schäden sind nicht innerhalb von Monaten zu beseitigen. Es wird Jahre dauern, bis sich die Situation normalisiert hat und die Menschen wieder ihren vorherigen Lebensstandard erreichen können.

HERAUSFORDERUNGEN

Auch zwei Monate nach dem Wirbelsturm waren Strom- und Wasserversorgung noch nicht wieder überall hergestellt. Auf abgelegenen Inseln oder in den Hochlandgebieten hatten die Bewohner noch immer wenig oder keine Hilfsgüter erhalten. Es fehlte an Transportmitteln, und die Zugangsstraßen oder -wege waren unpassierbar, z. B. von umgestürzten Bäumen blockiert. In einigen Dörfern verzögerte sich die Reparatur der Klassenräume, da sich Schulbehörde und Gemeindeverwaltungen nicht immer zeitnah einigen konnten.

PLÄNE FÜR 2015

World Vision wird in den kommenden Monaten weiterhin mit verschiedenen Programmen seinen Beitrag dazu leisten. Einkommen schaffende Maßnahmen, Ausbildungen, Verteilung von Saatgut und Hühnern, Hilfe zur Reparatur und zum Wiederaufbau von Häusern sowie der Bau von einfachen Häusern für alte und behinderte Menschen werden die Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2015 sein.

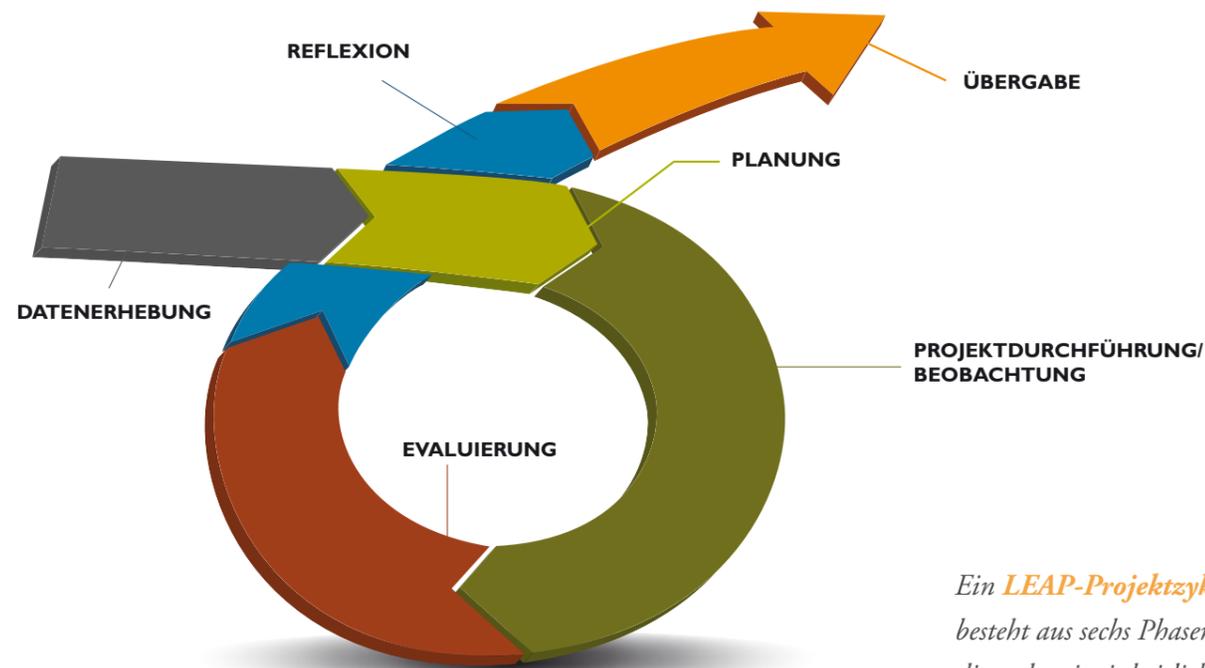


Hans-Peter Zerfas arbeitet seit 2006 bei World Vision Deutschland als Referent für Humanitäre Hilfe, unter anderem für die Philippinen.



Nicht nur öffentliche Gebäude wie diese Schule, sondern auch die Häuser der Familien werden stabiler wieder aufgebaut.





Ein LEAP-Projektzyklus besteht aus sechs Phasen, die weltweit einheitlich durchgeführt werden.

Projektmanagement

Die von World Vision durchgeführten „Regional-Entwicklungsprojekte“ umfassen immer mehrere Projektsektoren, da nur ein Verbund von Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen nachhaltig wirksam sein kann. Eine sanierte Schule kann nur dann von Schülern genutzt werden, wenn es den Eltern möglich ist, das Schulgeld aufzubringen. Dies wiederum kann nur gelingen, wenn es auch Maßnahmen zur Einkommensförderung gibt. Die Arbeit in den einzelnen Sektoren muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf einem einheitlichen Konzept, das den Namen „LEAP“ trägt, wobei L für Lernen, E für Evaluierung, A für Accountability (Rechenschaft) und P für Planung steht. Ein vollständiger „LEAP-Zyklus“ besteht von der Programmplanung bis zum Programmabschluss aus sechs Phasen (siehe Grafik). Die im Folgenden beschriebenen Schritte des Projektmanagements beziehen sich immer auf die jeweiligen Projektsektoren (etwa Gesundheit, Landwirtschaft, Bildung). Alle durchlaufen im Prinzip die gleichen Phasen, können aber zu unterschiedlichen Zeiten beginnen bzw. beendet werden, abhängig von den gesteckten Zielen und deren Erreichung.

1. PHASE: GRUNDLEGENDE DATENERHEBUNG

Jeder konkreten Projektplanung geht zunächst eine Phase der Analyse örtlicher Gegebenheiten voraus. Die sozio-ökonomische Situation sowie die Auswirkungen der Armut auf die Bevölkerung einer bestimmten Projektregion werden untersucht. Es wird außerdem geprüft, ob andere Institutionen oder Organisationen bereits an einer Lösung für spezifische Herausforderungen arbeiten. Dabei helfen viele Gespräche mit Regierungsvertretern und weiteren lokalen Akteuren wie etwa Kirchen. Partner zur Zusammenarbeit werden gefunden. Gemeinsam können Projekte langfristiger geplant und Synergieeffekte genutzt, aber auch Parallelstrukturen vermieden werden. In dieser etwa drei bis sechs Monate dauernden Phase treffen wir auch die grundlegende Entscheidung, ob wir hier ein Projekt starten oder nicht.

2. PHASE: VISIONEN WERDEN KONKRET

In einem zweiten Schritt haben vor allem die Bewohner des Projektgebiets das Wort. Ihre Aussagen über die Lebensbedingungen werden systematisch erfasst, um die Situation vor Ort noch genauer beurteilen zu können. Auf der Basis dieser Erhe-

bung werden die Ursachen der Armut und mögliche Ansätze zu ihrer Überwindung erforscht, die in konkrete Projektplanungen münden. Dabei müssen gemeinsam Prioritäten gesetzt werden, denn häufig werden die Probleme von verschiedenen Gruppen unterschiedlich bewertet. Alle Interessengruppen, vor allem auch Frauen und Kinder, müssen einzeln gehört werden, damit sie ihre Sichtweise darstellen können.

3. PHASE: PROJEKTDURCHFÜHRUNG UND BEGLEITENDE BEOBACHTUNG

Diese längste Phase der Projektarbeit beginnt nach der etwa zweijährigen Planungsphase. Jetzt werden Patenkinder vermittelt, und erste Kontakte zwischen deutschen Spendern und den Kindern entstehen. Mit den Spenden der Patinnen und Paten werden im Projektgebiet umfassende und langfristige Entwicklungsmaßnahmen finanziert, die nicht nur dem Kind und seiner Familie, sondern auch der Dorfgemeinschaft zugutekommen und sogar die Region positiv beeinflussen. Die einheimischen World Vision-Mitarbeiter besuchen die Projekte regelmäßig und halten die Veränderungen in halbjährlichen Fortschrittsberichten fest. Außerdem überprüfen sie gemeinsam mit Partnern und Vertretern der Zielgruppen immer wieder die ursprünglichen Ziele. Denn wenn sich im Laufe der Zeit die Bedingungen ändern, etwa durch eine Dürre, müssen die Aktivitäten angepasst werden.

4. PHASE: EVALUIERUNG

Neben der fortlaufenden Betreuung und Dokumentation der Aktivitäten durch einheimische World Vision-Mitarbeiter werden die Regional-Entwicklungsprojekte zusätzlich alle vier bis fünf Jahre evaluiert, also einer Prüfung unterzogen. Auch hierfür hat World Vision Standards vereinbart, die auf international anerkannten und wissenschaftlich fundierten Vorgehensweisen basieren. So können die Mitarbeiter gewonnene Erkenntnisse nutzen, um beispielsweise besonders erfolgreiche Neuerungen andernorts einzuführen. Die Evaluierung zeigt auch, welche Lösungsansätze bei Schwierigkeiten angewandt wurden und ob sie erfolgreich waren.

5. PHASE: REFLEXION

Am Ende eines Projektzyklus werden die Evaluierungsergebnisse ebenso wie Veränderungen im Umfeld des Projekts oder neue politische Einflussfaktoren systematisch analysiert und bewertet.

6. PHASE: PROJEKTANPASSUNG UND -ÜBERGABE

Die gemeinsamen Erkenntnisse und Lernerfahrungen aus der Reflexionsphase führen im nächsten Schritt entweder zu einer angepassten Fortführung der Projektarbeit oder aber zur Projektübergabe. Hat sich herausgestellt, dass die Projektbevölkerung mithilfe von World Vision die wichtigsten Ziele erreicht hat, beginnt ein Prozess, an dessen Ende World Vision sich vollständig aus der Projektregion zurückzieht. Im Durchschnitt ist dies nach etwa 15 Jahren der Fall.

Unsere Arbeit muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf dem einheitlichen „LEAP“-Konzept.



Die Familien und Kinder in den Projektgebieten werden eng in die Planung und Durchführung der Aktivitäten eingebunden.



Wirkungsbericht
 Weitere Informationen zu der methodischen Herangehensweise in der Wirkungsbeobachtung und Beispiele für Evaluierungen hat World Vision 2014 erstmalig in einem **Wirkungsbericht** veröffentlicht. Dieser kann per E-Mail oder telefonisch angefordert bzw. online abgerufen werden: worldvision.de/wirkungsbericht.

Wirkungsbeobachtung – den Projekterfolg beurteilen

Um den Erfolg von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen beschrieben, erzielte Wirkungen ausgewertet und die richtigen Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden. Wirkungen verstehen wir hierbei als alle durch die Interventionen ausgelöst, beabsichtigten wie nicht beabsichtigten und positiven wie negativen, mittel- und langfristigen Effekte. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis einer Projektaktivität und ihrer Wirkung wird an einem einfachen Beispiel deutlich: Das Ergebnis eines Bildungsprojektes kann eine verbesserte Schulung von Lehrern sein. Über die beabsichtigte Wirkung dieser Fortbildungen – etwa einen höheren Anteil von Kindern, die lesen und schreiben können – ist damit aber noch nichts gesagt.

WIRKUNG MESSBAR MACHEN

Um Wirkungen messen zu können, nutzt World Vision Indikatoren, die Veränderungen der Lebensqualität von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar machen. Ein solcher Indikator kann beispielsweise der Prozentsatz von Kindern unter fünf Jahren sein, die in einem bestimmten Zeitraum vor der Datenerhebung an Durchfall erkrankt waren. Werden solche Indikatoren regelmäßig im Rahmen von Evaluierungen gemessen, so wird ein Trend ablesbar, der Auskunft darüber gibt, wie sich die Lebensqualität der Kinder über die Jahre entwickelt. Bezogen auf das oben angeführte Beispiel würde sichtbar, ob die Infektionsrate bei Durchfallerkrankungen im Lauf der Jahre gesunken, gleich geblieben oder sogar gestiegen ist. Bezüglich Wirkungen würde sich dann die Frage nach dem Beitrag des Projektes zu positiven oder negativen Veränderungen stellen. Hierfür müssen bei Evaluierungen Wirkungszusammenhänge betrachtet werden. Für unser Beispiel

würde dies bedeuten, dass analysiert werden muss, ob die Lehrer neue Unterrichtsmethoden anwenden und nun tatsächlich mehr Kinder lesen und schreiben können.

ZIELE FÜR DAS WOHLBEFINDEN VON KINDERN

Mit den sogenannten „Child Well-Being Aspirations“ (etwa: Ziele für das Wohlbefinden von Kindern) hat World Vision Ziele festgelegt, an denen sich die Qualität der Projektarbeit messen lassen muss (siehe Schaubild unten). Allerdings sind externe Einflussfaktoren in der Auswertung zu berücksichtigen. So beeinflusst zum Beispiel die Arbeit von Behörden oder anderen Organisationen auch die Wirkung unserer Arbeit. Dürren, Flutkatastrophen oder soziale und politische Veränderungen können Projekterfolge gefährden oder auch fördern. Diese Zusammenhänge zu berücksichtigen und unseren Beitrag zu analysieren ist Aufgabe der Wirkungsbeobachtung.

WIE MAN AN AUSSAGEKRÄFTIGE DATEN KOMMT

Evaluierungen mit dem Ziel, die Wirkungen der Projektmaßnahmen zu messen und die künftige Projektarbeit gegebenenfalls anzupassen, finden in Patenschaftsprojekten in der Regel alle vier bis fünf Jahre statt. Die Ermittlung der Daten dafür erfolgt zunächst durch repräsentative Haushaltsbefragungen. Diese quantitative Methode wird ergänzt durch qualitative Formen der Datenerhebung. Dazu gehören zum Beispiel Gruppendiskussionen, wobei Männer, Frauen und Kinder getrennt zu Wort kommen. Weitere Methoden sind Trendanalysen oder „Lebenslinien“, bei denen die Bevölkerung in einem rückblickenden Vergleich beschreibt, wie sich ihr Leben in unterschiedlichen Bereichen verändert hat. Durch eine bildliche Darstellung der Veränderungen können auch Menschen eingebunden werden, die nicht lesen oder schreiben können.



Indikatoren für eine Wirkungsabfolge

EVALUIERUNGEN FINANZJAHR 2014

Land	Beispiel	Finanzierung
Armenien	Vardenis (Bildung, Wirtschaftsförderung, Ernährung, Gesundheit und Wasser)	Privatmittel
Georgien	Wirtschaftliche Entwicklung für Binnenflüchtlinge	Öffentliche Mittel
Georgien	Förderung von Kindern und Jugendlichen in Abkhasia (Gesundheits, Kinderschutz, psycho-soziale Unterstützung)	Öffentliche Mittel
Georgien, Armenien, Aserbaidshan, Russland	HIV/Aids und Migration	Öffentliche Mittel
Indien	Mannargudi (Ernährung, Gesundheit und Wasser, Bildung)	Privatmittel
Indonesien	Sumba Barat (Gesundheit und Ernährung, Wasser und Hygiene, Bildung und Kinderrechte, Landwirtschaft und Einkommensförderung)	Privatmittel
Kenia	WARM Projekt – Wasser und landwirtschaftliche Rückgewinnung	Öffentliche Mittel
Malawi	Kamwendo (Bildung, Gesundheit, Wasser und Ernährung, Landwirtschaft)	Privatmittel
Malawi	Mkhumba (Gesundheit, Landwirtschaft, Bildung und Kinderrechte)	Privatmittel
Mali	Unterstützung von Binnenflüchtlingen	Öffentliche Mittel
Mosambik	Saua Saua (Wasser und Hygiene, Gesundheit, Landwirtschaft und Einkommensförderung, Bildung)	Privatmittel
Nordsudan	Integrierte Nothilfe	Öffentliche Mittel
Nordsudan	Ernährungsprojekt	Öffentliche Mittel
Sierra Leone	Ngoyila (Bildung, Gesundheit und Wasser)	Privatmittel
Swasiland	Matsanjani (HIV/Aids, wirtschaftliche Entwicklung, Ernährung und Gesundheit)	Privatmittel
Swasiland	Ekukhanyeni (Bildung, Gesundheit, Nahrungsmittelsicherheit, Wasser und Hygiene)	Privatmittel
Swasiland	Gilgal (Nahrungsmittelsicherheit, Wasser, Gesundheit, Bildung, HIV/Aids)	Privatmittel
Vietnam	Ho Chi Minh City (Kinderschutz, Bildung, Gesundheit, Wirtschaftsförderung)	Privatmittel

Ziele für das Wohlbefinden von Kindern

ERNÄHRUNG UND GESUNDHEIT

Kinder sind **gesund ernährt**.
 Kinder genießen **vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen** und den Schutz vor Kinderkrankheiten.
 Kinder haben **Zugang zu medizinischer Versorgung und Behandlung**.

SPIRITUALITÄT UND VERANTWORTUNG

Kinder spüren die **Liebe Gottes und die ihrer Mitmenschen**.
 Kinder genießen **gute Beziehungen** zu ihren Familien, Freunden und Nachbarn.
 Kinder haben **Hoffnung, Zuversicht und Visionen** für ihre Zukunft.
 Kinder übernehmen **Verantwortung** für andere und für ihre Umwelt.

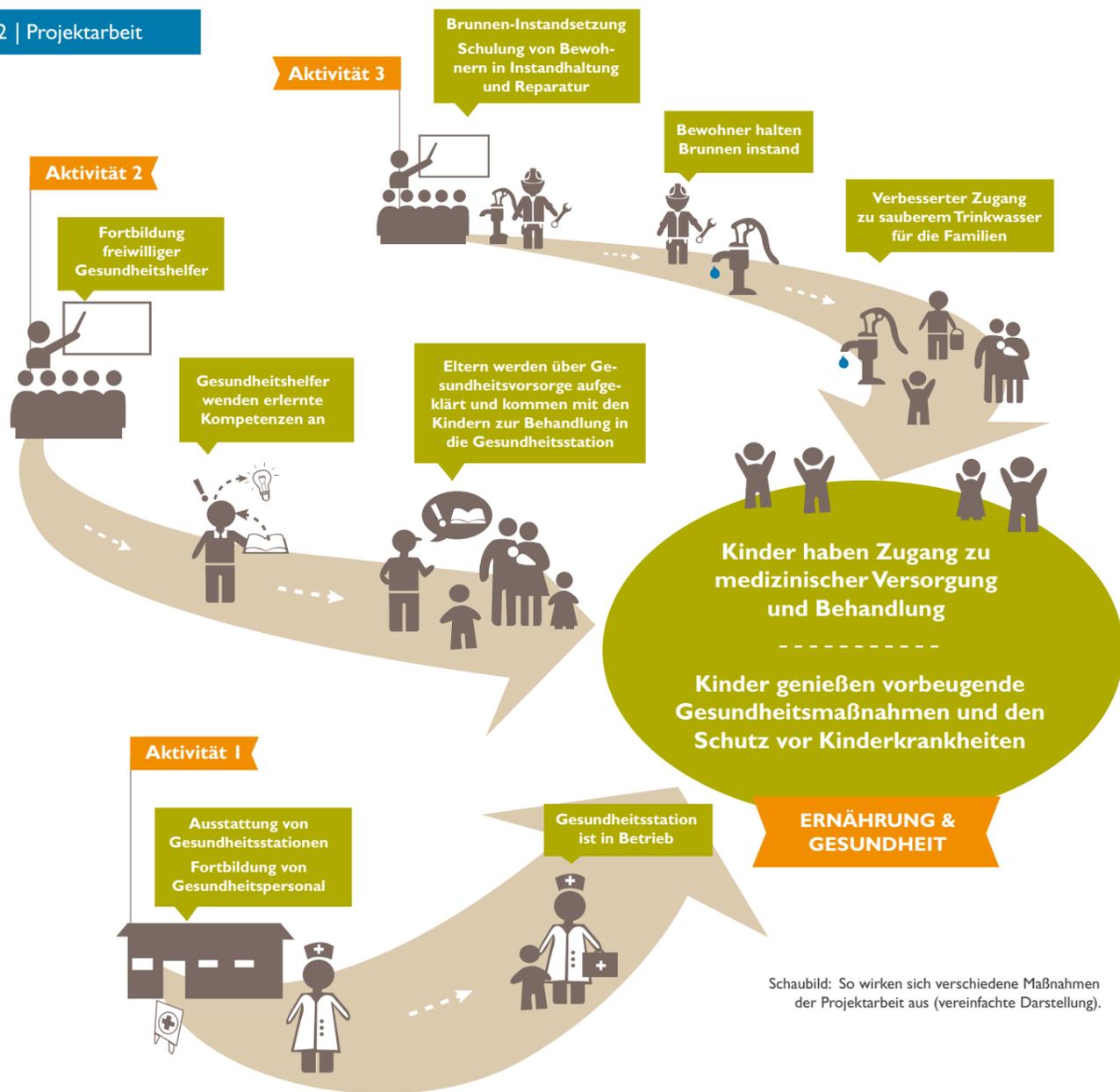
ERZIEHUNG UND BILDUNG

Kinder lernen **Lebensfertigkeiten** (z. B. Kommunikation, Umgang mit Gefühlen).
 Kinder können **lesen, schreiben und rechnen**.
 Kinder/Jugendliche **vollenden ihre Schulbildung**.
 Jugendliche erhalten eine **Berufsausbildung**.

KINDERSCHUTZ UND KINDERPARTIZIPATION

Kinder genießen **Sicherheit und Schutz** in Familie, Nachbarschaft und beim Spiel.
 Kinder werden **ausreichend versorgt** und kennen ihre **Rechte**.
 Kinder werden bei ihrer Geburt **registriert** und haben eine Nationalität.
 Kinder werden an **allen Entscheidungen beteiligt**, die sie selbst betreffen.





Evaluationsbeispiel Ngoyila, Sierra Leone

AUSBAU DER GESUNDHEITSVERSORGUNG

Im März 2014 habe ich an der Evaluation des Regional-Entwicklungsprojektes Ngoyila in Sierra Leone teilgenommen. Bereits 2009 hatte ich mit den Kollegen und Bewohnern zusammengearbeitet, um vor Ort die Ziele für unsere Projektaktivitäten festzulegen. Fünf Jahre später stellte sich die Frage: Was haben wir erreicht und welche Herausforderungen gibt es? Als ich in das Projektgebiet reiste, gab es noch keine Ebola-Fälle im Osten des Landes. Erst später brach die Epidemie aus, die gezeigt hat, wie lebenswichtig ein funktionierendes Gesundheitssystem ist. Daher steht der Ausbau der Gesundheitsversorgung, vor allem für Kinder und Mütter in Ngoyila, in diesem Wirkungsbeispiel im Fokus. Ziel unserer Arbeit ist es, langfristig zur Verringerung der Kindersterblichkeit beizutragen.



GESUNDHEITSSYSTEM WIEDER AUFBAUEN

Der Bürgerkrieg hatte die Infrastruktur des Landes weitgehend zerstört. Auch das Gesundheitssystem in Ngoyila musste wieder aufgebaut werden. In Kooperation mit der lokalen Regierung wurden sieben Gesundheitsstationen saniert und mit medizinischen Materialien und Möbeln ausgestattet. Außerdem wurden Kühlsysteme für Medikamente aufgestellt und das Personal fortgebildet. Freiwillige Gesundheitshelfer bildeten wir als Aufklärer aus, damit sie auch Menschen in abgelegenen Dörfern erreichen.

KLEINKINDER BESSER SCHÜTZEN

Sauberes Trinkwasser ist wichtig, um sich vor Krankheiten zu schützen. In Ngoyila haben viele Familien noch keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Deshalb leiden Kleinkinder oft an schwerem Durchfall, der für sie lebensbedrohlich werden kann. 13 Brunnen hat World Vision in den vergangenen Jahren mit Hilfe der Bewohner instand gesetzt und diese in der Wartung geschult. Um Kleinkinder besser vor Krankheiten zu schützen, haben Mitarbeiter des staatlichen Gesundheitsdienstes, unterstützt durch World Vision, junge Mütter unter anderem über Stillen, Schwangerschaftsvor- und -nachsorge sowie Neugeborenen-Pflege aufgeklärt (siehe Schaubild im Wirkungsbericht 2014 auf Seite 23: worldvision.de/wirkungsbericht).



Die Mütter warten mit ihren Babys auf die Behandlung in einer Gesundheitsstation.

ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

Erneut war ich begeistert, wie aktiv sich die Menschen vor Ort an der Projektarbeit beteiligen. Die Kollegen vor Ort hatten sie daher auch in die Datenerhebung eingebunden, damit sie erfahren, wie nützlich es ist, Maßnahmen regelmäßig zu überprüfen und Ergebnisse zu dokumentieren, um Fortschritte und Herausforderungen auszumachen. Nur so können wir gemeinsam weitere Maßnahmen planen und die Entwicklung in Ngoyila voranbringen – bis die Bewohner eines Tages nicht mehr auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Das hat die Evaluierung 2014 ergeben:

Gesundheitsstation: Rund 77% der Frauen (15-49 Jahre) suchen im Krankheitsfall eine Gesundheitsstation auf (2009: knapp 61%). Auch geben 90% der Eltern an, dass sie kranke Kinder unter fünf Jahren nun von ausgebildeten Gesundheitshelfern untersuchen lassen (2009: 77%). Zu diesem Erfolg hat beigetragen, dass die Behandlung von Müttern und Kindern unter fünf Jahren seit 2010 kostenlos ist. Nicht nur der Zugang, auch die Qualität der Gesundheitsversorgung hat sich



Neue Brunnen liefern sauberes Trinkwasser. Allerdings können einige Brunnen von der Bevölkerung noch nicht eigenständig instand gehalten werden.

verbessert. Dazu tragen laut den Bewohnern die freiwilligen Gesundheitshelfer bei.

Schwangerschaft und Geburt: 97% der Frauen geben an, vorgeburtliche Schwangerschaftsuntersuchungen wahrzunehmen. Fast 55% bringen ihr Baby in einer Gesundheitsstation zur Welt. Lediglich 68% der Frauen stillen ihre Kinder ausschließlich. Hingegen wenden über 75% der Familien ihr in Schulungen erworbenes Wissen zur Behandlung von Kindern mit Durchfall nun an.

HERAUSFORDERUNGEN

Trotz dieser positiven Entwicklungen gilt es, in den kommenden Jahren auch einige Herausforderungen zu meistern. In den Gesundheitsstationen gibt es zu wenig Personal. Gut ausgebildete Fachkräfte sind selten bereit, in solch armen Gebieten zu leben und zu arbeiten. Daneben werden Medikamente, die von der Regierung bereitgestellt werden, nicht regelmäßig geliefert. Damit die Bewohner mehr und mehr selbst dazu in der Lage sind, die Behörden auf Missstände aufmerksam zu machen und Hilfe einzufordern, wollen wir die lokale und nationale Anwaltschaftsarbeit stärken.

Darüber hinaus ist der unzureichende Zugang zu sauberem Trinkwasser ein großes Problem. Bislang wurden Brunnen vorwiegend an Schulen und Gesundheitsstationen gebaut bzw. instand gesetzt. Diese werden jedoch auch oft von den Dorfbewohnern genutzt, was für Schüler und Patienten störend sein kann und zudem den Verschleiß fördert. Außerdem haben Gespräche mit der Bevölkerung gezeigt, dass die Bewohner besser in der Wartung geschult werden müssen. Das Versammlungsverbot wegen Ebola ist nun aufgehoben. Die lokalen Projektmitarbeiter können mit den Partnern und Bewohnern vor Ort die Empfehlungen der Evaluation diskutieren und die Planungen für die nächsten Jahre beginnen. So wollen wir es schaffen, innerhalb der nächsten fünf Jahre den Zugang zu einer guten Gesundheitsversorgung weiter zu verbessern. Dazu gehört auch, die Prävention und den Schutz vor Ebola und anderen Infektionskrankheiten verstärkt in den Fokus zu setzen.



Thorsten Bär arbeitet seit 8 Jahren bei World Vision Deutschland und ist als Referent für Planung, Monitoring und Evaluation zuständig.

Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit

In der Projektarbeit werden leider nicht nur Fortschritte erzielt. Immer wieder gibt es auch Rückschläge, die die Entwicklung stark zurückwerfen können. Dazu tragen verschiedene Faktoren bei, auf die World Vision keinen Einfluss hat, zum Beispiel Naturkatastrophen, Epidemien oder politische Unruhen. Zwei Beispiele aus dem Finanzjahr 2014 illustrieren, wie World Vision auf Rückschläge reagiert:

PHILIPPINEN: TAIFUN-KATASTROPHE

Seit 1999 unterstützt World Vision Deutschland Familien mit einem umfassenden Regional-Entwicklungsprojekt auf der Insel Leyte. Als am 8. November 2013 der Taifun Haiyan mit unvorstellbarer Stärke über die Philippinen hinwegfegte, war Leyte eine der am stärksten betroffenen Regionen. Glücklicherweise ist keines unserer Patenkinder ums Leben gekommen. Dennoch sind die Auswirkungen des Taifuns verheerend: Fast alle Häuser unserer Projektfamilien waren beschädigt oder zerstört, Straßen unpassierbar, Stromleitungen und Kommunikationswege unterbrochen und Bäume entwurzelt. Fischer haben ihre Boote verloren, Bauern ihre Ernten. Da die Projektarbeit zu diesem Zeitpunkt bereits auf die Übergabe an die Bevölkerung hinauslief, lag der Schwerpunkt schon auf dem Aufbau lokaler Strukturen: Die Bevölkerung wurde, unter anderem mit gezielten Schulungen, darauf vorbereitet, die Entwicklung ihrer Heimat eigenständig weiterzuführen. Die enge Zusammenarbeit der World Vision-Mitarbeiter mit lokalen Behörden und Gruppen, Kirchen, Gesundheitsdiensten und Schulen sorgte dafür, dass sie zügig erste Hilfsmaßnahmen einleiten konnten. Die Menschen wurden rasch mit dem Nötigsten versorgt (dazu auch das Projektbeispiel auf Seite 46). Alle Familien waren zunächst damit beschäftigt, Verluste zu verkraften und das tägliche Überleben zu sichern. Auch unsere einheimischen Mitarbeiter waren betroffen. Dennoch haben sie mit größtem Einsatz die Menschen im Projektgebiet unterstützt. Die Bestandsaufnahme der Schäden und die Planung der Hilfsmaßnahmen mussten koordiniert und Material beschafft werden. Hürden beim Wiederaufbau waren unter anderem, dass die Bauunternehmen voll ausgelastet waren und Material nicht so schnell wie erhofft besorgt werden konnte. Trotz enormer Belastungen wurde die reguläre Projektarbeit schon bald wieder aufgenommen. Die Menschen werden geschult und vernetzt, damit sie z. B. Maßnahmen einleiten können, die sie zukünftig besser vor Katastrophen schützen. So werden etwa Schulen, die auch als Evakuierungszentren dienen, stabiler gebaut. World Vision unterstützt die örtlichen Behörden dabei, konkrete lokale Katastrophen-

vorsorgepläne zu erarbeiten. Dies wird zwar keine Schäden verhindern, aber die Menschen in Zukunft hoffentlich vor dem Schlimmsten bewahren.

SIERRA LEONE: EBOLA-EPIDEMIE

Im Mai 2014 wurden erste Ebola-Fälle in Sierra Leone bekannt. Das Virus breitete sich schnell in dem westafrikanischen Staat aus, in dem World Vision Deutschland zwei Regional-Entwicklungsprojekte betreibt. Unter Patenkindern und ihren Familien gab es keine Ebola-Todesfälle, allerdings starb die Tochter eines Mitarbeiters. Die World Vision-Mitarbeiter setzten sich mit aller Kraft ein, um die weitere Ausbreitung zu verhindern. Zunächst hoffte man, die Epidemie mit Hilfe von Reservegeldern für die Nothilfe in den Griff zu bekommen und die Projektaktivitäten wie geplant fortzuführen, doch schnell wurde klar, dass das nicht ausreichte. Das öffentliche Leben war stark beeinträchtigt, Schulen und Märkte wurden geschlossen. Um Ansteckungen zu vermeiden, durften keine größeren Versammlungen stattfinden. Viele Projektaktivitäten konnten nicht umgesetzt werden. Im Oktober 2014 deklarierte World Vision Sierra Leone den höchsten Katastrophenfall. Öffentliche Gelder wurden eingeworben. Die Patenschaftsgelder wurden zum Wohl der Bevölkerung in den Regional-Entwicklungsprojekten in besonderem Maße für die Ebola-Bekämpfung eingesetzt. Das bereits vorher schwache Gesundheitssystem hielt der Krise nicht stand. In enger Koordination mit dem Gesundheitsministerium unterstützte World Vision den Aufbau temporärer Pflegezentren und engagierte sich bei der Durchführung sicherer Beerdigungen. Krankenstationen wurden mit Schutzmaterial ausgestattet und Helfer zur Erkennung von Ebola-Symptomen geschult. Ein Schulradio-Programm half Kindern, zu Hause zu lernen. Die schnelle Umsetzung komplexer Projekte bei einem fast gleichen Personalstand war eine große Herausforderung für die Mitarbeiter. Die Entwicklung wurde durch die Epidemie stark zurückgeworfen, und die langfristigen wirtschaftlichen Folgen sind noch nicht abzusehen.

Risiken wirksam begegnen



Als globales Hilfswerk, das im Bereich der mit Spenden finanzierten Entwicklungszusammenarbeit und der Not- und Katastrophenhilfe arbeitet, ist World Vision Deutschland e.V. einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Wir analysieren und überwachen kontinuierlich die wesentlichen Risiken, die sich negativ auf unsere Organisation und unsere Arbeit auswirken können. Maßnahmen wie beispielsweise das Führen eines Risikoregisters tragen zur Risikominimierung bei. In ihm sind die relevanten Risiken der Organisation aufgeführt und anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen eingestuft. Für jedes Risiko werden Maßnahmen und Strategien zu dessen Vermeidung definiert. Der Vorstand präsentiert dem Präsidium in regelmäßigen Abständen die 10 wesentlichen Risiken. Zudem sind externe Spezialisten mit Schwerpunktprüfungen im Bereich der internen Revision beauftragt. Die Themen werden jährlich durch das Präsidium festgelegt, dabei geht es u. a. um die Überprüfung der Einhaltung von Richtlinien. Über die Ergebnisse wird in der Mitgliederversammlung berichtet.



Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen



The Sphere Project

Wir beteiligen uns am Sphere-Projekt, der **Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen**. Das Sphere-Projekt, an dessen Entwicklung World Vision beteiligt war, dient der besseren Hilfeleistung für Katastrophenopfer sowie der besseren Rechenschaftslegung gegenüber Spendern, Geldgebern und Hilfsempfängern.

PEOPLE IN AID

Wir haben uns zur Einhaltung des **Code of Good Practice** von People in Aid verpflichtet, einer Dachorganisation zur Sicherstellung guter Personalführung von Organisationen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.



Wir sind Mitglied im Deutschen Spendenrat und haben uns, über geltendes Recht hinaus, zur Erreichung größerer Transparenz und Rechenschaft die **Selbstverpflichtungserklärung** des Deutschen Spendenrates zu eigen gemacht.

HAP Humanitarian Accountability Partnership

Wir sind Mitglied der Humanitarian Accountability Partnership (HAP) und richten uns nach den **HAP-Standards** der Rechenschaftslegung und Buchprüfung.

CODE OF CONDUCT

Wir richten uns nach dem **Verhaltenskodex** des Internationalen Roten Kreuzes und nichtstaatlicher Hilfswerke für die Katastrophenhilfe, dem sogenannten Code of Conduct.



Wir sind Mitglied beim Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP), einem **Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen** zum Zweck der **Verbesserung von humanitärer Hilfe und Rechenschaftslegung**.



Wir sind Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative **Transparente Zivilgesellschaft**, womit wir uns verpflichten, unter anderem **über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben**. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite von World Vision öffentlich zugänglich.

VENRO

Wir sind Mitglied des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und verpflichten uns zur Einhaltung folgender Verhaltenskodexe, an deren Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben:

„**VENRO -Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle**“,
 „**VENRO -Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit**“,
 „**VENRO -Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe**“: Wir verpflichten uns, geeignete Instrumente und Strukturen zur Prävention und zum Umgang mit Missbrauchsfällen zu entwickeln und anzuwenden.



Wir sind Unterzeichner der Initiative **Transparente Zivilgesellschaft**, die sich für die Offenlegung bestimmter Informationen im Internet stark macht. Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, zehn relevante Informationen über ihre Organisation auf ihrer Webseite leicht auffindbar der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu gehören z. B. die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Träger der Initiative sind u. a. VENRO, Transparency Deutschland e.V., das DZI und der Deutsche Spendenrat e.V.



Als Mitglied des Koordinierungsausschusses des Auswärtigen Amtes richten wir uns nach den **zwölf Grundregeln** der deutschen humanitären Hilfe im Ausland.

Projektcontrolling

PROJEKTERFOLG UND WIRTSCHAFTLICHE NACHHALTIGKEIT

Das langfristige Ziel jeder Projektarbeit von World Vision ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen für die Kinder und ihre Familien in unseren Projektgebieten. Um dies zu gewährleisten, ist es unerlässlich, die Wirksamkeit unserer Projektmaßnahmen regelmäßig zu bewerten. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, zu prüfen, ob die finanziellen Mittel sinnvoll und zweckmäßig eingesetzt werden.

TRANSPARENZ UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

Werden die Spenden in den Entwicklungsländern effizient und gemäß den Projektzielen eingesetzt? Werden die Budgetvorgaben eingehalten, oder sind Abweichungen festzustellen? Ist die Berichterstattung aussagekräftig und transparent? Welche Maßnahmen sind erforderlich? Mit diesen und vielen anderen finanzwirtschaftlichen Fragen beschäftigt sich bei World Vision Deutschland das Team „Projektfinanzen“ in der Abteilung Internationale Programme. Gemeinsam mit den zuständigen Länderreferenten prüft es die Transparenz und Wirtschaftlichkeit bei der Verwendung der uns anvertrauten Spenden. Dazu ist das Team in jede Phase des Projektzyklus (siehe Seite 48) eingebunden.

PROJEKTPLANUNG

Schon während der Planungsphase werden Projektanträge und Budgets unter finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten geprüft. Mehrjährige Planungsdokumente und jährliche Budgetpläne sind vertragliche Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern, also beispielsweise World Vision Äthiopien und World Vision Deutschland. So wird die Einhaltung von Zielvereinbarungen und wichtigen Qualitätsstandards sichergestellt.

AKTIVE PRÜFUNG UND BERATUNG

Zu den Aufgaben des Projektcontrollings zählt jedoch nicht nur die Kontrolle von Transparenz und Wirtschaftlichkeit in der Mittelverwendung, sondern auch die Unterstützung der Projektpartner in anderen Bereichen ihres Finanzmanagements. Die deutschen Kollegen sind zum Beispiel für den sicheren Zahlungsverkehr in die Projektländer verantwortlich und fordern Empfangsbestätigungen an. So können Risiken vermindert und gleichzeitig die Liquidität der Projekte gewährleistet werden.

Die Projektbuchhaltung und Erstellung der Finanzberichte verantworten in erster Linie die einheimischen World Vision-Kollegen in den Projektländern, da sie die rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten vor Ort kennen. Damit die deutschen Kollegen jedoch zeitnah informiert werden und, falls nötig, schnell helfen können, müssen alle Projektpartner zu den Quartals- und Jahresenden Finanzberichte bei World Vision Deutschland vorlegen. Das kann besonders diejenigen

Projektpartner vor große Herausforderungen stellen, die ohnehin unter schwierigen Verhältnissen arbeiten – sei es aufgrund extremer klimatischer Bedingungen, häufiger Stromausfälle oder politischer Instabilität und Unsicherheit. Hier ist die Unterstützung der deutschen Finanzkollegen besonders gefragt, damit die Anforderungen an das Finanzberichtswesen erfüllt werden können und der wirtschaftliche Umgang mit den Spendengeldern sichergestellt ist.

EVALUIERUNG UND REFLEXION

Wir kontrollieren alle Finanzberichte auf der Grundlage vereinbarter Budgets und Zielsetzungen. Zum einen steht die grundsätzliche Qualität des Berichts auf dem Prüfstand, etwa die Vollständigkeit, Richtigkeit und Einhaltung der Berichtsfrist. Ebenso wichtig sind inhaltliche Gesichtspunkte: Sind die Ausgaben zweckmäßig, und stehen sie in einem angemessenen Verhältnis zum Projektfortschritt? Gibt es Abweichungen, und wo liegen die Ursachen? Wo sind Verbesserungen möglich, und welchen Entwicklungen muss in Zukunft Rechnung getragen werden? Wir analysieren die Projektberichte sehr genau, um Verbesserungspotenziale zu erschließen und wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen. Manchmal, zum Glück jedoch selten, sind Sanktionen unvermeidlich. Sie können vom Aussetzen von Zahlungen über Rückforderungen der Mittel bis hin zur Schließung eines Projekts reichen.

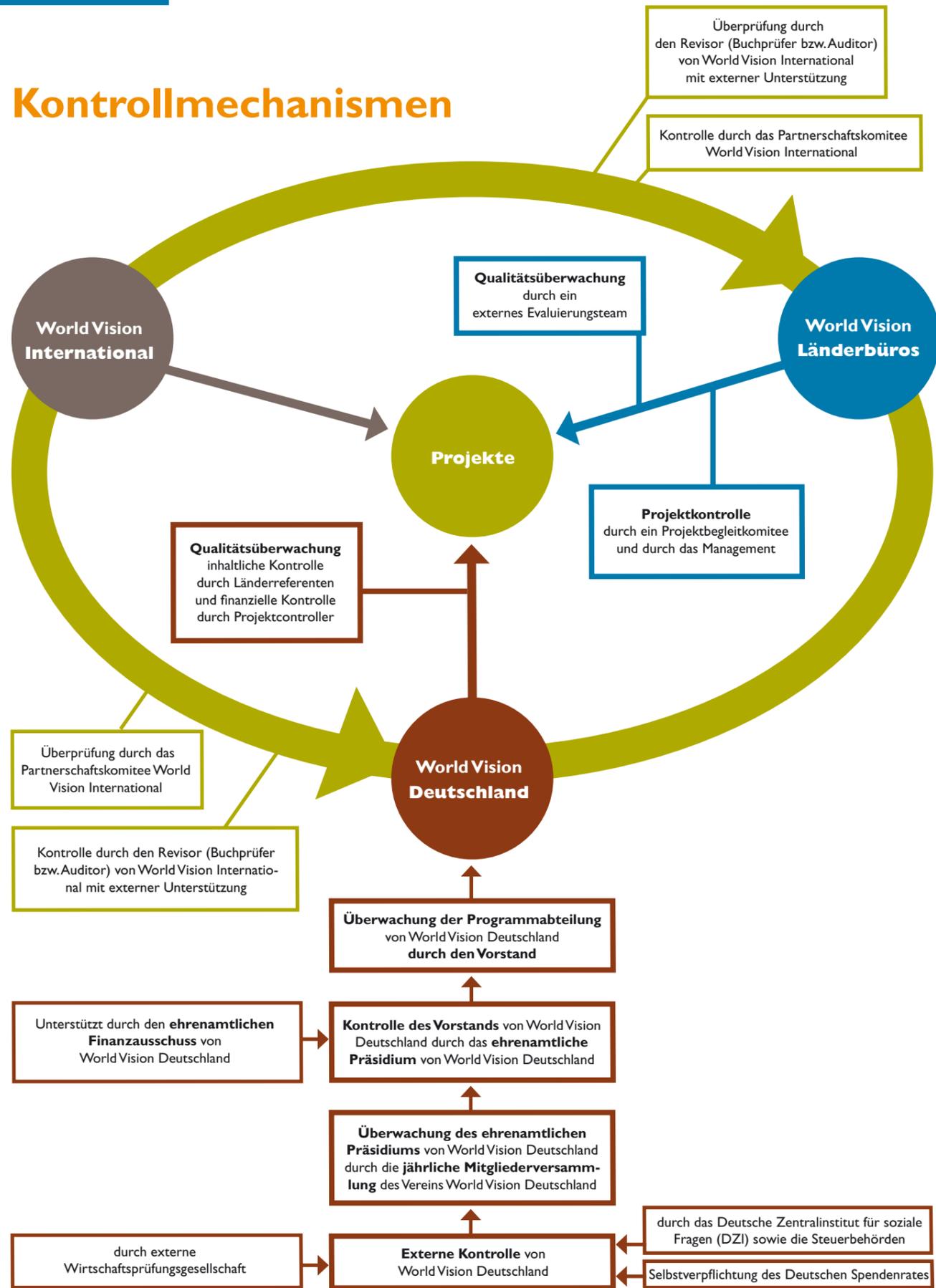
RECHNUNGSPRÜFUNGEN DURCH DIE ÖFFENTLICHE HAND

Die öffentlichen Geber von World Vision, wie z. B. ECHO (Büro der europäischen Kommission für Humanitäre Hilfe) und EuropeAid (Büro der europäischen Kommission für Entwicklungszusammenarbeit) führen in unregelmäßigen Abständen Rechnungsprüfungen für eine Auswahl der jeweils geförderten Projekte durch. Die Abteilung Projektfinanzen begleitet diese Prüfungen, um den Gebern Rede und Antwort zu stehen und die entstandenen Kosten transparent darzulegen. 2014 wurde eine Prüfung durch ECHO in Deutschland und eine durch EuropeAid in Georgien erfolgreich begleitet.

VORTEILE DER INTERNATIONALEN PARTNERSCHAFT

Dank der internationalen World Vision-Partnerschaft (siehe Seite 18) profitiert World Vision Deutschland von bereits etablierten Strukturen in den Projektländern. Beispielsweise halten sich die Kollegen in den World Vision-Länderbüros an einheitliche Berichtsformate, Finanzrichtlinien und Kontrollmechanismen, auf deren Basis die Projekte regelmäßig sowohl von internen Revisoren als auch von externen Wirtschaftsprüfern beurteilt werden. Gemeinsam mit anderen World Vision-Länderbüros können gezielte Trainingsmaßnahmen oder auch die technische und personelle Unterstützung der Projekte noch besser koordiniert und durchgeführt werden.

Kontrollmechanismen





Finanzbericht 2014

ALLGEMEINE ANGABEN

Als gemeinnütziger Verein ist World Vision Deutschland nur dazu verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben zu belegen, dass die tatsächliche Geschäftsführung den Bestimmungen der Satzung und des Gemeinnützigkeitsrechts entspricht. Zusätzlich dazu und freiwillig stellt World Vision sowohl eine Bilanz als auch eine korrespondierende Ertragsrechnung gemäß der Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften auf. Die Buchführung einschließlich Jahresrechnung sowie die Spendenbuchhaltung werden intern vorgenommen. Die freiwillige Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW).

Im Berichtsjahr 2014 wurden erstmalig die Vorgaben des IDW zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) vollumfänglich berücksichtigt. Die vorgenommenen Änderungen bewirken eine sachgerechtere Zuordnung der im laufenden Jahr eingekommenen und in den Projektgebieten noch nicht verausgabten Spendengelder. Diese Anpassungen wirken sich zwar erfolgsneutral auf die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) aus, erschweren jedoch einen uneingeschränkten Vergleich mit Vorjahreswerten. Aus diesem Grund wurden im Folgenden, wenn nötig, die Vorjahreswerte entsprechend der Richtlinien des HFA 21 angepasst.

Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung – bspw. hinsichtlich zweckentsprechender und zeitnaher Mittelverwendung sowie der Bildung von Rücklagen – werden beachtet.

BILANZIERUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss des Vereins „World Vision Deutschland e.V.“ zum 30. September 2014 wurde unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. sowie ergänzender Bestimmungen der §§ 264 ff. des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt, soweit diese sinngemäß anwendbar sind. Ferner wurde der Jahresabschluss um einen Lagebericht ergänzt. Die Gliederungen von Bilanz und GuV erfolgen in Anlehnung an die handelsrechtlichen Vorgaben der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als international tätiges Hilfswerk, das sich überwiegend aus Spenden finanziert, ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird in Anlehnung an den IDW RS HFA 21 nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB aufgestellt. Auf Seite 65 sind die Erträge detailliert nach einzelnen Kategorien ausgewiesen. Zur besseren Verständlichkeit erfolgt die Darstellung des Aufwands auf Seite 68 gemäß den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Die

Darstellung entspricht der durch das DZI herausgegebenen Richtlinie (<http://www.dzi.de/dzi-institut/downloads>). Ferner werden ab Seite 70 der Aufwand für Personal und Werbung sowie Öffentlichkeitsarbeit weitergehend erläutert. Ergänzend hierzu wird ab Seite 72 über das Ergebnis gemäß der Einteilung nach Sparten entsprechend der Vorgaben des Deutschen Spendenrats berichtet.

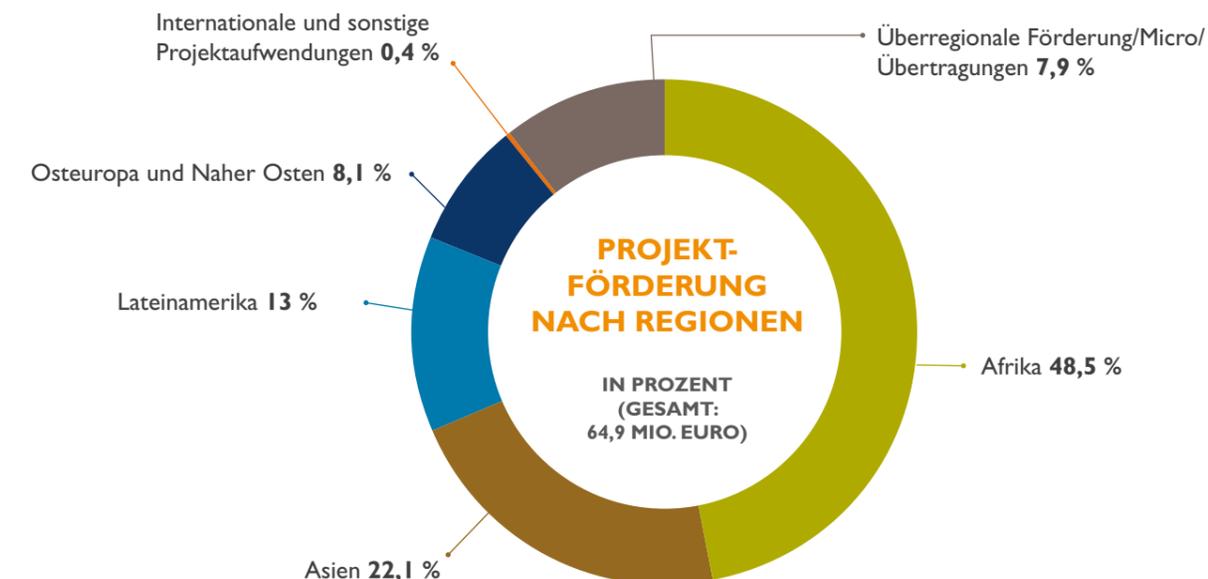
BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze kaufmännischer Vorsicht. Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden erstmalig die Vorgaben des IDW RS HFA 21 vollumfänglich umgesetzt. Dementsprechend werden die im laufenden Jahr zugeflossenen Spenden, die noch nicht verausgabt wurden, erfolgsneutral erfasst. Sie sind in der Position als „Noch nicht verbrauchte Spendenmittel“ als Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln passiviert. Auf der Aktivseite sind Gelder, die bereits den Projekten zur Verfügung gestellt worden sind oder für die eine Rückforderung besteht, als „Vermögen in den Projekten“ ausgewiesen. Die Änderungen in der Bilanzierungssystematik wirken sich in der GuV insgesamt erfolgsneutral aus, da sowohl die Spendeneinnahmen als auch die satzungsgemäße Mittelverwendung geändert dargestellt werden. Vergleiche mit Vorjahreswerten sind daher nur eingeschränkt möglich.

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2013/2014 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das **Anlagevermögen** erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Ebenso werden die **Finanzanlagen des Anlagevermögens** zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf niedrigere Kurse sind bei

Wertpapieren des Anlagevermögens insoweit erfolgt, als sie zur Anpassung an voraussichtlich dauerhaft niedrigere Kurswerte erforderlich waren. Das **Vorratsvermögen** wird zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Abweichend zum Vorjahr wurde das Umlaufvermögen um die Position „**Vermögen in den Projekten**“ ergänzt, die den Wert der in die Partnerländer weitergeleiteten, aber dort noch nicht verausgabten Spenden wiedergibt. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Sämtliche Forderungen haben eine restliche Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die **Kassenbestände** und **Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Fremdwährungspositionen werden unterjährig zum aktuellen Währungskurs in Euro umgerechnet und zum Stichtag unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Der Posten „**noch nicht verbrauchte Spendenmittel**“ weist vereinnahmte Mittel zum Nominalbetrag aus, die noch nicht in Projekte transferiert worden sind, sowie Mittel, die bereits transferiert, jedoch noch nicht im Partnerland verausgabt wurden. Die **Rückstellungen** werden mit ihren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Sie haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte besichert. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwand in fremder Währung (ausschließlich US-Dollar), die im Zusammenhang mit Transferleistungen stehen, werden mit dem tatsächlich verausgabten Umrechnungskurs bewertet. Währungsergebnisse können lediglich auftreten, wenn Leistungen mit ausländischen World Vision-Büros in US-Dollar abgerechnet werden. Erhaltene Sachspenden werden mit dem nachgewiesenen und dokumentierten Zeit- bzw. Marktwert der einzelnen Güter bewertet und ausgewiesen.



Bilanz zum 30.09.2014

AKTIVA	30.09. 2014	30.09. 2013	PASSIVA	30.09. 2014	30.09.2013
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.653 €	32.319 €	I. Zweckkapital	1.176.997 €	1.176.997 €
II. Sachanlagen	925.366 €	1.020.765 €	II. Rücklagen	15.385.621 €	15.202.959 €
III. Finanzanlagen	7.998.759 €	7.810.051 €	Summe Eigenkapital	16.562.618 €	16.379.956 €
Summe Anlagevermögen	8.932.778 €	8.863.135 €	B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
B. Umlaufvermögen			I. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen	3.556.043 €	2.267.774 €
I. Vorräte	413.543 €	679.964 €	II. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.	1.664.712 €	0 €
II. Vermögen in den Projekten	1.676.995 €	0 €	Summe Projektverpflichtungen	5.220.755 €	2.267.774 €
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.798.921 €	2.959.499 €	C. Rückstellungen	1.270.153 €	893.565 €
IV. Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	20.964.441 €	12.791.530 €	D. Verbindlichkeiten	12.950.611 €	5.885.539 €
Summe Umlaufvermögen	26.853.900 €	16.430.993 €	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	68.572 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	217.459 €	201.278 €	Summe PASSIVA	36.004.137 €	25.495.406 €
Summe AKTIVA	36.004.137 €	25.495.406 €			

Erläuterungen zur Bilanz

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 10,5 Mio. Euro (41 %) gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag 36 Mio. Euro. Der Zuwachs erklärt sich im Wesentlichen aus der stichtagsbezogenen Betrachtung der liquiden Mittel und den Änderungen in der Bilanzierungsmethodik, u. a. durch den erstmaligen Ausweis des „Vermögens in den Projekten“. Dagegen blieb das Anlagevermögen größtenteils unverändert (weitere Erläuterungen hierzu siehe unten). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände und der Rechnungsabgrenzungsposten sind um insgesamt 0,9 Mio. Euro angestiegen. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist im Finanzjahr 2014 auf 24,8 % gesunken, wesentlich verursacht durch den Anstieg des Umlaufvermögens.

AKTIVSEITE

A. Anlagevermögen

I. Die **Immateriellen Vermögensgegenstände** betreffen Lizenzen und Computersoftware. Im Finanzjahr 2014 sinkt die Position um 24 Tsd. Euro (Saldo aus Zugängen und Abschreibungen) auf 8 Tsd. Euro.

II. Die **Sachanlagen** umfassen im Wesentlichen die Büroeinrichtungen und Mietereinbauten sowie den Fuhrpark und die EDV-Anlagen. Hier ergibt sich durch Zugänge (98 Tsd. Euro) und Abschreibungen (194 Tsd. Euro) ein Wert von 925 Tsd. Euro zum Ende des Wirtschaftsjahres.

III. Die **Finanzanlagen** umfassen Ausleihungen (2 Mio. Euro), Beteiligungen (7 Tsd. Euro) und Wertpapiere des Anlagevermögens (5,9 Mio. Euro). Seit dem Finanzjahr 2011 wird der wesentliche Teil der Wertpapiere von einer Bank professionell verwaltet (4,9 Mio. Euro). Der Großteil der Finanzanlagen ist im Bedarfsfall kurzfristig liquidierbar. Die Wertpapiere lassen sich in drei Anlageklassen aufteilen: 89,5 % der Gelder werden entsprechend der Anlagerichtlinie (mindestens 80 %) festverzinslich investiert. Weitere Finanzanlagen erfolgen in Aktien (10 %) sowie in Fondsanteile (0,5 %). Darüber hinaus wurden 1 Mio. Euro in Mikrofinanzfonds und geldmarktnahe Fonds investiert. Die Geldanlagen erfolgen dabei nach den strengen Richtlinien von World Vision, die verschiedene Nachhaltigkeitskriterien vorsehen und zum Beispiel jegliche Verbindung zu Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Missachtung von Umweltschutz, Glücksspiel, Suchtmitteln, Pornografie und Rüstung verbieten. Aufgrund von Umschichtungen ist der Wert der Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 189 Tsd. Euro gestiegen. Die sonstigen Ausleihungen repräsentieren langfristige Forderungen im World Vision-Verbund und sind im Wirtschaftsjahr 2014 durch Rückzahlungen um 0,2 Mio. Euro gesunken.

B. Umlaufvermögen

I. Bei den **Vorräten** handelt es sich um Hilfsgüter im Wert von 414 Tsd. Euro, die für den schnellen Einsatz beim Eintritt von Katastrophen bestimmt sind. Es werden u. a. Module für sog.

„Child Friendly Spaces“ (Kinderbetreuungscentren zum Einsatz in Katastrophengebieten), Hygiene- und Küchensets eingelagert. Die Bestände haben sich durch den Einsatz im Katastrophengebiet des Taifuns Haiyan um 266 Tsd. Euro verringert.

II. Unter der Position **Vermögen in den Projekten** werden bereits an die Projekte transferierte Mittel ausgewiesen, die bis zum Bilanzstichtag vor Ort noch nicht verausgabt wurden (1,6 Mio. Euro). Die Abgrenzung erfolgte im Berichtsjahr erstmals. Daneben werden Rückzahlungsansprüche aus Projekten, die durch öffentliche Mittelgeber finanziert wurden und am Abschlussstichtag abgeschlossen waren, in Höhe von 0,1 Mio. Euro gezeit.

III. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** betragen zum Bilanzstichtag 3,8 Mio. Euro. Darunter fallen die **Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke** mit 2,6 Mio. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um zwei Darlehen an Vision Fund, die gemeinnützige Mikrofinanzinstitution von World Vision (2 Mio. Euro). Daneben betragen die Sonstigen Vermögensgegenstände 1,2 Mio. Euro und erfassen u. a. Forderungen aus Vorfinanzierungen von Projekten, die von der öffentlichen Hand und Kooperationspartnern finanziert werden und bei denen bewilligte Mittel noch nicht ausgezahlt wurden (1 Mio. Euro). Ferner sind hier geleistete Anzahlungen, Zinsabgrenzungen und diverse sonstige Forderungen enthalten. **Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** haben Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr.



IV. Die Position **Guthaben bei Kreditinstituten** beinhaltet hauptsächlich Fest- und Tagesgelder, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Sämtliche liquide Mittel werden risikoarm angelegt und gemäß der Budgetplanung und -kontrolle möglichst zeitnah in die Projekte transferiert. Der Anstieg der liquiden Mittel um 8,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem Zufluss an Einnahmen von öffentlichen Geldgebern kurz vor dem Bilanzstichtag (4,1 Mio. Euro) sowie aus noch an World Vision International weiterzuleitenden Geldmitteln.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten von 217 Tsd. Euro beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für die Wartung der EDV sowie Beiträge und Versicherungen, die für das Kalenderjahr in Rechnung gestellt wurden.

PASSIVSEITE

A. Eigenkapital

I. Das **Zweckkapital** beträgt unverändert 1,2 Mio. Euro.

II. Die **Rücklagen** haben sich im Berichtsjahr um 183 Tsd. Euro erhöht (15,4 Mio. Euro). Dies resultiert aus der Einstellung des Jahresergebnisses 2014 in die Rücklagen (283 Tsd. Euro), gemindert durch eine Übertragung an die World Vision Stiftung (100 Tsd. Euro). Der Verein hat sich zur Verwirklichung seines Satzungszwecks verpflichtet, eine Arbeitskapitalreserve zur Deckung der eingegangenen Projektzahlungsverpflichtungen aufzubauen, um einen verlässlichen, kontinuierlichen Mittelzufluss – auch bei rückläufigen bzw. ausbleibenden Spenden – in die Projekte zu gewährleisten. Im Fall von Schwankungen oder Ausfall der Spendeneinnahmen stellen sie die Reserven dar, durch welche die Erfüllung der Transferverpflichtungen und somit die Finanzierung der Projekte und die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes sichergestellt werden. Pro-

jektlaufzeiten von in der Regel 10 bis 15 Jahren und jährliche Transferzahlungen von 60 bis 70 Mio. Euro erfordern dementsprechend eine vorausschauende Handlungsweise.

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Die im Berichtsjahr erhaltenen, aber noch nicht an die Projekte transferierten Mittel für Katastrophen (3,6 Mio. Euro) werden wie im Vorjahr unter der Position **Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen** passivisch abgegrenzt. Die GuV-wirksame Einstellung in den Passivposten erfolgte erstmals erlösmindernd über die GuV-Position **noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres**. Ein Großteil der Gelder im Zusammenhang mit Katastrophen betreffen Mittel für Projekte im Zusammenhang mit dem Taifun Haiyan auf den Philippinen (2,3 Mio. Euro) sowie für die Unterstützung syrischer Flüchtlinge im Libanon (0,5 Mio. Euro) und anlässlich der Hungerkatastrophe in Ostafrika (0,4 Mio. Euro). Spenden, die im laufenden Jahr eingenommen und an die Projekte weitergeleitet, jedoch noch nicht von diesen verausgabt wurden, werden im Berichtsjahr unter der Bezeichnung **Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend für Projekte zu verwendenden Mitteln** erstmals erfolgsneutral erfasst.

C. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** (1,3 Mio. Euro) berücksichtigen künftige Aufwendungen aus dem Personalbereich (wie z. B. für Urlaubstage und Überstunden), für die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses sowie ausstehende Rechnungen am Bilanzstichtag. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (377 Tsd. Euro) erklärt sich u. a. durch die gestiegene Anzahl an Mitarbeitern und die dementsprechende Zuführung in die personalbezogenen Rückstellungen.

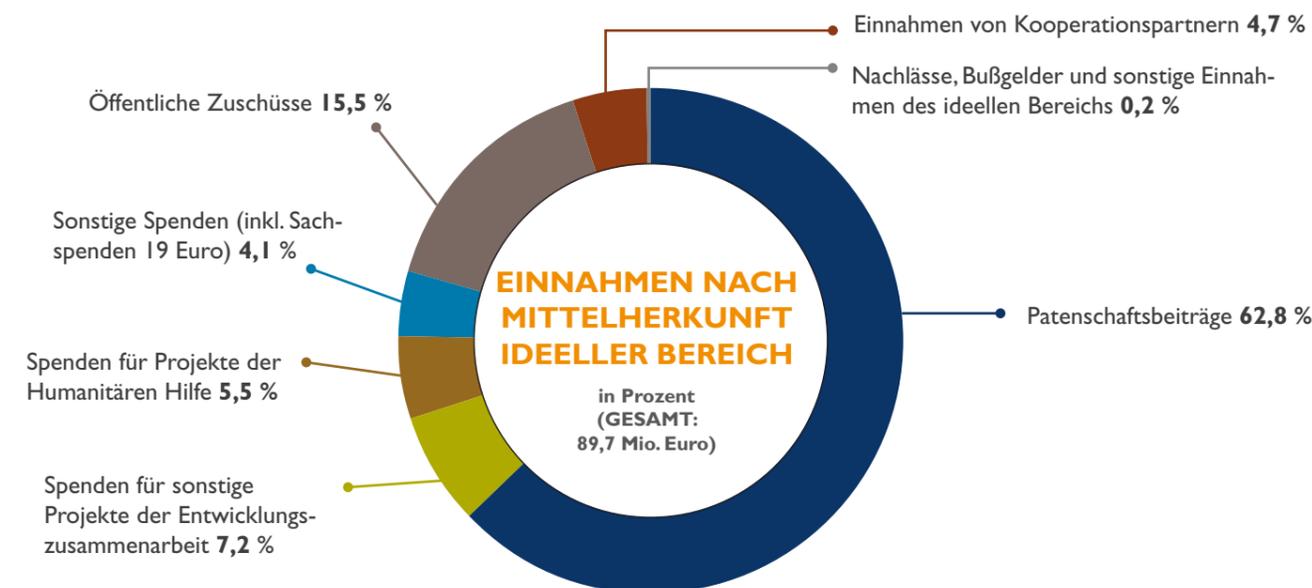
D. Verbindlichkeiten

Bei dieser Position handelt es sich im Wesentlichen um **Verbindlichkeiten aus erhaltenen Projektzuwendungen der öffentlichen Hand** (4,1 Mio. Euro, Vorjahr (VJ): 1,7 Mio. Euro), die der Verein bereits vor dem Bilanzstichtag erhalten, jedoch noch nicht transferiert hat. Analog bestehen **Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken** (7,4 Mio. Euro; VJ: 2,7 Mio. Euro), die sich hauptsächlich aus Transferzusagen gegenüber World Vision International und gegenüber anderen Nichtregierungsorganisationen zusammensetzen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Erfüllung des Strategiezieles, die Einnahmen von öffentlichen Geldgebern zu erhöhen (+ 2,4 Mio. Euro), sowie aus Verbindlichkeiten aus erhaltenen Projektzahlungen von Kooperationspartnern. Hier handelt es sich hauptsächlich um Gelder von „Aktion Deutschland Hilft“ (1,9 Mio. Euro) für den Wiederaufbau nach dem Taifun Haiyan auf den Philippinen. Ferner hat der Verein **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 1 Mio. Euro und **sonstige Verbindlichkeiten** in Höhe von 0,4 Mio. Euro.



Erträge im Finanzjahr 2014

	Beträge 2014	Prozent	Beträge 2013	Prozent
I. EINNAHMEN AUS SPENDEN, ÄHNLICHEN EINNAHMEN UND ZUSCHÜSSEN				
Patenschaftsbeiträge	56.319.494 €	62,8 %	56.897.502 €	71,3 %
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	6.494.428 €	7,2 %	5.266.867 €	6,6 %
Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe	4.919.865 €	5,5 %	831.231 €	1,0 %
Sonstige Spenden (inkl. Sachspenden 19 €)	3.666.257 €	4,1 %	3.269.914 €	4,1 %
Öffentliche Zuschüsse	13.896.698 €	15,5 %	8.931.392 €	11,2 %
Einnahmen von Kooperationspartnern	4.258.183 €	4,7 %	4.005.180 €	5,0 %
Zuwendungen aus Nachlässen	8.411 €	0,0 %	400.034 €	0,5 %
Bußgelder	50.340 €	0,1 %	30.715 €	0,1 %
Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	95.878 €	0,1 %	129.220 €	0,2 %
Zwischensumme	89.709.554 €	100,0 %	79.762.055 €	100,0 %
II. NOCH NICHT VERBRAUCHTER SPENDENZUFLUSS				
Summe Erträge Ideeller Bereich	86.756.573 €			
III. NICHT IDEELLE ERTRÄGE				
			€	
Vermögensverwaltung	664.106 €		598.510 €	
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	201.439 €		105.903 €	
Summe Erträge	87.622.118 €		80.466.468 €	





Erläuterungen zur Ertragsrechnung

Hinweise zu Auswirkungen aus geänderten Bilanzierungsmethoden

Im Berichtsjahr wurden erstmalig in vollem Umfang die Vorgaben des IDW RS HFA 21 berücksichtigt. Die Umstellung der Bilanzierungsmethode wirkt sich zwar insgesamt erfolgsneutral aus, jedoch sind Vergleiche mit Vorjahreswerten nur eingeschränkt möglich. Die Änderungen innerhalb der GuV führen zu einer Verminderung der Spenden und ähnlichen Erträge um den noch nicht verbrauchten Spendenzufluss des Geschäftsjahres und reduzieren in gleicher Höhe Aufwendungen zur unmittelbaren Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke. Des Weiteren wurde der Ausweis der Spenderträge in der GuV an das Schema des IDW RS HFA 21 angepasst. Um den Vergleich mit dem Vorjahr zu ermöglichen, werden auch die Vorjahreszahlen im Jahresbericht entsprechend der Richtlinien des HFA 21 gezeigt.

Hinweise zu Vergleichen mit anderen Organisationen

Ein Vergleich mit veröffentlichten Zahlen anderer gemeinnütziger Organisationen fällt aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungssystematiken und nicht einheitlicher Organisationsstrukturen im ideellen Bereich schwer. Während andere Organisationen die Projektkontrolle und Mittelverwendung an ihre ausländischen Partner weitergeben, überwacht und steuert World Vision die Projekte über eine eigene Expertenabteilung in Deutschland. Die Kosten dafür fallen in Deutschland an, weshalb Vergleiche zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Organisationen daher alle Kosten – sowohl im In- als auch im Ausland – berücksichtigen sollten.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Aufwandskategorien (Projektförderung, Projektbegleitung usw.) bezieht sich gemäß den DZI-Richtlinien auf den Gesamtaufwand der deutschen Organisationseinheit und ist daher ebenfalls nur bedingt mit Organisationen anderer Struktur vergleichbar. Bei Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Werbeaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass diese nur für die Gewinnung von Privatmitteleinnahmen (nicht für Zuschüsse der Öffentlichen Geldgeber) eingesetzt werden. Um zu einer aussagekräftigen Kennzahl zu gelangen, ist es daher sinnvoll, den Anteil des Werbeaufwands nur auf die Privatmitteleinnahmen zu beziehen. Dieser Anteil beträgt bei World Vision Deutschland 8,94 %.

Herkunft der Erträge

I. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden, ähnliche Erträge und Zuschüsse

Erstmals werden im Wirtschaftsjahr 2014 die Spenderträge in Abhängigkeit von ihrer Verausgabung in der GuV dargestellt (nach HFA IDW RS 21). Abweichend dazu erfolgte in den Vorjahren die ertragswirksame Erfassung nach dem Zuflussprinzip. Zwecks besserer Vergleichbarkeit werden weiterhin auch die Einnahmen für das laufende Geschäftsjahr auf Seite 65 (Erträge im Finanzjahr 2014) gezeigt.

Die Einnahmen des Geschäftsjahres 2014 sind im Vergleich zum Vorjahr um 10 Mio. Euro gestiegen und betragen insgesamt 89,7 Mio. Euro.

Die **Patenschaftsbeiträge** stellen mit 56,3 Mio. Euro weiterhin die größte Einnahmequelle auf konstantem Niveau dar. Private **Spenden für Projekte der humanitären Hilfe** sind mit 4,9 Mio. Euro stark angestiegen (VJ: 0,8 Mio. Euro). Dazu haben überwiegend die Spendeneinnahmen für den Taifun Haiyan (4,2 Mio. Euro) und die Flüchtlingskatastrophe im Libanon (0,5 Mio. Euro) beigetragen. Im Bereich der **sonstigen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit** (6,5 Mio. Euro) ist eine Erhöhung um 1,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies ist u. a. auf Spenden für Starthelferprojekte (Kleinkinderförderung) und Projektspenden zurückzuführen.

Die **öffentlichen Zuschüsse** für Katastrophenhilfe und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit tragen mit 13,9 Mio. Euro ebenso zum Zuwachs der Einnahmen bei. Die wichtigsten Partner von World Vision Deutschland sind dabei die Vereinten Nationen mit dem Welternährungs- und Entwicklungsprogramm (WFP und UNDP, insgesamt 4,7 Mio. Euro), die Europäische Union (ECHO und EuropeAid, insgesamt 4,3 Mio. Euro), das Auswärtige Amt (1,6 Mio. Euro) und die Schwedische Zentralbehörde für internationale Entwicklungszusammenarbeit (SIDA, 1,5 Mio. Euro).

Die **Einnahmen von Kooperationspartnern** sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 auf 4,3 Mio. Euro gestiegen und umfassen zum Großteil Einnahmen vom Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“, bei dem World Vision Deutschland Mitglied ist. Die Mittel waren insbesondere für Hilfe nach dem Taifun Haiyan (2,6 Mio. Euro) und für syrische Flüchtlinge in Jordanien (0,7 Mio. Euro) und im Libanon (0,2 Mio. Euro) bestimmt. Weitere Einnahmen stammen von anderen gemeinnüt-

zigen Organisationen, die World Vision bei der Finanzierung einzelner Projekte unterstützen.

Bei den **Sonstigen Spenden** und **Sonstigen Einnahmen** in Höhe von 3,7 Mio. Euro handelt es sich maßgeblich um den sogenannten 13. Monatsbeitrag, den Paten zusätzlich zu ihren regelmäßigen Beiträgen spenden, sowie um Zuwendungen durch Unternehmenspartner, um nicht zweckgebundene Spenden sowie Übertragungen von der World Vision Stiftung. Außerdem flossen dem Verein im aktuellen Geschäftsjahr 59 Tsd. Euro aus Bußgeldern und zweckgebundenen Nachlässen und Vermächtnissen zu.

Der Effekt aus der erstmaligen Abgrenzung des noch nicht verbrauchten Spendenzuflusses beträgt -2,9 Mio. Euro.

II. Erträge Vermögensverwaltung

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung (664 Tsd. Euro) betreffen die Erlöse aus passiven Sponsoring-Vereinbarungen (278 Tsd. Euro) sowie Zinserträge und die Erträge aus dem Bereich der Finanzanlagen (386 Tsd. Euro).

III. Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Bei den Erträgen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungen für Dienstleistungen für die Unterstützung kleinerer europäischer Partnerbüros im Bereich der IT. Dafür erhielt der Verein im Finanzjahr 2014 Erstattungen in Höhe von 201 Tsd. Euro zur Deckung der Personal- und Sachkosten.

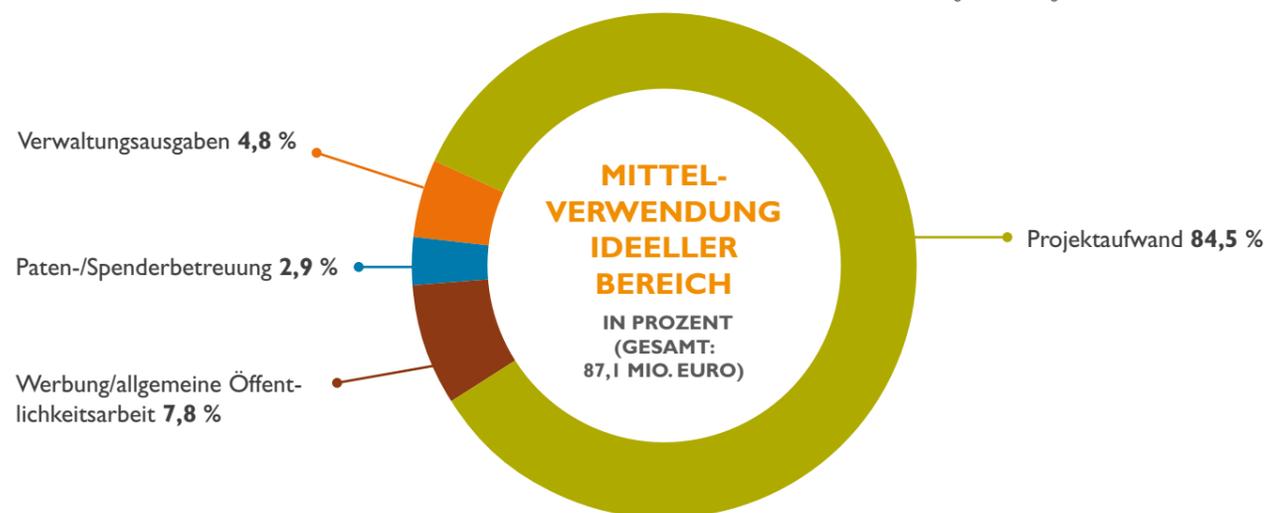


Mittelverwendung im Finanzjahr 2014

I. PROJEKTAUFWAND	2014		2013	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
a) Projektförderung	64.878.032 €	74,5 %	63.118.996 €	78,8 %
Veränderung der zugesagten Verpflichtungen ¹		0,0 %	-3.382.750 €	-4,2 %
b) Projektbegleitung	4.582.751 €	5,3 %	3.770.695 €	4,7 %
c) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	4.068.230 €	4,7 %	4.191.786 €	5,2 %
Zwischensumme	73.529.013 €	84,5 %	67.698.727 €	84,5 %
II. AUSGABEN FÜR ADMINISTRATIVE, BEGLEITENDE UND UNTERSTÜTZENDE AKTIVITÄTEN				
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6.771.486 €	7,8 %	5.330.065 €	6,7 %
b) Paten- und Spenderbetreuung	2.553.147 €	2,9 %	2.670.963 €	3,3 %
c) Verwaltungsausgaben	4.216.468 €	4,9 %	4.390.174 €	5,5 %
Zwischensumme	13.541.101 €	15,5 %	12.391.202 €	15,5 %
Zwischensumme ideeller Aufwand	87.070.114 €	100 %	80.089.929 €	100,0 %
III. AUFWAND NICHT IDEELLER BEREICH²				
	269.342 €		156.816 €	
Summe Gesamtaufwand	87.339.456 €		80.246.745 €	
Rücklagenbewegung (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) €				
Entnahmen aus Rücklagen	0 €		0 €	
Einstellung in Rücklagen	282.662		219.723 €	
Summe nach Rücklagenbildung	87.622.118		80.466.468 €	

¹Betrifft nur 2013

²IT-Unterstützung für kleinere europäische World Vision-Büros und Kosten der Vermögensverwaltung.



Erläuterungen der Mittelverwendung

Zwecks vollständiger Umsetzung der Vorgaben des HFA 21 ab diesem Jahr wird auch die Mittelverwendung abweichend zum Vorjahr ermittelt. Dabei umfasst die direkte Projektförderung nur noch die tatsächlich in den Projekten verausgabten Mittel, jedoch nicht mehr die erst künftig zu verwendenden Beträge. Letztere werden nicht erfolgswirksam als Verbindlichkeiten in der Bilanz abgegrenzt. Diese Umstellung bewirkt einen geringeren Betrag an Projektförderung von 2,9 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr 2014 beträgt der **Gesamtaufwand** im ideellen Bereich des Vereins 87,1 Mio. Euro.

I. Der **Projektaufwand** stellt mit einem Volumen von 73,5 Mio. Euro und einem Anteil von 84,5 % am Gesamtaufwand die größte Position dar.

a) 64,9 Mio. Euro fließen dabei in die direkte **Projektförderung**, die sich folgendermaßen zusammensetzt:

- Transfers der privaten Spendeneinnahmen: 47,4 Mio. Euro.
- Transfers der vereinnahmten öffentlichen Mittel: 13,6 Mio. Euro. Die Mittel der Europäischen Union wurden u. a. im Libanon und in Jordanien, in Äthiopien, in Papua-Neuguinea und auf den Salomon-Inseln eingesetzt. Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen finanzierte haupt-

sächlich Projekte im Sudan, im Kongo, in Kenia, in Somalia und in Simbabwe. Die Gelder des Auswärtigen Amtes wurden maßgeblich zur humanitären Hilfe im Sudan, in Somalia sowie im Libanon und in Jordanien eingesetzt.

- Transfers der vereinnahmten Mittel von Kooperationsbündnissen: 3,9 Mio. Euro.

Die Höhe der Transferzahlungen wird an die aktuelle Situation im Projektland sowie an den Fortschritt des Projektes angepasst. Die Budgetplanung sowie der zugehörige Mitteltransfer erfolgen überwiegend in US-Dollar. Mit Hilfe von Währungssicherungsgeschäften wird ein Großteil der geplanten Transferzahlungen abgedeckt, um den Auswirkungen von Wechselkursrisiken entgegenzuwirken.

b) Die **Projektbegleitung** umfasst die Betreuung der Projekte aus Deutschland sowie damit verbundene vor- und nachgelagerte Tätigkeiten. Die Aufwendungen betragen 4,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014.

c) Die **satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit** dient dazu, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu schaffen. World Vision unterstützt z. B. Schulen mit Vorträgen und Ak-



tionen im Rahmen von Projekttagen, organisiert parlamentarische Abende zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und engagiert sich in Form von Kampagnen und Wander-Ausstellungen. Diese Form der Arbeit ist ein eigenständiger Satzungszweck des Vereins. Im Geschäftsjahr 2014 wurden hierfür 4,1 Mio. Euro aufgewendet.

II. Die **Ausgaben für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten** in Höhe von 13,5 Mio. Euro betragen 15,5 % des Gesamtaufwandes und sind laut DZI-Richtlinien angemessen.

a) Der Aufwand für **Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit** betrifft die Kosten der Spenderwerbung und stellt mit 6,8 Mio. Euro 7,8 % des Gesamtaufwandes dar. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert maßgeblich aus der Realisierung strategischer Ziele (u. a. Aufbau eines Patenportals, Beteiligungskonzepte, Ausbau der Mikrofinanzaktivitäten).

b) Der Aufwand für die **Paten- und Spenderbetreuung** beträgt im aktuellen Berichtsjahr 2,6 Mio. Euro (2,9 % des Gesamtaufwandes).

c) Der **Verwaltungsaufwand** bezieht sich auf den Verein als Ganzes und gewährleistet die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Mit 4,2 Mio. Euro entspricht dies einem Anteil von 4,8 % am Gesamtaufwand.

III. Der Aufwand im **nicht ideellen Bereich** (0,3 Mio. Euro) betrifft die Vermögensverwaltung sowie anteilige Kosten für Dienstleistungen, die World Vision Deutschland gegenüber europäischen Partnerbüros erbringt (siehe Seite 65 III. Nicht ideelle Erträge).

Personalaufwand

Die immer komplexeren Anforderungen an gemeinnützige Organisationen, bspw. durch Gemeinnützigkeits- und Steuerrecht bzw. die Vorgaben öffentlicher Geldgeber, sowie die Größe von World Vision Deutschland machen es erforderlich, die Erfüllung der Satzungszwecke durch den Einsatz fast ausschließlich angestellter Fachkräfte zu bewältigen. Der Personalaufwand für Gehälter und Lohnnebenkosten der umgerechnet 163 Vollzeitkräfte (VJ 155, Arbeitszeit je Vollzeitkraft 40 h/Woche) betrug im Geschäftsjahr 2014 9,1 Mio. Euro (+3,4 %

zum Vorjahr). Maßgeblich für den leichten Zuwachs der Personalkosten ist die gestiegene Mitarbeiterzahl (5,2 % gegenüber VJ). Im Rahmen der aktuellen Strategie werden beispielsweise neue Beteiligungskonzepte entwickelt und in Deutschland Regionalgruppen gegründet, die durch Mitarbeiter koordiniert und unterstützt werden. Zudem wird die Zusammenarbeit mit öffentlichen Geldgebern ausgebaut. Die zwei Mitglieder des Vorstandes sind hauptamtlich tätig und erhielten 2014 Gesamtbezüge von insgesamt 242 Tsd. Euro. Aufgrund einer Gehaltsanalyse bei World Vision Deutschland e.V. hat die Hay Group GmbH – eine internationale, auf Gehaltsvergleiche spezialisierte Unternehmensberatung – folgenden Schluss gezogen: „Bei dieser Marktpositionierung ist davon auszugehen, dass einerseits geeignete Mitarbeiter gewonnen und gehalten werden können, aber andererseits eine moderate Gehaltsstruktur gewahrt wird“ (Brief Hay Group vom 18. Juni 2014). Die Hay Group hat die Gehälter bei World Vision Deutschland mit Gehältern verglichen, die in Unternehmen in Deutschland gezahlt werden. Durchschnittlich liegen die Gehälter bei World Vision mit 21,8 % unter den gezahlten Gehältern in vergleichbaren Positionen und Unternehmen, unter Berücksichtigung der dort gezahlten Boni. Bei World Vision sind Boni nicht üblich.

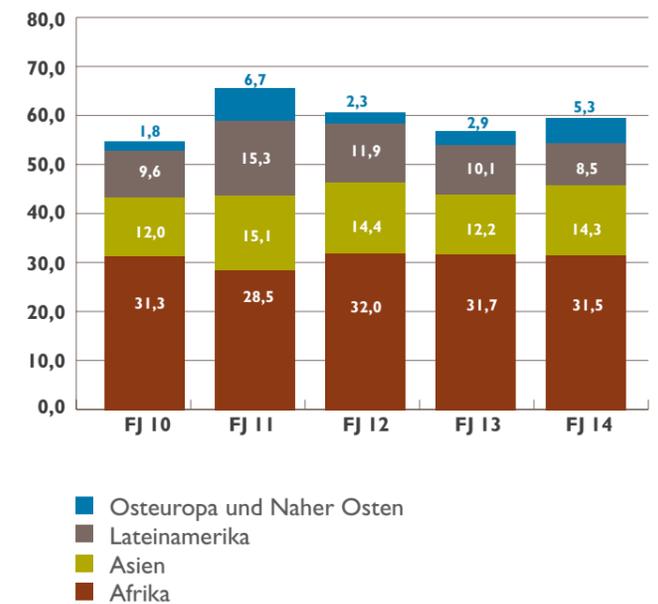
Aufwand für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit lag im Finanzjahr 2014 bei 6,8 Mio. Euro. 69,2 % der gesamten Werbeaufwendungen entfallen auf den Einsatz in Medien (Print, Radio, TV und Internet), 8,8 % sind Publikationen und Mailings und 22 % sonstigen Werbemaßnahmen zuzuordnen. Bei Letzteren handelt es sich um Kampagnen mit direkter Ansprache zur Gewinnung neuer Spender und Förderer (Face-to-Face). Soweit wirtschaftlich sinnvoll, werden einzelne Aufgaben – wie bspw. die Gestaltung und Durchführung von Werbekampagnen, Übersetzungsleistungen oder Marktanalysen sowie sonstige Beratungsleistungen – durch externe Dienstleister ausgeführt. Im Geschäftsjahr 2014 haben uns u. a. die folgenden Partner bei der Umsetzung unserer Aufgaben begleitet: Goldbach Interactive, Bechtle und apg. Die Beauftragung externer Dienstleister erfolgt nach einem festgelegten Vergabeverfahren und unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung, um einen optimalen Mitteleinsatz zu gewährleisten. Provisionszahlungen werden dabei, wenn möglich, vermieden und fielen im Geschäftsjahr 2014 nur im Zusammenhang mit Onlinewerbung an (1.404 Euro). Darüber hinaus wurden keine weiteren Leistungen erfolgsabhängig vergütet.

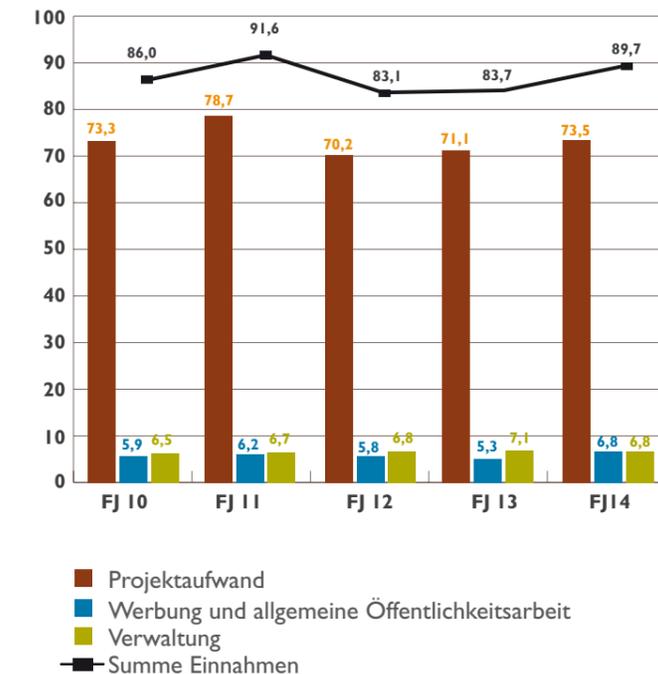
Jahresergebnis und Rücklagen

Das positive Jahresergebnis des Finanzjahres 2014 in Höhe von 283 Tsd. Euro wurde in die Rücklagen eingestellt.

Förderung nach Regionen in den Finanzjahren 2010-2014 in Mio. Euro (ohne überregionale Förderung)



Werbe- und Verwaltungs- sowie Projektaufwendungen in den Finanzjahren 2010-2014 in Mio. Euro



Zeitraum: 1.10.2013 - 30.09.2014

Zeile	BEZEICHNUNG	ideeller Bereich								Vermögensverwaltung	Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	GuV Gesamt	
		Unmittelbare ideelle Tätigkeit (Projektförderung)	Unmittelbare ideelle Tätigkeit (Projektbegleitung)	Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich (unmittelbar)	Allgemeine Verwaltung (inkl. Geschäftsführung)	Paten- und Spenderservice	Spendenwerbung	Zwischensumme ideeller Bereich (mittelbar)				Summe satzungsmäßige Tätigkeiten
1	Spenden und ähnliche Erträge	86.660.695			86.660.695					86.660.695			86.660.695
2	Sonstige betriebliche Erträge	95.878			95.878					95.878	337.725	201.439	635.042
3	Zwischensumme Erträge	86.756.573			86.756.573					86.756.573	337.725	201.439	87.295.737
4	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufw.	64.674.671	1.309.749	607.033	66.591.453	1.015.500		85.718	1.101.217	67.692.670			67.692.670
5	Personalaufwand	142.449	2.437.781	1.473.489	4.053.719	2.314.114	1.725.165	911.555	4.950.835	9.004.554		109.503	9.114.057
6	Abschreibungen Anlagevermögen	7.455	55.382	37.050	99.887	62.035	61.576	28.091	151.702	251.589			251.589
7	Werbe- und Marketingaufwendungen		107	1.218.416	1.218.523	566	15.332	5.322.455	5.338.353	6.556.876			6.556.876
8a	Reisekosten		107.120	79.833	186.953	40.923	10.087	46.327	97.337	284.289			284.289
8b	Fremdarbeiten		36.665	206.232	242.897	72.597	107.967	91.909	272.474	515.371		83.821	599.191
8c	Porto und Telekommunikation		45.612	78.092	123.704	88.279	192.413	61.322	342.014	465.718			465.718
8d	Mieten und Raumkosten		169.971	111.835	281.806	144.978	152.497	64.241	361.716	643.523			643.523
8e	Bürokosten		297.552	199.064	496.616	382.030	238.784	114.591	735.405	1.232.020			1.232.020
8f	Kosten Geldverkehr	6.162		12	6.174	47.099			47.099	53.273	37.420		90.693
8g	Sonstige Kosten	36.078	122.811	57.177	216.066	48.346	49.327	45.276	142.949	359.015	24.001		383.016
8h	Zwischensumme sonst. betrieblicher Aufwand (8a-8g)	42.240	779.732	732.244	1.554.216	824.253	751.074	423.666	1.998.994	3.553.210	61.421	83.821	3.698.451
9	Zwischenergebnis Aufwendungen	64.866.815	4.582.751	4.068.230	73.517.797	4.216.468	2.553.147	6.771.485	13.541.101	87.058.898	61.421	193.324	87.313.643
10	Erträge aus Finanzanlagen										166.443		166.443
11	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge										159.938		159.938
12	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens										14.859		14.859
13	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.217			11.217					11.217			11.217
14	Zwischensumme Finanzergebnis	-11.217			-11.217					-11.217	311.522		300.305
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.878.541	-4.582.751	-4.068.230	13.227.559	-4.216.468	-2.553.147	-6.771.485	-13.541.101	-313.541	587.826	8.115	282.400
16	Steuern von Einkommen und Ertrag											-262	-262
17	Jahresergebnis	21.878.541	-4.582.751	-4.068.230	13.227.559	-4.216.468	-2.553.147	-6.771.485	-13.541.101	-313.541	587.826	8.377	282.662

Zusammenfassung der Erträge und Aufwendungen

18	Summe Erträge (inkl. Finanzerträge) Zeilen 3+10+11	86.756.573			86.756.573					86.756.573	664.106	201.439	87.622.118 ⁽²⁾
19	Summe Aufwendungen (inkl. Finanzaufwendungen) Zeilen 8h+11+12+15	64.878.032	4.582.751	4.068.230	73.529.014	4.216.468	2.553.147	6.771.485	13.541.101	87.070.115	76.280	193.062	87.339.456 ⁽³⁾

1. Die Darstellung nach den Vorgaben des deutschen Spendenrates wurde von World Vision weiter differenziert (Aufgliederung der sonstigen Kosten in die Einzelpositionen der Zeilen 8a – 8g, bzw. Aufteilung im mittelbaren Bereich in die Spalten „Allg. Verwaltung (inkl. Geschäftsführung)“ und „Paten- und Spenderservice“)

2. Diese Werte sind auch in der Ertragsübersicht auf Seite 65 wiederzufinden.

3. Diese Werte sind auch in der Mittelverwendungsübersicht auf Seite 68 wiederzufinden.



Die Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Spendenrats e.V.



WorldVision Deutschland e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. (DSR), der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Organisation bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes. Wir bestätigen dem Deutschen Spendenrat e.V. im Rahmen der jährlichen Selbstverpflichtungserklärung unter anderem das Vorliegen unserer Gemeinnützigkeit und die Beachtung der gesetzlichen Regelungen des Datenschutzes und der Richtlinien zum Verbraucherschutz.

Ferner verpflichten wir uns zur Veröffentlichung unseres Jahresberichts, spätestens 9 Monate nach Ende unseres Geschäftsjahres. Im Jahresbericht informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend. Er enthält einen Tätigkeits-/Projektbericht über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen sowie Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation. Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des DSR, den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

Wir bestätigen, dass unsere Organisationsstrukturen mögliche Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handel-

den Personen verhindern und verpflichten uns zur Veröffentlichung der wesentlichen vertraglichen Grundlagen und gesellschaftsrechtlichen Verflechtungen im Jahresbericht.

Wir unterlassen Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt. Wir betreiben keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind. Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des DSR für die Einwerbung von Zuwendungen.

Wir beachten Zweckbindungen durch Spender, erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden und leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

Die vollständige Selbstverpflichtungserklärung kann auf unserer Homepage unter folgendem Link nachgelesen werden: worldvision.de/world-vision-transparenz-und-kontrolle-selbstverpflichtung.php



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

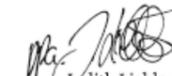
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 12. Januar 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer


Ina Judith Liebler
Wirtschaftsprüferin



Der geprüfte Jahresabschluss kann unter worldvision.de/jahresabschluss eingesehen werden. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde ebenfalls die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. bestätigt. Nachvollzogen wurde ferner die ordnungsgemäße Erstellung der Vier-Sparten-Rechnung nach den Vorgaben des Deutschen Spendenrats e.V. und die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen nach den DZI-Spendensiegel-Standards.



Strategie und Ausblick

Gemäß der GfK-Studie „Bilanz des Helfens 2014“ war das Spendenvolumen in Deutschland in den ersten acht Monaten 2014 höher als im Vorjahr. Es spendeten zwar insgesamt weniger Personen, gleichzeitig stiegen aber die Spendenhäufigkeit sowie die Spendenhöhe pro Person. Wenn man hier den Spendenzweck betrachtet, wird allerdings deutlich, dass der Spendenanstieg nur teilweise in Bereichen zu verzeichnen ist, in denen World Vision arbeitet. Daher spiegelt sich der Anstieg der Spenden auch nur bedingt in den Einnahmen von World Vision wider. Ein weiterer Trend ist sicher die stärkere Nutzung des Internets durch Spender. 63 % der privaten Spender sind nach Erkenntnissen des deutschen Spendenrates im Internet aktiv. Dies bestätigt die Strategie von World Vision Deutschland, verstärkt über Online-Kanäle zu werben und zu informieren.

FINANZPLANUNG

Für die langfristigen Entwicklungsprojekte von World Vision ist eine gute finanzielle Planungssicherheit notwendig. Hierfür stellen die Patenschaftsbeiträge die wichtigste Einnahmequelle dar. Es bleibt die Zielsetzung – und die Herausforderung –, das Spendenvolumen insgesamt, speziell jedoch die Patenschafts- und Starthelferbeiträge stetig auszubauen, um noch mehr Kindern und Familien eine bessere Perspektive zu geben. Andere Formen der Unterstützung, etwa Projektspenden, gewinnen an Bedeutung, ermöglichen jedoch nicht die gleiche langfristige Planbarkeit wie Patenschaftsbeiträge.

Spenden, die 2014 für die Katastrophenhilfe auf den Philippinen (Taifun Haiyan) eingegangen sind, werden in den Finanzjahren 2014 bis 2016 eingesetzt. Dieser zeitliche Rahmen für

die Mittelverwendung soll ermöglichen, nicht nur die akute Not zu lindern, sondern auch eine nachhaltige Hilfe einzuleiten – etwa durch Maßnahmen der Armutsbekämpfung. Ebenso wie auf den Philippinen leistet World Vision in jedem Jahr in verschiedenen Ländern humanitäre Hilfe. Viele Krisen werden öffentlich jedoch kaum wahrgenommen, sodass auch die Spendeneinnahmen in diesem Bereich starken Schwankungen unterliegen.

Bei den „Einnahmen von Kooperationspartnern“ handelt es sich vor allem um Spenden, die im Rahmen des Bündnisses „Aktion Deutschland Hilft“ eingehen. Diese Mittel werden für Katastrophenhilfe oder Projekte der Katastrophenvorsorge eingesetzt. Durch die effektive Umsetzung von Projekten hat sich World Vision als Partner verschiedener öffentlicher Geber etabliert. Daher steigen in der Planung sowohl die Anzahl als auch der Umfang der öffentlich geförderten Projekte.

STAND DER STRATEGIEUMSETZUNG

Initiativen, die im Rahmen unserer Fünfjahresstrategie entstanden sind, werden im Finanzjahr 2015 weiter ausgebaut. Dazu gehören etwa bessere Beteiligungsmöglichkeiten von und für Unterstützer. Die positive Resonanz auf den im Finanzjahr 2014 erstmals veröffentlichten Wirkungsbericht zeigt erneut, wie wichtig es ist, die Öffentlichkeit und unsere Spender transparent über die Arbeit von World Vision zu informieren. Dabei geht es nicht nur um Erfolge, sondern auch um Rahmenbedingungen, Hintergründe und Arbeitsweisen.

Unser im Rahmen der Strategie im Finanzjahr 2014 gestartetes Online-Portal „Mein World Vision“ ist in dieser Art bun-

Planung für die Finanzjahre (FJ) 2015 bis 2017 in Mio. Euro

ERTRÄGE	FJ 2015	FJ 2016	FJ 2017
Spenden	68,5	69,8	71,0
davon Katastrophenmittel	1,8	1,8	1,8
Öffentliche Zuschüsse	15,4	16,0	17,0
Einnahmen von Kooperationspartnern	5,4	5,0	4,0
Sonstige Erträge	1,5	1,5	1,5
Summe Erträge	90,8	92,3	93,5
AUFWAND gemäß DZI-Kriterien			
Projektförderung	67,5	68,7	69,7
Projektbegleitung	4,1	4,2	4,2
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	4,8	4,8	4,9
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	7,7	7,8	7,9
Patent- und Spenderservice	2,6	2,6	2,6
Verwaltungsaufwand	4,1	4,2	4,2
Summe Aufwand	90,8	92,3	93,5



desweit das erste Portal für Patinnen und Paten. Es bietet die Möglichkeit, sich online über das Patenkind, sein Umfeld und die Projektarbeit vor Ort zu informieren. Auch hier zeigen die Rückmeldungen, dass viele unserer Paten mit Begeisterung „Mein World Vision“ nutzen.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Unsere Strategie für die Jahre 2013 bis 2017 sieht vor, dass wir uns weiterhin besonders auf die Altersgruppe der Mädchen und Jungen bis fünf Jahre fokussieren. Mit einem Gesamtbudget von mehr als einer Million Euro wird World Vision Deutschland daher im Jahr 2015 insgesamt mindestens 15 Projekte mit dem Schwerpunkt der Frühförderung von Kleinkindern unterstützen. Zudem wird die Grundversorgung der Kinder verbessert. Dazu möchten wir speziell für Patenkinder den Zugang zu Ernährung, Bildung und medizinischer Versorgung weiter ausbauen. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Strategie ist der Ausbau der Katastrophenprävention und ihre Integration in die langfristigen Entwicklungsprojekte. Ferner werden wir im Jahr 2015 drei Pilotprojekte zur stärkeren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Planung und Umsetzung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit starten. Im Finanzjahr 2015 wird die Vorbereitung neuer Regional-Entwicklungsprojekte in Vietnam, Burundi, Mali und Mauretanien

fortgesetzt. Für das Finanzjahr 2015 bereiten wir außerdem die Übergabe von sechs Projekten in die Hände lokaler Träger vor, da die Förderung ausläuft. Dabei arbeiten wir eng mit unseren lokalen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Partnern zusammen, um die Entwicklungsfortschritte auch nachhaltig zu sichern. Der Projektübergabe gehen immer ein jahrelanger Planungsprozess und die gezielte Stärkung lokaler Strukturen durch geeignete Schulungsmaßnahmen voraus.

In allen unseren laufenden Projekten werden wir weiterhin die Wirkungsbeobachtung in Form von regelmäßigem Projektmonitoring und systematischen Projektevaluationen durchführen. Nach der Veröffentlichung des Wirkungsberichtes 2014 sollen auch im Jahr 2015 die Wirksamkeit der Projektarbeit und die Lernerfahrungen der interessierten Öffentlichkeit vermittelt werden. Dazu werden im Jahr 2015 zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten die Wirkungen und Herausforderungen unserer Projektarbeit auf der Basis von evaluierten Projekten beispielhaft dargestellt.

HUMANITÄRE HILFE

Der gesamte Bereich der Katastrophenvorsorge und die Stärkung von Resilienz besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen gewinnen für uns in vielen Ländern und Regionen ständig an Bedeutung, und wir werden unsere Anstrengungen in

diesen Bereichen weiterführen. Dazu zählt auch ein von der schwedischen Regierung gefördertes Pilotprojekt zur Katastrophenvorsorge in Somalia, das von World Vision Deutschland, zwei weiteren World Vision-Büros sowie sechs anderen NGOs mit einem Projektvolumen von 80 Mio. Euro bis 2016 umgesetzt wird.

Seit Jahren liegt ein Schwerpunkt unserer Humanitären Hilfe außerdem auf chronischen komplexen Krisen und fragilen Kontexten. Diesen Schwerpunkt werden wir erhalten und ausbauen. Das geschieht im Rahmen der von World Vision International entwickelten Strategie „Disaster Management 2020“, die sich auf drei Bereiche konzentriert: kinderorientierte humanitäre Hilfe, Arbeit in fragilen Staaten und Konfliktkontexten und Katastrophenmanagement in urbanen Räumen. Unser Wissen und unsere Kompetenzen in den Bereichen Klimawandel und soziale Sicherungssysteme wollen wir vertiefen und in Projekten umsetzen.

ANWALTSCHAFT

Unser Ziel ist es, unseren Einfluss auf die Politik, die Gesellschaft und die Fachwelt für die Kinder, aber auch mit ihnen auszuüben. Konkret informieren wir Jugendliche in Schulen in Deutschland, ermutigen sie, sich zu beteiligen, ihre Stimme zu erheben, und bieten ihnen dafür verschiedene Plattformen („Hunger24“, Aktionen unserer Gesundheitskampagne, Bei-

träge im Bereich Social Media etc.) an. Unseren Jugendbotschafterinnen wollen wir ermöglichen, unsere Projektarbeit vor Ort zu besichtigen, damit sie sich ein eigenes Bild machen können und bewusst entscheiden, wofür und wie sie sich engagieren. Außerdem werden wir weiterhin Gespräche mit Politikern führen und beispielsweise den G7-Gipfel in Elmau im Juni 2015 nutzen, um uns für die Gesundheit und den Schutz von Kindern, insbesondere in Entwicklungsländern, einzusetzen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Nach dem Abschluss des Forschungsprojektes zu „Sozialen Innovationen in Deutschland“ konzentrieren wir uns im neuen Finanzjahr auf das kindliche Wohlbefinden. Das World Vision Institut arbeitet dabei mit dem „Child Well-Being“-Konzept von World Vision International mit den Schwerpunkten Kinderschutz und Kinderpartizipation. Passend zum 25-jährigen Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention werden damit auch die Kinderrechte stärker in den Blick genommen. Im Kontext der 3. World Vision Kinderstudie veranstalten wir einen Fachkongress, der Kinder und Erwachsene gleichermaßen als Experten für kindliche Beteiligung zusammenführt. In der Zusammenarbeit mit Studierenden und Universitäten werden nach Bedarf in unseren Projekten und bei World Vision insgesamt Abschlussarbeiten zum Thema Kinderschutz und Kinderpartizipation begleitet und Forschungsprojekte durchgeführt.





www.worldvision.de

World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2-4 · 61381 Friedrichsdorf
Telefon: (06172) 763-0 · Fax: (06172) 763-270
info@worldvision.de

Büro Berlin
Luisenstraße 41 · 10117 Berlin

Spendenkonto: Taunus Sparkasse
IBAN: DE 5751 2500 0000 0000 2216 (BIC: HELADEF1TSK)

gedruckt auf 100%igem Recyclingpapier

